

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

6.4.1936 (No. 82)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924124)

# Die Ostpreussische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostamt Aurich. Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtparlasse Emden, Kreisparlasse Aurich, Ostpreussische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Sittler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 82

Montag, den 6. April

Jahrgang 1936

Reichsminister Dr. Goebbels vor dem Kultursenat:

## Kernfragen deutschen Kulturlebens!

Die Aufgaben der Gemeinden / Anregungen auf allen Gebieten

Pariser „Entlastungsoffensive“?

Im festlich hergerichteten gelben Saale des Hotels Kaiserhof fand am Sonnabend mittag die zweite Arbeitstagung des Reichskultursenats unter Teilnahme des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, statt.

Der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Junt, hieß die anwesenden neuernannten Mitglieder des Reichskultursenats willkommen und würdigte besonders die Berufung des ebenfalls anwesenden Reichs- und Preussischen Ministers für Erziehung und Volksbildung, Rust. Die Berufung führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat habe eine Bedeutung, die weit über die persönliche Ehre und Mitarbeit der Berufenen hinausgehe, denn es werde damit eine enge Verbindung zwischen der Arbeit der Reichskulturkammer und der Gesamtheit der Kulturarbeit in Staat und Partei herbeigeführt.

Besonders bedeutungsvoll sei es, daß bei dieser Kulturarbeit vorzugsweise

die Erziehung der deutschen Jugend zu den Idealen des nationalsozialistischen Kulturlebens und Kulturwillens

berücksichtigt werde. Jeder schaffende deutsche Künstler von heute müsse Geist und Willen dieser kulturellen Gestaltungskräfte in sich aufnehmen und in seinem künstlerischen Schaffen beherzigen. Der Führer habe mit seiner historischen Tat vom 7. März und mit seinem die ganze deutsche Nation mitreißenden Appell für Ehre, Freiheit und Frieden nicht nur sich selbst, sondern eine ganze deutsche Generation unsterblich gemacht. Mögen in dieser großen politischen Zeit auch deutsche Kunstwerke entstehen, die ewig sind, wie das Werk des Führers. Die olympischen Spiele im Sommer dieses Jahres werden im Wettstreit um den Sieg in den schönen Künsten den deutschen Künstlern eine besonders gute und seltene Gelegenheit der höchsten Entfaltung ihrer Schaffungskräfte geben.

Staatsrat Krebs, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., hielt einen sehr eingehenden Vortrag über die Kunstpflege in Gemeinde und Gemeindeverbänden im Zusammenwirken mit der Reichskulturkammer. Er streifte dabei alle Gebiete der künstlerischen und kulturellen Beteiligung der Gemeinden und stellte vor allem

die Pflicht der Gemeindeverwaltungen heraus, die schöpferischen Leistungen den breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Der Nationalsozialismus habe die deutsche Kunst und die deutschen Künstler auf den Weg zur Volksgemeinschaft zurückgeführt und sie wieder herangeführt an die großen Aufgaben der neuen Zeit. Die örtliche und landschaftliche Gemeinschaft sei der Boden, auf dem Kultur und Kunst am besten gedeihen. Die Linie der Kulturpolitik werde vom Reich festgelegt, die örtliche Ausführung und Betreuung bleibe den Gemeindeverbänden überlassen. Sie seien die natürlichen Mittler zwischen der Reichskulturkammer, den Künstlern und den kunstliebenden Volksgenossen.

Die Gemeinden begrüßen es dankbar, daß sie als Träger der verschiedenen Kunsteinrichtungen in die Reichskulturkammer eingebaut worden seien. Die Gemeinden wollten aus der kulturellen Verpflichtung gegenüber der Jugend der Nation heraus den gesunden Kräften der künstlerisch-schöpferischen Jugend den Weg ebnen. Mit Hilfe der NS-Kulturgemeinde und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sei eine Blütezeit aller kulturellen Einrichtungen, der Bühnen, Konzerte und Museen entstanden, die noch ungeheure Entfaltungsmöglichkeiten, insbesondere hinsichtlich der Wandverbühnen habe. Mit tiefer Befriedigung sei festzustellen, daß auf dem Gebiete des Chor- und Musikwesens große Erfolge erzielt worden seien und daß auch hier neue Kräfte sich regten.

Weiter ging Staatsrat Dr. Krebs auf die

### Kulturelle Mission der Gemeinden

ein, die wertvollen alten Werke der bildenden Künste zu erhalten und zu betreiben. Andere Aufgaben der Gemeinden seien u. a. die Schaffung

von Büchereien und von Kunsthallen. Bei allen ihren Aufgaben würden die Gemeindeverwaltungen mit der Reichskulturkammer und dem Reichskultursenat aufs engste zusammenarbeiten.

An der lebhaften und fruchtbaren Aussprache über diesen Vortrag beteiligten sich u. a. Reichsminister Rust, die Generalintendanten Otto Krauß, Wilhelm Rode-Berlin, der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Schlösser, der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Peter Raabe, der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Alfred-Ingemar Berndt, Oberbürgermeister Förner, Dresden. Reichsminister Dr. Goebbels nahm selbst das Wort zu zahlreichen Anregungen, die sich aus der Aussprache ergaben, und traf noch an Ort und Stelle — ein Zeichen dafür, daß im nationalsozialistischen Staat nicht geredet, sondern schnell gehandelt wird — Maßnahmen zur Umsetzung wertvoller Anregungen in die Tat.

### Reichsminister Dr. Goebbels

machte sodann in einer längeren Schlußansprache grundlegende Ausführungen über eine ganze Reihe von Fragen des deutschen Kunst- und Kulturlebens.

Anknüpfend an das durch die Wahl zu Tage getretene überwältigende Bekenntnis der Nation zum Führer und damit zum Nationalsozialismus überhaupt, betonte der Minister, daß dieses Ergebnis als die Frucht einer im Grunde genommen künstlerischen Umgestaltung der gesamten deutschen Nation anzusehen sei.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Berlin, den 6. April 1936.  
otz. Wenn man der französischen Presse Glauben schenken will, so bereitet die französische Regierung zur Zeit so etwas wie eine „Entlastungsoffensive“ auf die durch den deutschen Friedensplan geschaffene Lage vor. Als erste Aktion in dieser Richtung dürfte die überraschend und förmlich wie ein Blitz aus heiterm Himmel gekommene Einberufung des Dreizehnerausschusses für kommenden Mittwoch nach Genf anzusehen sein, die nach Meldungen aus französischer wie englischer Quelle ausschließlich auf französischen Wunsch zurückzuführen ist.

Sicher wäre nichts verfehlter als die Annahme, daß ausgerechnet die französische Regierung, die sich bisher mit Erfolg und Eifer gegen jedes energische Handeln des Dreizehnerausschusses zu sperren wußte, ihrerseits nun unter dem Eindruck der immer dringlicher werdenden abessinischen Hilferufe die Stunde für gekommen hielt, gegen den bedrohlichen Vormarsch Italiens in Ostafrika zu mobilisieren. Es müssen also schon andere Gründe sein, die hier im Vordergrund stehen und es hat den Anschein, daß sie gar nicht so fern liegen.

Die große Pariser Sonntagspresse hält nicht damit zurück, daß kommenden Mittwoch Abessinien in Genf eine nur völlig untergeordnete Rolle spiele und daß es sich in Wirklichkeit um eine Fortsetzung des Gespräches der Rest-Locarnomächte handeln werde.

Man würde also — immer vorausgesetzt, daß die große französische Regierungspresse die Ansichten ihrer Regierung wiedergibt — vor der erstaunlichen Tatsache stehen,

## Ganz nach alten Pariser Methoden

Wie der „Gegenplan“ aussehen soll

Im Pariser Außenministerium fanden am Sonntagabend Besprechungen statt, an denen Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Flandin, Staatsminister Paul-Boncour und mehrere Mitarbeiter des „Cai d'Orsay“ teilnahmen. Dabei wurde der Wortlaut der französischen Antwort auf den deutschen Friedensplan, der Montag nachmittag dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht werden soll, noch einmal eingehend erörtert.

Wie aus politischen Kreisen verlautet, soll sich das französische Schriftstück aus drei Teilen zusammenfassen, von denen jeder auf einen Teil des deutschen Friedensplanes antwortet.

Wie es heißt, werde der sogenannte „aufbauende“ Teil des französischen Schriftstückes, der dem deutschen Friedensplan entgegengestellt werden sollte, in erster Linie den „ungeteilten“ Frieden zur Grundlage haben, sich eng in den Rahmen des Völkerbundes einordnen und auf der kollektiven Sicherheit und dem gegenseitigen Beistand begründet sein. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Außenminister Flandin das französische Schriftstück in Genf den Vertretern der Rest-Locarnomächte bekanntgeben werde. Seine Veröffentlichung werde erst dann erfolgen.

Die Pariser Sonntagspresse beschäftigt sich vornehmlich mit dem noch in Bearbeitung befindlichen französischen Plan, ohne viel Neues dazu zu bringen. Mehrere Blätter lassen durchblicken, daß bei der Bearbeitung des französischen Planes auch seine propagandistische Wirkung auf die öffentliche Meinung berücksichtigt werde. Man glaubt, daß nach der Locarno-Besprechung am Ende der Woche Generalstabsbesprechungen zwischen Frankreich, England und Belgien aufgenommen werden und daß die Prüfung des allgemeinen Problems des europäischen Neubaus erst nach den französischen Wahlen im Mai in Genf beginnen werde.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“, der in seiner verständnislosen Einstellung mit am weitesten gegangen ist, hofft, daß die Konferenz der Locarno-Vertreter von kurzer Dauer sein werde, da sie sich darauf beschränken könne, die Ablehnung

der im Weißbuch enthaltenen Vorschläge durch Deutschland und weiter die Unmöglichkeit festzustellen, die Verhandlungen mit dem Reich fortzusetzen.

Man werde den deutschen Plan dann dem Völkerbund zur Prüfung (!) überlassen. Ueber den französischen Gegenplan weiß das Blatt zu berichten, daß sein Schwerpunkt auf dem Grundsatz der kollektiven Sicherheit beruhen werde. An die Seite eines westlichen Regionalpaktes könnten ähnliche Pakte für den Osten, für das Donaubekken und das Mittelmeer treten. Zwecks Festigung der Bindungen des gegenseitigen Beistandes könnte man im gewissen Umfange auf den Gedanken der „europäischen Union“ Briands (!) oder auf das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 (!) zurückkommen. Dieser Hinweis auf die verstaubten Rezepte einer überholten Epoche ist für die geistige Haltung gewisser französischer Kreise bezeichnend.

Der Außenpolitiker des „Excelsior“ nimmt an, daß der französische Plan aus vier Teilen bestehen werde:

1. Eine Widerlegung der „geschichtlichen Fehler“ (!) in der Einleitung der deutschen Denkschrift;
2. eine Feststellung der deutschen Ablehnung der Vorschläge der Rest-Locarnomächte vom 19. März;
3. ein Nachweis, welche „Gefahr“ (!) für Europa die deutsche Auffassung vom Frieden bedeute, die unvereinbar sei mit den Grundsätzen des Völkerbundes und
4. einen „aufbauenden“ französischen Plan im Rahmen des Völkerbundes.

Die französische Regierung werde nicht zustimmen, daß an die Stelle des Systems der kollektiven Sicherheit ein System zweiseitiger Verträge oder Beistandsgarantien gesetzt werde. Ebensovienig werde die französische Regierung eine unterschiedliche Behandlung der großen Westmächte und der mittel- oder osteuropäischen Staaten zulassen. Der deutsche Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen, sei, so meint das Blatt, von vornherein durch die Ablehnung des Haager Gerichtshofes erledigt. Ueber den aufbauenden Teil des französischen Planes weiß das Blatt keine Einzelheiten zu berichten!



# Eden lehnt Locarno-Sonderkonferenz ab

daß Herr Flandin die zweifelloch sehr akut geworden abessinische Frage lediglich benutzen möchte, um die von England abgelehnte sofortige Weiterführung der Locarno- und womöglich der Beistands-Gespräche auch im politischen Rahmen auf diesem Umwege zu ermöglichen.

Man wird abwarten müssen, was dabei herauskommt. Aus London liegen Meldungen vor, die besagen, daß die britische Regierung das abessinische Problem für zur Zeit durchaus dringlich halte und daß der Dreizehner-Ausschuß kein Instrument zur Befürwortung oder Förderung der französischen Sicherheitspolitik sei. Offenbar spiegeln sich hier auch die Anschauungen der öffentlichen Meinung wider, die durch die jüngsten Vorgänge an der abessinischen Front, so unter anderem vor allem durch die Bombardierung Harrars und der abessinischen Hauptstadt, wie durch die kürzlichen erneuten antienglischen Demonstrationen in Italien, wieder stärkstens aufgewühlt ist. Auf der anderen Seite besteht zweifellos nach wie vor die auch in der letzten Rede Edens zum Ausdruck gekommene englische Auffassung weiter, daß zum gründlichen Studium des deutschen Friedensplanes eine gewisse Zeit und damit eine gewisse Verhandlungspause notwendig sei.

Berücksichtigt man alle diese Umstände, so kann der voreilige französische Abmarsch nach Genf nur erklärt werden, man sich seine besonderen Hintergründe vor Augen hält, über die in der französischen Presse ebenfalls schon das eine oder andere durchsickert.

Danach ist die französische Regierung zur Zeit intensiv damit beschäftigt, nicht weniger als insgesamt drei diplomatische Schriftstücke fertigzustellen, die sich als Hauptstoß gegen den deutschen Friedensplan richten. In der ersten diplomatischen Note, die an Deutschland gerichtet werden soll, beabsichtigt die französische Regierung sich auf die ganze Musterkollektion ihrer juristischen Thesen zurückzuziehen, die sie schon in London ausschließlich ins Feld führte und mit denen sie den ausschließlichen Zweck verfolgte, europäische Ausgleichsverhandlungen auf der Basis der Gleichberechtigung und der gleichen Sicherheit für alle zu verhindern. Die zweite französische Note soll eine stärkere „Auswertung“ des Locarno-Papiers und womöglich des englischen Beistandsbriefes bringen, während die dritte nach einigen lautstarren Ankündigungen großer Pariser Blätter einen eigenen „französischen Friedensplan“ Auserkennung finden lassen will, der seinen Ausgangspunkt selbstverständlich im französischen System der kollektiven Sicherheit haben und der woanders als in Genf überreicht werden würde.

Man darf gewiß gespannt sein, ob dieses Tempo des plötzlichen französischen Vorstoßes auf das Genfer Parquet im gleichen Atemzuge ein neues glanzvolles Gebäude des unerschütterlichen französischen Rechtsgefühls, ein neues europäisches Friedensprojekt ebenso glanzvollen Ausmaßes, eine „befriedigende Lösung“ des abessinischen Problems, die möglicherweise bald überflüssig sein wird und womöglich die Krönung aller französischen Sehnsüchte — das Bündnis mit England — bringen wird. Es scheint aber immerhin ein überaus ereignisreicher Tag zu sein, der Genf am kommenden Mittwoch bevorsteht.

Wie die Presse Association erfährt, hat der französische Geschäftsträger M. Roger Cambon noch in der Nacht zum Sonnabend Eden den Vorschlag gemacht, am kommenden Mittwoch in Paris oder Brüssel eine Sitzung der Locarno-Mächte abzuhalten. — Außenminister Eden hat am Sonnabend den französischen Geschäftsträger zusammen mit dem belgischen Botschafter empfangen. Wie die Presse Association mitteilt, hat Eden erklärt, daß es im Hinblick auf die bereits nach Genf einberufene Konferenz des 13er-Ausschusses wohl nicht wünschenswert sei, am nächsten Mittwoch in Paris oder Brüssel eine Sitzung der Locarno-Mächte, wie sie die Franzosen vorgeschlagen hätten, abzuhalten. Die Sitzung des 13er-Ausschusses werde eine günstige Gelegenheit für einen Meinungsaustausch bieten.

Die englische, die belgische und die italienische Regierung haben der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie einverstanden sind mit dem Vorschlag, Besprechungen der Locarno-Mächte in Genf anläßlich der Beratungen des Dreizehner-Ausschusses stattfinden zu lassen. Diese Konferenz der Locarno-Mächte wird am 9. oder 10. April stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland nicht vor Donnerstag oder Freitag in Genf sein kann.

## Frankreichs neue Taktik

Am Tage nach den Botschafterbesprechungen in Paris und am Vorabend des Ministerrates, der am heutigen Montag die französische Stellungnahme zur deutschen Antwortnote festlegen soll, verläßt der „Paris Midi“, die Lage zu umreißen. Das Blatt schreibt u. a., die französische Politik habe eine Wandlung durchgemacht. Aus dem Zustand der Polemik gegen Deutschland scheine sie, wenn auch noch vorsichtig und langsam, „in das Stadium des Wiederaufbaues Europas und der Erhaltung des Friedens einzuschwenken“. Angesichts der deutschen Denkschrift hätte Außenminister Flandin vom rechtlichen Standpunkt Frankreichs aus einfach erklären können, daß sie unannehmbar sei, und jede weitere Verhandlung abbrechen können. England aber hatte die deutsche Antwort für nicht ganz unannehmbar; es gehe sogar soweit, sie als sofortige Verhandlungsgrundlage anzunehmen. Zwischen London und Berlin gebe es keinen Bruch. Ein Bruch zwischen Berlin und Paris würde somit einem Bruch zwischen London und Paris gleichkommen. Frankreich würde dann nicht nur in den Augen Deutschlands, sondern eines großen Teiles der ganzen Welt die Verantwortung für die neue diplomatische Spannung zugeschoben werden.

Frankreich habe bereits folgendes erreicht: Eine feste Garantie der belgisch-französischen Grenze durch England im Falle eines nicht herausgeforderten deutschen Angriffs. Diese Garantie sei eine doppelte: 1. begannen unter allen Umständen die Generalstabsbesprechungen in der kommenden Woche und 2. seien französisch-belgische Besprechungen in Aussicht genommen, die die französische Sicherheit garantieren sollen, falls der Versuch einer Einigung vollkommen fehlschlagen sollte.

Frankreich hoffe, über diese rein passive Verteidigung der französischen Grenze am Rhein hinaus noch eine Organisation zu erreichen, die den ungeteilten Frieden und Status quo in Europa sichern könne.

Der „Populaire“ äußert sich sehr kritisch über den französischen Plan, soweit bisher Einzelheiten über ihn durchgesickert sind. Der erste Teil, der eine geschichtliche Auseinandersetzung mit der deutschen Auffassung darstelle, sei völlig überflüssig. Die Polemik mit Deutschland habe schon zu lange gedauert. Auch das, was man vom zweiten Teil wisse, sei unbefriedigend. England habe Frankreich und Belgien Garantien gegeben, die ihre Sicherheit gegen einen etwaigen Angriff erhöhten. Frankreich könne also ruhig an der europäischen Friedenskonferenz teilnehmen. Gegen den dritten Teil kündigt das Blatt seinen Widerstand an, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß er zurückgreife auf Vorschläge aus dem Jahre 1932.

Der „Quotidien“ fordert, daß man offen verhandele, ohne dem Partner Müdenstücke zuzufügen. Die französische Regierung solle die „Genugtuungen“ fallen lassen, die nichts anderes seien, als falsche Symbole.

Auch der rechtsstehende „Jour“ meldet eine Reihe von Vorbehalten an. Er billigt zwar den Versuch der französischen Regierung, die diplomatische Initiative wieder selbst zu ergreifen. Aber er befürchtet, daß die französischen Vorschläge zu schnell ausgearbeitet würden. Wenn es sich bewahrheitete, was über den Plan gesagt wurde, so wäre er der reine Wahnsinn. Werde Flandin aus innenpolitischen Gründen gezwungen sein, die Kinder Paul Boncour und Herriots auf seinen Armen zu tragen? Frankreich habe seit 1924 seine Verhandlungspartner niemals für diese Ideen zu gewinnen vermocht.

## Quorum in der Hand der Italiener?

### Der Heeresbericht meldet neuen Vormarsch - Italiens Kronprinz in Ostafrika

Der D.M.-Kriegsberichterstatter in Asmara meldet: Wie vom italienischen Hauptquartier bekanntgegeben wird, haben die italienischen Truppen am Sonntag früh Quorum besetzt. Die Truppen des abessinischen Heeres seien, so wird berichtet, ihre Flucht in südlicher Richtung fort, wobei sie ständig von italienischen Bombenflugzeugen unter Feuer gehalten werden. Am Sonnabend wurden von den italienischen Fliegern 64 To. Sprengstoffe abgeworfen und 20000 Maschinen-gewehrschüsse auf die Flüchtenden abgegeben.

Der Eroberung von Quorum wird auf italienischer Seite besonders strategische Bedeutung beigegeben. Da dieser auf der alten Straße nach Addis Abeba liegende Ort das Einfallstor nach Innerabessinien darstellt, Marshall Badoglio rechnet mit einem baldigen Zusammenbruch Abessiniens. Er

erklärt, der Negus habe nur noch drei Möglichkeiten: Entweder greife er erneut an und werde dann vernichtet werden, oder er warte den weiteren Angriff der Italiener ab, wobei er das gleiche Schicksal erleben werde, oder er ziehe sich völlig zurück. Auch das aber wäre der Zusammenbruch, da es den abessinischen Truppen völlig an Straßen- und Transportmitteln fehle.

Der italienische Kronprinz, der am Sonntag aus Massaua kommend im italienischen Hauptquartier eintraf, wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Weder die Bombenabwürfe auf dem Flugplatz von Addis Abeba wird von italienischer Seite berichtet, daß dabei zwei abessinische Flugzeuge in Brand geraten sind. Die Besatzung des angreifenden italienischen Flugzeuges, der Pilot Tito Falconi, der bekannte Weltreformmann im Rückenfliegen, und der Bordmonteur wurden durch das Abwehrfeuer leicht verletzt, konnten jedoch die italienische Flugbasis erreichen.

Die Unterredung, die Außenminister Flandin am Sonnabend vormittag mit dem italienischen Botschafter gehabt hat, bezog sich auf den Zusammentritt des 13er-Ausschusses. Dieser Ausschuß, der bekanntlich am 8. April zusammentreten soll, wird, wie verlautet, die Vorbereitung für das Verfahren für die Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien haben.

Die italienische Regierung scheint nach wie vor der Ansicht zu sein, daß zwischen den beiden kriegführenden Parteien unmittelbar Besprechungen stattfinden müßten, während der Völkerverbund nur die notwendige Annäherung durchzuführen habe.

Schzehn neue italienische Segelfliegerschulen  
Die italienische Regierung beschloß, sechzehn neue Segelfliegerschulen zu errichten, deren Leitung der faschistischen Partei anvertraut werden soll. Man will hier Schüler der Oberklassen und Studenten in dreißigtägigen Kursen auf Staatskosten im Segelfliegen unterrichten. Eine Summe von zwölf Millionen Lire wurde für diesen Zweck bereits zur Verfügung gestellt. Weitere 41 Segelfliegerschulen sollen bis Ende dieses Jahres hinzukommen.

Zehn Jahre faschistische Jugend  
Am Sonnabend fand aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Errichtung der faschistischen Jugendorganisation Balilla auf dem Platz Venezia eine große Kundgebung der vollständig angetretenen Jugendorganisationen von Rom statt. Rund 20000 Avantgardisten und 5000 Mann faschistischer Jugend waren anwesend. Mussolini, der vom Balkon des Palazzo Venezia zur Jugend sprach, betonte, daß die Balilla heute fünf Millionen junger Italiener erfasse. Der Jahrestag falle zusammen mit dem entscheidenden und glänzenden Sieg um Abessinien.

Neue Unruhen in Syrien  
Bei einer Unterdrückungssammlung für eine Eingabe über den Anschluß Libanons an Syrien kam es in Dschebel, einem Dorf in Süd-Libanon, zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Einwohnern. Die Ruhe konnte erst wieder hergestellt werden, als Militär in Stärke von 400 Mann unter französischer Führung eingeleitet wurde. Ein französischer Offizier und einige Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt. Drei Kundgeber wurden getötet. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Religiöse Unruhen in Libanon — Fünf Tote  
Anläßlich des mohammedanischen Festes zur Erinnerung an den Tod Alis, des Schwiegersohns Mohammeds und Gründers des schiitischen Glaubensbekenntnisses, kam es in den Schiitendörfern des südlichen Libanon zu blutigen Auseinandersetzungen, bei denen fünf Personen getötet und viele verwundet wurden.

## Belgiens Arbeitsminister für Deutschlands Friedensplan

Auf einer Versammlung der belgischen Arbeiterpartei in Antwerpen hielt der Minister für öffentliche Arbeiten, de Man, eine Rede über die innen- und außenpolitische Lage. Zum deutschen Friedensplan bemerkte der Redner, er hoffe, daß bald eine allgemeine Verständigung über die Schaffung eines dauerhaften Friedens zustandekomme. Man dürfe die von Hitler ausgetretene Hand nicht zurückweisen.

# Kernfragen deutschen Kulturlebens!

(Fortsetzung von der ersten Seite)

„Wie groß dieser innere Umbruch war, läßt sich daran ermessen, daß das Ausland diesem Ereignis, das es das deutsche Wunder nennt, vielfach fassungs- und verständnislos gegenübersteht. Das ist deshalb der Fall, weil Menschen, die außerhalb der deutschen Mentalität leben, dieses Wunder auch beim besten Willen oft nicht erfassen und verstehen können.“

Mit tiefer innerer Beglückung empfinden wir heute, welche Stabilität und innere Festigkeit das neue Reich gewonnen hat.“

„Erst im Blick auf die zahllosen Schwierigkeiten, Sorgen und Nöte, die die großen politischen Entscheidungen der hinter uns liegenden Jahre des Staatsaufbaues mit sich gebracht haben, erst im Blick auf das, was allein auf politischem Gebiet in diesen drei Jahren geleistet worden ist, kann man voll würdigen, wie hoch das Verdienst zu veranschlagen ist, daß es uns daneben noch möglich gewesen ist, Kulturpolitik zu betreiben. Wir haben das sogar in einer Art und Weise getan, die einen Vergleich mit den Zeiten vor uns auch nicht im entferntesten gestattet.“

In grundsätzlichen Erörterungen zum Aufgabengebiet der Reichspresse- und der Reichsschrifttumskammer

besprach der Minister einige Voraussetzungen zum weiteren Ausbau dieser Organisationen. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Erziehung eines nach Weltanschauung und Wissen geeigneten Schriftleiternachwuchses hin. Ganz besonders befürwortete er die sorgfältigste Pflege eines abseits von landläufigen Phrasen legenden, guten, wohl abgewogenen Stiles, der dem kostbaren Gut unserer deutschen Muttersprache gerecht wird. Im übrigen werde es darauf ankommen, nationalsozialistische Weltanschauung noch stärker, als das bisher schon der Fall gewesen sei, im deutschen Schrifttum zu verankern und das gesamte moderne Schrifttum damit zu untermauern.

Hervorgehoben sei, daß sich der Minister bei Erörterung von Zukunftsaufgaben dafür aussprach, dem immer stärker zu Tage tretenden Mißbrauch von pseudoheroischen oder sprechhörnischen Spielen entgegenzutreten, daß er auf dem Gebiete des Theaterwesens die — unter Jubilation einer Uebergangsstufe — erfolgte Abschaffung der Claque bekannt gab und die Bedeutung des reinen, allerdings auch guten Unterhaltungsfilmes unterstrich. Der Minister warnte davor, ein warmherziges und förderndes Mäzenatentum mit einer Art sozialer Wohlfahrtspflege zu verwechseln. Die Kunstfonds seien dazu da, wirkliche Kunst zu fördern und zu pflegen und nicht aus sozialen Gründen unterwertige Produktion zu alimentieren und damit ein Künstlerproletariat zu schüren. Allgemein wandte sich der Minister gegen eine m u s i k a l e,

moralinsaure Betrachtung der Kunst und ihrer vielfältigen Erscheinungsformen.

„Noch stehen wir, so erklärte Dr. Goebbels abschließend, mitten im kulturellen Aufbau. Viele Aufgaben sind schon gelöst worden, viele andere harren noch ihrer Lösung. Aber mit tiefer Befriedigung können wir feststellen, daß wir eine feste und sichere Grundlage geschaffen haben. Alle, die auf dem Gebiete der Kultur tätig sind, wissen heute, wofür sie arbeiten und sehen im Geiste das Ziel, das erreicht werden soll. Der deutsche Künstler kann sich heute wieder mit vollem Herzen einer neuen Zeit, einer neuen Idee und einer neuen Führung anvertrauen.“

Daß das deutsche Volk dem Führer ein so überwältigendes Vertrauensvotum ausgestellt hat, legt uns allen eine große Verantwortung auf. Mögen auch die kulturschaffenden Menschen nicht vergessen, daß sie alle ihre Autorität im Grunde genommen nur ableiten von der des Führers, und daß alle Vorräte an Autorität sozusagen ausgeleihen sind von seiner Autorität.“

Der Minister schloß mit der Versicherung, daß auch das künftige Bestreben aller an der Gestaltung des deutschen Kulturlebens maßgebend beteiligten Kräfte sein werde, der deutschen Kunst und Kultur eine weitere Blüte zu sichern.

Der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, sprach im Namen aller Mitglieder des Reichskulturkammerats Minister Dr. Goebbels von ganzem Herzen Dank dafür aus, daß er in einer so klaren und offenen Weise gesprochen habe. Der Reichskulturkammerat gelobte, die gegebenen Richtlinien getreulich zu befolgen und seine ganze Kraft den großen Aufgaben der deutschen Kultur zu weihen, die Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede skizziert habe. Staatssekretär Funk schloß die Arbeitstagung mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer als den obersten Schirmherrn der deutschen Kultur und den warmherzigen Förderer aller schönen Künste.

Den Mitgliedern des Reichskulturkammerats wurden nach Schluß der Tagung die künstlerisch ausgestattete Berufsurkunde übergeben.

Den Abend verbrachten die Mitglieder des Reichskulturkammerats zusammen mit einer großen Anzahl Berliner Künstler und Künstlerinnen als Gäste von Reichsminister Dr. Goebbels in geselligem Zusammensein in den Räumen des Kaiserhofes.

Zur Ausgestaltung des Abends hatten sich bekannte Künstler in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Kammeränger Heinrich Schellus und die Opernsängerin Frau Constanze Kettusheim sangen je drei Lieder. Die Kammermusikvereinigung der Berliner Philharmoniker mit Michael Raucheisen am Flügel spielte mehrere Sätze aus dem Follens-Quintett.



# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Montag, dem 6. April 1936

Schildwache unserer gesunden Ernährung:

## Apfelsinen unter dem Mikroskop

Besuch bei der „Amtlichen Pflanzenbeschau“ im Hamburger Freihafen

Hamburg, im April:

Wer aus dem Binnenlande kommt und zum ersten Male das geschäftige Treiben des Hamburger Freihafens erblickt, der wird sein Staunen nicht lassen können: so viel gewerblicher Betrieb! Der Hamburger Freihafen bildet eine ganze Stadt für sich mit all den Kais, Lagerhäusern, Kränen und tütenden Dampfmaschinen. Dazwischen liegen hier neben Hunderten von Barkassen, Segler und Schuten wieder anderswo. Und überall wird geläutert und verladen. Von überall rollen die Eisenbahnwaggons heran, Kraftwagen und Pferdewagen kommen von der anderen Seite.

### Sorgenfuder aus dem Süden

Mitten in diesem lärmenden Tagesbetrieb arbeiten emsig deutsche Wissenschaftler. Am Versmannkai, mitten im verkendenden Alttag, liegt das kleine rote Haus der „Amtlichen Pflanzenbeschau“, einer Zweigstelle des Staatsinstitutes für angewandte Botanik, Hamburg. Geschulte Biologen aus der Landwirtschaft und aus dem Gartenbau nehmen hier „unter die Lupe“, was der warme Süden uns spendet, was fremde Länder uns mit ihren und deutschen Schiffen herüberschicken. Da gibt es manche „Sorgenfuder“, denn wir können uns denken, daß nicht überall deutsche Sorgfalt herrscht, und daß verheerende Krankheiten unsere einheimische Pflanzenwelt befallen könnten. Mit unnachlässiger Strenge geht da die „Pflanzenbeschau“ an Hand strenger gesetzlicher Vorschriften vor. So können wir beruhigt sein: Die Wissenschaft rettet uns wieder einmal Millionenwerte.

„Läuse“ und „Krebse“ sind ein gar widerliches Vieh, zumal sie, wenn sie nicht in der Pflanzenwelt bekämpft würden, die menschliche Ernährung in Frage stellen könnten. Da ist z. B. die Reblaus, ein zu den Blattläusen gehörendes Insekt, die es auf unsere Weinberge abgesehen hat. In Frankreich hatte sie bis Ende 1877 ungefähr 290 000 Hektar Weinberge vollständig zerstört. Man errechnete seinerzeit den Ertragsausfall auf rund 165 Millionen Franken, eine ungeheure Summe, die mit ganzer Deutlichkeit die unheimliche Gefahr dieses Schädlings offenbart. So wurden deutscherseits bereits 1873 die ersten gesetzlichen Abwehrmaßnahmen getroffen, es durften Rebenstängel überhaupt nicht mehr eingeführt werden. Man ging später dazu über, bestimmte Gartenbaubetriebe unter Kontrolle zu stellen; diese ständig kontrollierten sog. reblausfreien Betriebe werden auf Listen geführt und unter den der internationalen Reblaus-Konvention angegliederten Staaten von Zeit zu Zeit bekanntgegeben.

## Das Wiegenlied

„Fatal“, sagte Direktor Ihlee, „wer hätte das ahnen können!“ Kapellmeister Schmitt nickte: „Das kann uns unsere ganze Arbeit kosten!“ — „Ach, siehe Himmel und Hölle in Bewegung, daß wir doch ans Ziel kommen!“ rief Weber ungestüm. „Wie wollen Sie das machen? Wir müssen mit den Tafelchen rechnen“, erklärte Ihlee. „Die dicke Blanchard macht uns einen kräftigen Strich durch die Rechnung.“

Die drei Herren saßen sorgenvoll in der Kanzlei des Stadttheaters zu Frankfurt a. M., der ehemaligen freien Reichsstadt und jetzigen Residenz des durch Napoleon errichteten Großherzogtums Berg. Der junge Komponist Karl Maria von Weber, von Darmstadt zur Generalprobe seiner Oper „Silvana“ gekommen, war mit der peinlichen Nachricht empfangen worden, daß sich der Erstausführung seines Werkes am 16. September ein unermutetes und wohl unüberwindbares Hindernis entgegenstellte. Frau Blanchard nämlich, die junge Witwe des berühmten französischen Luftschiffers, die ihren Mann auf seinen Fahrten stets begleitet hatte und seine Kunst nun fortsetzte, war mit ihrem Ballon in Frankfurt, um hier ihren ersten Aufstieg in Deutschland zu machen. Da dieser, am 16. September nachmittags angelegt, die Schaulust der Menge sicher bis zum Abend fesseln würde, war der Besuch der neuen Oper in Frage gestellt. Wenn man nun den Beginn der Oper statt um Sechs, dem gewöhnlichen Anfang der Vorstellungen, die nur bis Neun dauern durften, um Sieben ansetzte, so mußte eine volle Stunde Musik, in erster Linie alle Arien, gestrichen werden. „Unmöglich“, rief Weber. „Wie würde da meine arme Silvana aussehen! Ich gehe zu dieser Blanchard, bitte und beschwöre sie, nur um meine armen Arienkinderlein und ihre Mutter Silvana vom sicheren Untergang zu retten. Jetzt ist's Drei, um Fünf zur Generalprobe bin ich zurück! Auf Wiedersehen!“

An der Pfortnerloge hemmte den Eilenden der Theaterdiener: „Herr von Weber! Ein Brief aus Darmstadt, von Stuttgart, vom Herrn Hiemer!“ Weber rief ihm den Brief fort, ließ weiter, brach das Schreiben seines Textdichters auf, zog ein darin liegendes Gedicht heraus, las flüchtig. Was sich der Mensch nur dachte! Ein Wiegenlied, das er ihm bald vertonen sollte. „Als hätte ich nichts anderes zu tun als Ciapopeia zu singen!“, murrte er ärgerlich und eilte die Zeit entlang zu dem Gasthof, in dem Frau Blanchard abgestiegen war, die mit einem sonderbaren Gefährt, vorn gleich einem Kabriolet, in dem sie mit ihrem drei-

### Großkampf gegen eine kleine Laus

Ein weiterer Uebelthäter, der besonders aus Amerika kommt, ist die San-José-Schildlaus. Sie hat gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Kalifornien verheerend gewirkt, und noch heute sind die Vereinigten Staaten nicht frei von dieser katastrophalen Landplage. Im Jahre 1898 wurde, um Deutschland gegen die Einschleppung dieses gefährlichen Schädlings zu schützen, ein strengstes Einfuhrverbot von lebenden Pflanzen und frischen Pflanzenabfällen aus Amerika erlassen. Etwa zehn Millionen Dollar werden noch heute jährlich in Amerika zur Niederhaltung dieses gemeinen Schädlings aufgewandt. Unsere strengen Maßstäbe haben uns also vor einer kaum auszubehenden Katastrophe bewahrt. Andere Staaten, die nicht so vorsichtig waren, haben heute genau wie Amerika diese Plage, und so ist heute die Einfuhr von lebenden Pflanzen und Pflanzenteilen aus 15 weiteren Staaten verboten, darunter befinden sich: Amerika, Australien, Japan, China, Vorderindien, Oesterreich und Ungarn, die Südafrikanische Union, Jugoslawien und Portugal.

Nun aber brauchen wir weniger Angst zu haben, etwa einmal einen Apfel amerikanischer Herkunft mit Schildläusen verzehren zu müssen, das ist ganz ungefährlich. Gefährlich kann uns die Frucht nur werden, wenn sie Läuse auf einheimische Pflanzen überträgt. Alles Obst, das aus den Vereinigten Staaten eingeführt wird, wird in großen Mengen auf Wunsch der dortigen Exporteure bereits in Amerika voruntersucht, die amerikanischen Behörden beglaubigen zudem die Kontrolle. Trotzdem machen die Hamburger Pflanzenbeschauer täglich eine Unmenge von Stichproben, und alles mit der San-José-Schildlaus befallene Obst geht prompt zurück nach England bzw. an die Nordischen Staaten, die derart scharfe Bestimmungen, wie wir sie haben, nicht kennen.

Die Arbeit der „Amtlichen Pflanzenbeschauer“ beginnt also draußen in den Fruchtschuppen. Im Spätwinter ist

### Sonnbetrieb in den unzähligen Hallen

Fruchtgroßhändler mustern die Ware, und die Pflanzengesundheitspolizei muß zur Hand sein, um jede verdächtige Ware sofort mit Beschlagnahme zu belegen und daheim unter die Lupe zu nehmen.

Aber auch die Ausfuhr wird von hier amtlich geregelt. Wir haben z. B. in Deutschland noch in manchen Gegenden den verheerenden Kartoffelkreb. Das Schlimmste ist hier, daß die Krankheit sozusagen „in der Erde steckt“ und

Es gibt nur ein Mittel, sich wohlzufühlen: man muß lernen, mit dem Gegebenen zufrieden zu sein und nicht immer das verlangen, was gerade fehlt.  
Fontane.

vom Boden aus immer wieder auf die neue Einsaat übertragen werden kann. So verlangen viele Staaten zu ihrer Sicherung von uns die Versicherung, daß  $\frac{1}{2}$  bis zu 50 Kilometer im Umkreis des Anbauortes des Pflanzen-Ausfuhrortes kein Kartoffelkreb vorkommt. Wie einschneidend solche Seuchen sich für unsere Wirtschaft auswirken können, das läßt sich denken. Wie wertvoll also eine gründliche wissenschaftliche Mitarbeit für unseren Gartenbau und für unsere Landwirtschaft sein muß, das ist jetzt klar.

Wir sind es natürlich nicht allein, die Kartoffelkrankheiten haben; z. B. ist Frankreich fast völlig von dem unheimlichen „Kartoffelkäfer“ erobert. Unsere Tore sind nach Frankreich hin so gut wie geschlossen, soweit es sich um die Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenteilen handelt.

Hunderte von Arten gibt es unter den „Läusen“, „Pilzen“ und „Krebsen“. Der Laie würde kaum diese so wichtigen Unterscheidungen treffen können; erst das wissenschaftlich geschulte Auge findet mit Hilfe des Mikroskops von jeder Apfelsine, von jedem kalifornischen Apfel eine San-José-Schildlaus unter hundert anderen heraus.

Aber noch mehr leistet die „Pflanzenbeschau“ im Hamburger Freihafen: Nach eigener Initiative ist hier eine „Gesetzestarte“ entstanden, an Hand deren es möglich ist, in wenigen Minuten eine telefonische Auskunft an einen der vielen Exporteure zu geben, die dort täglich um Rat fragen. Da hat jeder Staat für fast jede Pflanze, für fast jede Frucht, für fast jedes Knollen- und Blumengewächs in irgendwelcher Hinsicht ganz verschiedene Einfuhrbestimmungen. Die muß der Ausführende natürlich jedesmal dem Buchstaben nach berücksichtigen. Unheimlich viele Gesetze gibt es da, die sich dazu von Monat zu Monat, von Tag zu Tag ändern. Durch dieses Gesetzeslabyrinth führt der Rat suchenden sicher und getreu die „Ausfuhr-Gesetzestarte“ der Amtlichen Pflanzenbeschau im Hamburger Freihafen. Und jedes „Gesundheitsattest“, das beigefügt werden muß, — die Pflanzenbeschauer wissen darum und fertigen es den Vorschriften entsprechend aus. Erst durch ihre wissenschaftliche Betreuung hat die Exportware des deutschen Anbaues den nicht unterzukriegenden „guten Ruf“ in aller Welt.

Ein für allemal Erdal

jährigen Knaben saß, hinten gleich einem Frachtwagen, der ihren kostbaren Ballon samt der Bedienungsmannschaft umschloß, ihren Einzug gehalten hatte. Im Gasthaus aber fand Weber nicht die Gesuchte, sondern nur eine alte Frau, die die Französin zur Pflege und Hut ihres Kindes angenommen hatte. Madame erklärte die Alte, sei auf dem Klapperfeld, um den Platz für ihren Aufstieg zu wählen. Wenn aber der Herr warten und auf das Kind achten wolle, so werde sie Madame holen. Weber stimmte zu, die Alte, froh, die Vorbereitungen für die Wunderfahrt in der Nähe anschauen zu können, verschwand eilig, und er war mit dem Kleinen, einem gepuhten hübschen, blondlockigen, dunkeläugigen Kind allein. Da er Kinder sehr gern hatte und der Kleine zutraulich war, schwachte er lustig mit ihm und brachte ihn bald zu herzlichen Lachen. Doch die Zeit verstrich, die Alte kam nicht wieder, und seine gute Laune wurde zur Ungebuld und dann zu hellem Unmut. Zuletzt fluchte er so kräftig, daß der Kleine zu weinen begann. Herr Gott, wenn die Blanchard sich alle für ihre Taten passenden Schauläche anjah und die Alte immer hinter ihr dreinlief, so konnte er hier bis zum Abend sitzen und die ganze Generalprobe veräumen. Aber aller Unmut, alles Fluchen half nichts, keiner kam, und der Kleine jammerte immer bitterlicher nach der Mama.

Wenn er ihn nur zum Schlafen bringen könnte! Er nahm ihn auf den Arm, wiegte ihn, ließ ihn tänzeln, setzte mit ihm seinen ungebildigen Spaziergang durch die Stube fort und flüsterte: „Dors, mon poupon, mon petit ange, dors! La maman viendra... là voilà là... là... Ah!“ rief er plötzlich freudig. Er hatte abseits in einer Ecke ein altes dünnbeiniges Möbel entdeckt, ein längst außer Mode und Gebrauch gekommenes Spinett. Da war ja das Zaubermittel, den kleinen Burischen in Schlaf zu lullen. Hervor mit dem letzten Werk seines Stuttgarter Textfabrikanten! Er legte das Kind in die Sofaede, setzte sich vor das Spinett, las Hiemers Gedicht langsam, während seine Hand über die Tasten glitt. Er summete, prä-ludierte und begann dann leise zu singen:

Schlaf, Herzensöhnchen, mein Liebbling bist du!

Schließe die blauen Guckäugelein zu!

Alles ist ruhig, ist still wie im Grab,

Schlaf nur, ich wehre die Fliegen dir ab.

Er wiederholte summend die gefundene Melodie und sah zu dem Kinde hin. Bald nach den ersten Tönen des altersschwachen Spinetts hatte das Kind aufgehört zu weinen, dachte aber gar nicht an Schlaf, sondern sah zuerst aus seinen großen dunkeln Augen erstaunt auf den ihm gegenüberstehenden Spieler. Weber seufzte erleichtert. Eine

zweite Beschwörung würde den Zauber vollenden. Selbst erfreut über die gefundene liebe Melodie, sang er mit allem ihm zu Gebote stehenden Ausdruck die zweite Strophe:

Jetzt noch, mein Püppchen, ist goldene Zeit.

Später, ach, später ist's nimmer wie heut.

Stellen erst Sorgen uns Lager sich her,

Herzchen, da schließt sich's so ruhig nicht mehr.

Wieder sah er nach dem Kind. Es lächelte und hatte die Augen halb geschlossen. Weber sang weiter: Engel vom Himmel, so lieblich wie du, Schweben ums Bettchen und lächeln dir zu. Später zwar steigen sie auch noch herab, Aber sie trocknen nur Tränen dir ab.

Schließ das Kind jetzt? Sein Kopf war auf das Polster gesunken, die Lider hatten die Augen verschlossen, eine Hand tastete, als suchte sie die der Mutter. Auch Weib und Kind haben, dachte Weber, ein Weib, das mit diesem Lied das Kind in Schlaf singt. Und er sang leise die Schlafstrophe:

Schlaf, Herzensöhnchen, und kommt gleich die Nacht,

Sieh deine Mutter am Bettchen und wacht,

Sei es so spät auch und sei es so früh,

Mutterlieb, Herzchen, entschlummert doch nie.

Nun rief die Melodie festgehalten! Unter die flüchtigen Noten schrieb er noch häftig: Erhalten und komponiert 1810, 13. September in Frankfurt am Main. Da schlug es Fünf, und zugleich stapfte die Alte die Treppe herauf und atemlos in die Stube hinein. Sie leuchtete unter Entschuldigungen, daß sie Madame weder auf dem Klapperfeld noch sonstwo gefunden, aber Weber hörte sie schon nicht mehr, er war mit einem Abschiedsblick auf das Kind davon und lief dem Theater zu. Wenn auch am Sonntag seine Silvana-Arien fallen mußten, so hatte er doch ein Lied, das vielleicht mehr wert war als die glänzendste Arie.

Sonntag, den 16. September, flog nachmittags, wie angekündigt, Frau Blanchard mit ihrem Ballon auf, und ganz Frankfurt wohnte dem seltenen, damals unerhörten Schauspiel bei. Um Sieben fand die erste Aufführung der „Silvana“ unter Fortfall aller Arien vor spärlich gefülltem Hause statt, aber das Werk gefiel und ging über viele deutsche Bühnen. Webers Wiegenlied wurde eines der volkstümlichsten Lieder des Meisters. Die Frau, von der er damals in der Frankfurter Gasthofstube träumte und die er in Karoline Brandt, der Frankfurter Darstellerin seiner „Silvana“, fand, sang es den eigenen Kindern vor. Und viele deutsche Mütter haben es in jenen Tagen ihren Kindern gesungen! Dr. A. S e m e r a u.



# Durch die Wildnis des Amazonas

Ein Bacchanal des Todes / Haß und Hinterlist / Wie die Huitotos Hochzeit feiern.

Die vor über einem Jahre in die Tropenwelt Südamerikas aufgebrochene italienische Expedition ist nach zahlreichen Abenteuern und Erlebnissen wohlbehalten in die Zivilisation zurückgekehrt. Die Italiener haben sich inzwischen in Peru wieder zur Heimreise eingeschifft. Dem vorläufigen Bericht des Expeditionsleiters entnehmen wir nachstehende Einzelheiten.

Keine Gegend der Welt ist trotz aller Expeditionen noch so unerforscht wie jenes Herzstück der südamerikanischen Tropen, das sich auf einer Fläche von über drei Millionen Quadratkilometer an dem Oberlauf des Amazonas-Stromes erstreckt. Es ist dies ein Gebiet von fast undurchdringlichem Urwald, der sich gleich einem grünen Wall an den Ufern der zahllosen Flüsse und Ströme erhebt, die sich später zu einem der größten Ströme der Welt vereinen.

Die einzigen Menschen, die häufiger in diese Wildnis eindringen, sind die Caucheros, Meßtzen nach Abkunft, die ihr Leben aufs Spiel setzen, um das „Gold des Urwaldes“, die wertvolle Milch des Gummibaums, zu holen. Für alle übrigen Sterblichen ist der Aufenthalt in dieser grünen Hölle mit ihrem feuchtheißen Klima fast immer tödlich.

## Heberall lauert das Verderben.

Aber es ist nicht nur das ungesunde Klima, das dem Weißen gefährlich werden kann, das ihn langsam, aber sicher aufzehrt. Das Verderben lauert überall, und der Tod tritt ihm in tausenderlei Gestalt entgegen. Sind es nicht die Moskitos und die Stechmücken, die sich in ganzen Wolken auf den Eindringling stürzen, ihm das Blut auslaugen oder ihn mit tödlichen Krankheiten und Seuchen infizieren, dann sind es die giftigen Schlangen jeder Art und jeder Größe, die ihn bedrohen. Es wimmelt in diesen Urwäldern außerdem von riesigen Skorpionen, von Tausendfüßlern, Fröschen und giftigen Kröten. Ein überaus gefährlicher Feind ist auch der kleine, in den Fluten lebende Piranha, den man den Haiisch des Süßwassers zu nennen vermag, denn seinem scharfen Sägegebiß entgeht nichts.

## Häßlich, niederträchtig und gemein

In dieses Bacchanal des Todes am Amazonas ist die italienische Expedition vorgezogen. Sie bediente sich dabei des primitiven Kanus, weil es trotz allem in dieser Wildnis auch heute noch kein geeigneteres Fortbewegungsmittel gibt, nicht zuletzt wegen der zahlreichen Stromschnellen, die diese Gewässer überall besitzen.

Das Interesse der Expedition war im übrigen weniger auf botanische oder zoologische Entdeckungen gerichtet; es galt in erster Linie dem ethnographischen Studium der unzähligen Eingeborenenstämme, die in diesen Urwäldern ihr elendes Dasein fristen. Diese Eingeborenen gehören den verschiedensten Rassen an. Sie sind teils rothhäutig, teils schwarz wie Neger. Aber man trifft auch ein helles Bronze als Hautfarbe an. Sie sind zuweilen groß wie Riesen, dann aber wieder klein und unscheinbar wie Pygmäen. Im allgemeinen sind sie häßlich, was nicht nur für die Männer, sondern auch für ihre Frauen gilt. Sie sind ferner niederträchtig und gemein. Ihre Waffe ist der Hinterhalt. Alle eint sie der angeborene Haß gegen den Frem-

den, vor allem gegen Weiße. Man muß immer damit rechnen, wenn man sich in diese Wildnis zu diesen Wilden vorwagt, plötzlich von einer Wolke von vergifteten Pfeilen eingedekt zu werden, deren Schützen unsichtbar bleiben. Gelegentlich gelingt es, mit ihnen in Verbindung zu treten, aber auch dann wird der Weiße gut tun, auf der Hut zu bleiben, denn diese Urwaldgesellen sind unberechenbar.

## Pfahlbauten im Urwald

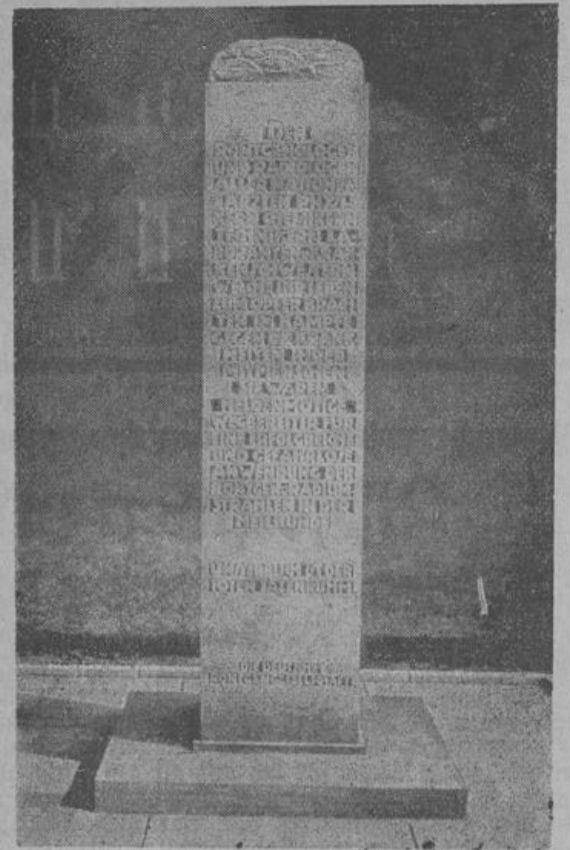
Sie siedeln ganz versteckt im dichtesten Urwald. Nur schmale und gewundene Pfade, die nur für das geübte Auge sichtbar sind, führen von diesen Siedlungen zu den Wasserläufen. Zuweilen haufen die Wilden jedoch auch in einer Art von Pfahlbauten, und dann spielt sich das Leben und Treiben auf den engen Wasserstraßen ab. Ihre Hütten nennen sie Maloccas. Diese gleichen irgendwie Bienenkörben, die jedoch in einzelnen Fällen einen beträchtlichen Umfang annehmen können. In den großen Maloccas wohnen dann ganze Sippen zusammen, bis zu zehn und fünfzehn Familien. Aber jede Familie hat ihren eigenen Herd und respektiert den Raum, den die anderen beanspruchen. Irgendwelche Einrichtungsgegenstände, auch ganz primitiver Art, gibt es eigentlich nicht. Nur die Stammeshauptlinie und die Medizinmänner besitzen eine Art Bett, die Weiber dagegen müssen auf dem nackten Boden schlafen.

Diese Wilden leben von der Jagd und vom Fischfang. Häufig sind aber auch die Kriegszüge, die sie unternehmen, wenn sie Frauen brauchen. Sie brauchen diese Frauen als Arbeitstiere, denn die Männer selbst fliegen den größten Teil ihres Lebens auf der faulen Bärenhaut.

Ihre Sitten und Gebräuche sind überaus merkwürdig. Am merkwürdigsten aber ist es wohl, wie sie Hochzeit feiern. Die Italiener, denen es vergönnt war, längere Zeit unter den Angoninos und den Huitotos zu leben, berichten darüber folgendes: „Wenn das junge Mädchen gerade eben heiratsfähig geworden ist, dann wird es seiner Familie entzissen und in eine besondere Hütte gesperrt. Dort bekommt das junge Mädchen nur noch Cassawa (einen scharf gepfefferten Brei aus Baumrinden) als Nahrung, denn die Huitotos und die Angoninos betrachten diese Jungfrauen als unrein. Entschlüsselt sich einer der männlichen Stammesangehörigen, eines dieser Mädchen zu heiraten, dann wird es an seinem Hochzeitstage aus seinem Hüttengefängnis geholt und in Gegenwart des ganzen Stammes an einen Baum gebunden.“

## Der Dämon brennt . . .

Alsdann beginnt die eigentliche Hochzeitszeremonie. An ihrem Anfang steht die Auspeitschung des gefesselten, wehrlosen Mädchens. Diese Auspeitschung geschieht mit Striden, die aus Rianen geflochten sind. Um den Schmerz des Opfers zu erhöhen, sind Scherben und andere spitze und scharfe Gegenstände in diese Stride eingewirft. Der Vorstellung dieser Wilden gemäß, sind diese nämlich von einem Dämon besessen, der auf diese Weise ausgetrieben werden soll. Bricht das Opfer schließlich zusammen, dann ist der Höhepunkt des Festes gekommen. Die Krieger rasen auf ihren Trommeln, und die Weiber des Stammes führen rhythmische Tänze auf, indem sie dabei mit Muscheln



Ein Gedenkstein für die Röntgenopfer der Welt

Auf Veranlassung der Deutschen Röntgen-Gesellschaft wird in den nächsten Tagen vor dem Röntgenhaus des Krankenhauses St. Georg in Hamburg ein Gedenkstein enthüllt, der den Röntgenologen und Radiologen aller Nationen sowie Physikern, Chemikern, Technikern, Laboranten und Krankenwärtern gewidmet ist, die ihr Leben im Kampfe gegen die Leiden ihrer Mitmenschen opferten. Eine Liste von über 150 beglaubigten Todesopfern aus der ganzen Welt ist zusammengestellt, deren Namen der Stein trägt. Neben Deutschland sind fast alle großen Nationen vertreten, Frankreich, England, die Vereinigten Staaten, Italien, Ungarn, die Schweiz, Desterreich, Dänemark, die Tschechoslowakei, Spanien, Belgien, Finnland, Rußland und Holland. Der Gedanke, im Lande des Entdeckers der Röntgenstrahlen diesen Gedenkstein zu sehen, hat in der ganzen Welt lebhaften Widerhall gefunden. (Weltbild, A.)

wie mit Kastagnetten klappern. Während dieser allgemeinen Rasterei ergreift endlich der Bräutigam eine brennende Fackel und zündet damit den Baum an, an dem bisher seine Braut gefesselt war. Der Dämon ist ihrer Meinung nach inzwischen aus dem Körper der Unreinen in den Baum geflüchtet und wird nun auf diese Weise verbrannt.

Der Schmaus des ganzen Stammes dauert so lange, wie die Bewußtlosigkeit des Mädchens anhält. Also je länger, um so besser. Erwacht die Braut endlich, dann werden ihr als Zeichen dafür, daß sie nunmehr verheiratet ist, mit einem Tonherben die Augenbrauen megrastert. Statt ihrer zieht man ihr farbige Striche



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marieje Köling

32)

(Nachdruck verboten.)

Karola von Freese trainierte auf dem Dachgarten ihrer Berliner Wohnung. Er war nach allen Seiten abgedichtet, nur die Sonne hatte ungehindert Zutritt. Sie beschien einen bisgamen, schlanken Mädchenkörper im schwarzen Tricot, der die „Terze“ übte.

Karolas röstliches Gesicht flatterte im Winde. Wohligh zog sie die laue Morgenluft ein. Diese Frühstunden waren ihr die liebste Zeit am Tage, denn sie gehörten ihr ganz allein. Bei schönem Wetter trainierte sie auf dem Dach, bei schlechtem in ihrem kleinen, privaten Fechtstall bei weitgeöffneten Fenstern. „Fräulein von Freese?“

Auf der Schwelle zum Dachgarten stand ein adrett gekleidetes junges Mädchen, Karolas Stütze.

„Was ist denn los, Marie?“ Karola haßte es, bei ihren Übungen gestört zu werden.

„Eine Depesche, gnädiges Fräulein.“

Depeschen waren in Karolas Leben kein Ereignis, aber dieses Mal war sie von dem Inhalt des Telegramms aufs höchste überrascht:

„Das deutsche Konsulat in Durban, Natal, erbittet im Auftrage Klaus Karstens möglichst einwandfreie Nachrichten über Fräulein Senta Bollmer auf Wiesengrund. Auslagen werden vergütet, erbitten Antwort möglichst umgehend.“

„Ach du lieber Himmel“, dachte Karola, „der arme Kerl sitzt jetzt in Südafrika und ahnt nicht, wie es Senta geht.“

Sie erlah sofort aus dem Telegramm, daß Klaus Karsten seine Adresse gewechselt haben mußte, was, wie sie wußte, ihrer Freundin noch nicht bekannt war.

Nun, sie wollte ihn so schnell wie möglich beruhigen. Sie lief herunter in ihr Zimmer und schrieb ein Antworttelegramm: „Senta Bollmer nach schwerem Autounfall und anschließender Krankheit wohl auf.“

Aber kaum hatte sie das geschrieben, strich sie die ganze Geschichte wieder durch. Warum den armen Menschen dort nach nachträglich beruhigen? Die ganze Unfallsache war ja glücklich vorbei und Senta seit zwei Tagen aus dem Krankenhaus und in Wiesengrund.

So lautete die Depesche denn schließlich:

„Senta Bollmer gesund in Heimat Wiesengrund.“

Dann schrieb sie einen Brief an ihre Freundin, berichtete ihr von dem Telegramm und von der neuen Adresse Klaus Karstens. Dieser Brief kam in Wiesengrund an zur selben

Zeit, als der Luftpostbrief aus Walschbank eintraf, der sogar noch den ersten Brief Karstens aus Durban überholt hatte.

Das war eine Freude auf Wiesengrund: gleich zwei Lebenszeichen von Klaus Karsten auf einmal! Wenn da nicht die Heilung Sentas mit Riesenschritten vorwärtigen gehen mußte!

Nur einer sah wehmütig die Freude des jungen Menschen: der alte Bollmer. Und es wollte sich fast etwas wie Eifersucht gegen den jungen Mann da unten in Afrika in sein Herz einschleichen.

Hätte er gewußt, wie es diesem jungen Mann in Wirklichkeit zumute war, er wäre bestimmt nicht auf ihn neidisch gewesen.

## 3. zwölftes Kapitel.

Ein wolkförmiger Neger, ganz anderer Rasse als man sie hier in Durban sonst hatte, ging im Garten des Seemannshospitals am Hafen spazieren. Ngasi war noch ein bißchen klapprig und ab und zu mußte er sich auf den saftgrünen Rasenflächen des Parks ein wenig ausruhen, aber im großen und ganzen machte seine Genesung doch gute Fortschritte. Ngasi hatte nur eine einzige schwere Sorge. Wie konnte er seinen Herrn erreichen und ihm mitteilen, wozu er einen Schatz er ihm vor dem gierigen Sottentotten gerettet?

Das Problem war nicht leicht zu lösen. Der Instinkt des Naturkinds hatte Ngasi längst fühlen lassen, die „Anglesi“ wollten ihm den köstlichen Stein abjagen. Immer wieder fragten sie nach dessen Herkunft und Eigentümer. Aber Ngasi war standhaft — Ngasi schwieg. Sobald er erst völlig gesund sein würde, würde er schon Mittel und Wege finden, den Swana Karsten zu erreichen.

Von seinem Ruheplätzchen aus schweifte sein Blick gedankenverloren durch das schwere, streng verschlossene Gitterportal, das den Anstaltspark von der Straße trennte und nur an Besuchstagen für die Angehörigen der Patienten geöffnet wurde. Da — drüben — nur mühsam vermute Ngasi einen Freudenstreich in seiner Kehle zu unterdrücken — da ging ja der Swana, der geliebte Herr in seiner ganzen herrlichen Größe.

Seht war der kleine Neger nicht mehr zu halten. Trotz der langen Narbe, die ihn bei jeder Bewegung noch arg schmerzte, rannte er auf das Portal zu und schrie aus voller Kehle:

„Swana — Swana — Swana — Karsten.“

Aber alles, was darauf erfolgte, war, daß ein paar Leute stehen blieben und erstaunt den wild gestikulierenden Neger anstarrten, der etwas hinter jemandem dreintrieb. „Der Kerl ist tollkühn geworden“, sagte einer zum andern. Gleichzeitig löste ein anderes Ereignis das Interesse an dem schreienden Neger ab. Am Himmel erschien eine Flugzeugstaffel, die mit mächtigem Gedröhn einherzog.

Niemand achtete mehr auf das Geschrei des kleinen Negers im Hospital, den feste Wärterhände schleunigst packten und wieder ins Bett steckten.

Klaus Karsten hatte den lebenden Schrei Ngasis nicht gehört. Er ging tief in Gedanken verfunken seines Weges. Die telegraphische Antwort Karolas auf seine Frage nach Senta hatte ihn noch mehr beunruhigt, statt ihn zu beruhigen. Er wußte ja nicht, daß Senta viele Wochen durch ihren Unglücksfall am Schreiben gehindert gewesen war, daß also noch gar keine Nachricht von ihr in seinem Besitz sein konnte. Er wußte nicht, daß Sentas Telegramm ihn nicht erreicht hatte. Er wußte nur das eine: sie war gerade dabei, heimlich anzuliegen und schrieb ihm nicht. Am liebsten hätte er sofort die Heimreise angetreten, um dieses rätselhafte Schweigen Sentas endlich zu klären.

Über was konnte er in seiner Lage anderes tun, als auszuhalten? Vier Wochen lang verwalte er nun schon Bert Cropius' Claim mit dem einzigen Erfolg, daß man ihn um das bestohlene hatte, was ihm vielleicht eine neue Existenzgründung mit Senta ermöglicht haben würde. Dem Konkl, von dem Klaus das Antworttelegramm sich abgeholt hatte, tat der junge Mensch, der mit so frohem Mut und so hohen Zielen an seine Arbeit gegangen war, aufrichtig leid; doch auch er sah keinen Weg, um ihm zu helfen.

Niedergeschlagen lehrte Klaus nach Walschbank zurück und arbeitete mit verbissenem Eifer weiter. Da plötzlich schien das Glück sich seiner zu erinnern. Er machte einen Fund nach dem anderen, und schließlich hatte er soviel Steine beisammen, daß er nicht nur seine Europareise befreiten, sondern sich auch in der Heimat nach etwas umsehen konnte, ohne den Eltern auf der Tasche zu liegen.

Nun war es bei ihm beschlossene Sache: Sobald Cropius aus Kenia zurückgekehrt war, würde er sofort in die Heimat aufbrechen. Wie würde es ihm dort wohl gefallen? Er hatte Afrikaner kennengelernt, die erst vor Sehnacht nach Europa frank gewesen, und die es dann in der Enge des alten Kontinents nicht mehr ausgehalten hatten und Hals über Kopf zurückgekehrt waren in die unendliche Weite des schwarzen Erdteils. Ach Unfuss, wie kam er nur dazu? Er wartete ja jehnsuchtsvoll auf Deutschland, auf kein Mädel, auf die deutschen Berge, den Bodensee, die Eltern. Er blieb nur noch solange hier, bis Cropius seinen Besitz wieder selber übernehmen konnte.

„Monneur Karsten, so tief in Gedanken? Bon soir!“ Klaus, der wie täglich in dem Postgebäude in Walschbank nach Briefen vorgefragt hatte, fuhr herum. Träumte er, oder hatte Gaboroff ihn wirklich angerufen? Der händelsüchtige russische Kaufmann aus Loango, den er am liebsten ins Pfefferland verwünscht hätte?

Wie es schien, hatte der Russe ganz vergessen, in wem er seinen Leumund er Klaus seinerzeit auf Fremmansland gebracht hatte. Ehe der Deutsche überhaupt den Mund auf tun konnte, übertrug er ihm der andere förmlich mit seinem Redestrom:

„Glaub ich schon, daß Sie erstaunt sind, mich hier wiederzusehen. Über die Verwunderung ist auf meiner Seite. Bin auf einer Informationsreise hier im englischen Gebiet. Wo bekommt man denn hier in diesem verfluchten Nest ein paar anständige Drinks? Freut mich wirklich, Sie wiedergefunden zu haben, Monsieur Karsten. Und gratuliere dazu, daß Sie aus dem Dunsbüsch dieses kleinen Mädels, dieser Mademoiselle Bollmer, heraus sind. War keine Dame, das keine Nichts! Soll sich auf der Ueberfahrt nach Europa einfach unmöglich benommen haben. Ist de Lagardes Geliebte geworden. Sie kennen ihn doch, den großen Kolonialmann? Eine Landsmännin von mir, ein einwandfreie Dame, die auch auf dem Dampfer ausreiste, hat das Pärchen genügend an Bord und in Marseille beobachtet. Im „Hotel Chateau d'Or“, dem teuersten Quartier an der ganzen Corniche, haben sie zusammen gewohnt. Mademoiselle soll eingekleidet worden sein wie eine Prinzessin, was sage ich: wie eine Königin!“

„Schuft!“ Zwei kräftige Ohrfeigen knallten auf die Wangen des Russen. „Schiden Sie Ihre Sekundanten auf das deutsche Konsulat nach Durban!“ rief Klaus. Er zitterte vor Wut. Dieß den Verblüfften stehen, ohne sich auch nur ein einziges Mal nach ihm umzusehen.

(Fortsetzung folgt.)



# Sportdienst der „D.S.“

## VL Germania-Leer—VfB. Oldenburg 0:2 (0:0)

Das Spiel beginnt in einem äußerst scharfen Tempo. Leer kommt sofort durch, doch kann Mönneke im letzten Moment gegen Werner retten. Bei Leer ist der Sturm sehr spielfreudig. Otto setzt seinen Bruder am rechten Flügel verschiedentlich recht gut ein und dieser kommt auch gefährlich durch. Bei einer Flanke von ihm ist Rudi nicht energisch genug, um sich gegen den schlagfertigen Verteidiger Mönneke durchzusetzen. Germania erzielt hintereinander drei Ecken, die alle gut getreten, eine sichere Beute des Torhüters werden, wie überhaupt dieser Spieler durch seine Ruhe imponiert. Im ersten Gegenangriff schießt der schnelle Linksaußen der Gäste scharf am Tor vorbei. Die vierte Ecke schießt Eitel Werner genau auf den Kopf. Dieser löst weiter nach Otto, der aber von Mönneke vom Ball getrennt wird. Als Eitel dann eine Steilvorlage erhält, zieht er entschlossen damit zum Tor. Seine Hereingabe ist aber zu flach, um seine Stürmer zu Torehren kommen zu lassen. Die Oldenburger spielen im Sturm immer wieder ihre Außen ein. Über auf beiden Seiten sind die hinteren Abwehrreihen in Ordnung. Trotz leichter Feldüberlegenheit der Leeraner gelingt es ihnen nicht, diese in Tore umzuwandeln. Es wird viel zu sehr in die Breite gespielt, statt die Flügel einzusetzen. So erhält zeitweise Mansholt überhaupt keinen Ball. Der Oldenburger Linksaußen kommt dann wieder einmal durch, seine Flanke kann Junker durch fähiges Vorwärtslaufen abfangen, aber an sich bringen. Acht Minuten vor dem Wechsel kommt Germanias größte Chance. Otto wird im Strafraum von dem Verteidiger von hinten regelwüßig gerempelt. Der fällige Elfmeter wird aber zur größten Enttäuschung von Werner vorbeigeschossen. Wann kommt endlich einmal eine Wandlung? Bei einer Bezirksligamannschaft muß man erwarten können, daß Elfer auch verwandelt werden. Die Chance zum Führungstreffer ist also dahin. Nach weiter verteiltem Spiel geht es in die Pause.

Es geht sofort weiter. Beide Mannschaften versuchen mit Macht, die Entscheidung zu erzwingen. Die Oldenburger sind glücklicher. Bei einer Vorlage von der Mitte zum Linksaußen ist der rechte Läufer nicht sofort im Bilde. Dieser kommt durch und gibt an seinen Vordermann. Gestoppt und direkt geschossen, fault der Ball für Junker unhaltbar in die obere Ecke. 1:0 für die Gäste. Germania dreht auf und verlegt das Spielfeld eindrucksvoll in die Oldenburger Hälfte. Die Verteidigung rückt auf und steht auf der Mittellinie. Im Sturm fehlt aber die letzte Konzentration. Der einzige, der noch befriedigen konnte, war der Rechtsaußen. Seine Flanken finden aber in der Mitte kein Verständnis. Immer wieder versuchen sie, sich innen durchzusetzen, bei dieser starken Hintermannschaft ein nutzloses Beginnen. Eitel gibt gut herbei zu Mansholt. Aus wenigen Metern vor dem Tor stehend gibt dieser Spieler an Rudi ab, statt unbedingt selbst diese Chance auszunutzen. Kurze Zeit später verfehlt derselbe wieder eine klare Torgelegenheit durch zu langes Zögern. Rudi kann sich immer noch nicht vom Ball trennen. Dann aber scheint der Ausgleichstreffer da zu sein.

Sehr schön wunden sich Werner und Rudi Houtrouw durch. Ein Zuspätkommen auf freiem Raum zu Rudi bringt diesen in gute Schußstellung, doch geht der Schuß genau auf den Mann. Angriff auf Angriff brandet auf das Oldenburger Tor. Hier steht aber eine eiserne Verteidigung, die sich nichts vormachen läßt, zumal die Germanenstürmer immer noch das genaue Zuspätkommen vermissen lassen. Das Tor hängt in der Luft, aber nicht Germania ist der Nutznießer. Fünf Minuten vor dem Schlußpfiff kommt der Linksaußen durch, seine Flanke nimmt der Mittelstürmer mit dem Kopf an und verwandelt durch herrlichen Stoß zum zweiten und siebringenden Treffer. Germania ist rettungslos geschlagen. Nach kurzem Hin und Her ist dann das Spiel zu Ende.

Junker war gut auf dem Posten. Unschwere Sachen wurden allerdings nicht von ihm verlangt. In der Verteidigung bot Engels eine ausgezeichnete Partie, der fast fehlerlos amtierte. Sein Partner Tuitje konnte ebenfalls im großen und ganzen gefallen. In der Abwehrreihe boten beide Außenläufer gute Leistungen und Wiek in der Mitte war so recht in seinem Element. Im Sturm konnte Eitel gefallen. Er wurde allerdings auch gut von seinem Nebenmann eingeseht. Leider ist Otto vor dem Tore nicht mehr der gefährliche Stürmer von einst. Gingen diese beiden Spieler auf dem rechten Flügel noch an, so boten die übrigen drei Stürmer nichts besonderes. Werner fing gut an, um dann immer mehr und mehr abzufallen. Seine Ballannahme ist viel zu unglücklich, so kam es auch, daß er bei der guten gegnerischen Hintermannschaft selten zum Schuß kam. Rudi kann von seinem alten Fehler immer noch nicht lassen. Sein langes Ballhalten hört mehr, als es Nutzen bringt. Schnelle Ballabgabe ist Vorbedingung einer reibungslosen Zusammenarbeit, wenn sich Erfolge einstellen sollen. Hier muß endlich mal Wandel geschaffen werden, denn es ist ein beschämendes Zeugnis, daß in den letzten vier Spielen nur ein einziger Treffer erzielt wurde. Der Linksaußen Mansholt wurde in der ersten Hälfte vernachlässigt. Später wurde er mehr eingeseht, verfehlte aber durch seine Uneigennützigkeit gute Torgelegenheiten. Mehr Selbstvertrauen ist am Platze.

Die Oldenburger boten in den hinteren Reihen eine ausgezeichnete Abwehr. An erste Stelle gehört hier der Verteidiger Mönneke, dessen sabelhafte Abwehr in erster Linie für den vollen Punktgewinn verantwortlich zeichnete. Die Abwehrreihe war im ganzen betrachtet vor allen Dingen auf Abwehr eingestellt, eine Taktik, die richtig war und sich auch bewährte. Im Sturm boten die Außen, zeitweise die einzigen Stürmer, die vorne zu finden waren, die besten Leistungen. Alles in allem gesehen, ist ihr Sieg ein glücklicher.

Müller-Loga als Schiedsrichter fand mit seinen Entscheidungen bei beiden Mannschaften und dem Publikum nicht immer Verständnis.

### Bezirksliga

VfB. Oldenburg	23	15	3	5	55:32	33:13
Bremer SV	21	13	5	3	58:36	31:11
Sparta Bremerhaven	17	10	1	6	44:32	21:13
SuS. Delmenhorst	22	8	5	9	33:33	21:23
Germania Leer	20	6	8	6	52:41	20:20
Militär-SV. Bremen	19	8	3	8	44:37	19:19
Blaueiß Gröpelingen	20	7	5	8	40:39	19:21
VfV. Woltmershausen	20	7	4	9	51:47	18:22
VfB. Stern Emden	21	8	2	11	39:48	18:24
Sportfreunde Bremen	18	6	5	7	44:43	17:19
Sportf. Oldenburg	19	8	1	10	36:53	17:21
VfB. Lehe	18	3	5	10	21:45	11:24
Brema Bremen	18	4	3	11	21:51	11:24

## SV. Werder Bremen — Viktoria Stolp 6:0 (2:0)

Das zur Gaugruppe II der Kundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft zählende Treffen Werder Bremen gegen Viktoria Stolp endete am Sonntag vor über 10 000 Zuschauern mit einem überlegenen 6:0-Siege der Bremer Mannschaft. Beide Gegner traten in bester Besetzung zum Kampf an, doch schon in den ersten Spielminuten war es klar, daß der Sommermeister nichts zu bestellen haben würde. Das Spiel der Gäste erreichte kaum Bezirksklassen-Durchschnitt, es war viel zu hoch, zu instabil und ohne jegliche technische Feinheiten. Der ganze Elfer mangelte es in jeder Beziehung an Ballbehandlung und Stellungsspiel und man war nur darauf bedacht, den Ball schnellstens wegzubefördern. Wofür er kam, blieb gleich und „Wolfskinder“ waren Trumpf. Gut nur allein waren die beiden Verteidiger und der Torwart, die eine zweifelhafte Niederlage verhinderten. Besonders Walter im Tor zeigte ein großes Können und nur ihm allein verdankt es schließlich Viktoria Stolp, daß Werder nicht weit höher gewann. Was er an schweren Schüssen meisterte, ist kaum zu beschreiben. Werder trat in der alten Besetzung an, doch blieben diesmal Böler als linker Läufer und Freye auf Rechtsaußen hinter den gewohnten Leistungen zurück. Alles übrige war in bester Verfassung. Technisch und taktisch war Werder den Pommeranern eine ganze Klasse überlegen. Zeitweise wurde die Kombination wieder übertrieben, so daß viele gute Gelegenheiten zum Torfuß nicht ausgewertet wurden, aber Viktoria selbst kam selten über die Mittellinie hinaus und noch seltener in gefährliche Tornahe. Einmal allerdings konnte Stürmer nach einem Schnitzer Scharmanns den Schuß des Stolper Mittelstürmers mit genauer Not zur Ecke leiten. Sonst brauchte Diehoff selten einzugreifen.

In der achten Minute erzielte Werder, gegen den Wind spielend, das erste Tor durch Maier, doch erkannte Schiedsrichter Fink-Franfurt den Treffer wegen angeblicher Hand nicht an. So fiel erst in der 15. Minute der endgültige Führungstreffer für Werder durch Maier, als der Stolper Torhüter zu früh herausließ und der Ball an ihm vorbei ins Gehäuse flog. Zwei Minuten später erkannte Fink einen weiteren Werder-Erfolg, den Frank erzielte, nicht an, dann aber erbrachte ein klassischer 18-Meter-Kopfschuß Frank's die 2:0-Führung. Bis zur Pause änderte sich daran nichts, obwohl Werder bis dahin schon vier bis fünf Tore hätte erzielen müssen. In der achten Minute der zweiten Hälfte schloß Maier den dritten Treffer, nachdem Walter im Stolper Tor verschiedene schwere Bälle meisterte, und schon eine halbe Minute später

hieß es durch unhaltbaren Schuß von Tibulski 4:0. Stolp verteidigte nun zahlenmäßig recht stark, doch kam Frank in der 16. Minute zum fünften Tor und zwei Minuten vor Schluß gab es einen Foulelfmeter für Werder, den Tibulski unhaltbar zum 6:0 verwandelte. Viktoria Stolp wird in den Gruppenspielen mit derartigen Leistungen nicht viel erreichen können.

### Meisterschafts-Endspiele

Gruppe I in Gelsenkirchen:					
FC. Schalke 04 — Berliner SV. 92	4:0	(2:0)			
in Chemnitz:					
Polizei Chemnitz — Hindenburg. Allenstein	4:1	(2:1)			
Gruppe II in Hamburg:					
TS. Eintracht — Vorw. Nsp. Gleiwitz	3:0	(2:0)			
in Bremen:					
Werder Bremen — Viktoria Stolp	6:0	(2:0)			
Gruppe III in Nürnberg:					
1. FC. Nürnberg — Stuttgarter Kickers	2:0	(2:0)			
in Worms:					
Wormatia Worms — 1. SV. Jena	3:1	(2:1)			
Gruppe IV in Karlsruhe:					
SV. Waldhof — Rätzer CFV.	2:0	(1:0)			
in Duisburg:					
Fortuna Düsseldorf — FC. Hanau 93	3:1	(1:0)			

### Zum 13. Male hintereinander gewann Cambridge gegen Oxford

Londons Sportwelt und darüber hinaus ganz England hatte am Sonnabend einen ihrer großen Tage. Zum 88. Male gelangte der Ruderwettbewerb der Achter-Mannschaften Oxford und Cambridge zum Austrag, von dem der Engländer nur in dem einen Begriff bedeutenden Wort „The Boat Race“ spricht. Wie allgemein erwartet wurde, gewann die Cambridge-Mannschaft in ununterbrochener Reihenfolge zum 13. Male; mit fünf Längen Vorsprung gingen die „Hellblauen“ in 21:06 Minuten für die rund 6800 Meter lange Strecke als Sieger durchs Ziel. Das Rennen verlief sehr spannend, brachte aber keinen neuen

### Die Ergebnisse in Niederlachsen

Gauliga		
Kasensport Harburg — Arminia Hannover	1:1	
Nagermissen 1911 — Hannover 96	3:1	
VfL. Osnabrück — VfB. Peine	1:1	

Bezirksliga		
Sportf. Oldenburg — VfL. Nürtingen	2:3	
Germania Walsrode — Bremer SV.	2:1	
Sportf. Bremen — Viktoria Wilhelmshaven	4:3	

Bezirksliga		
VfL. Germania Leer — VfB. Oldenburg	0:2	
SuS. Delmenhorst — Blauweiß Bremen	1:0	

1. Kreisklasse		
VfV. Wilhelmshaven — Sog. Aurich	1:2	

2. Kreisklasse Nord		
SuS. Emden — Emden Turnverein	3:6	
VfV. Osterum — Stern Ref.	0:6	
Teetum — Reichsbahn Emden	1:3	
Lopperum — Barret ausgefallen.		

### Fußball im Reich

Länderspiele		
in Frankfurt/M.: Deutschland — England (Studenten)	2:3	(0:1)
in Jülich: Schweiz — Italien	1:2	(0:1)
in Kovara: Italien B — Schweiz B	2:2	(0:0)
in Wien: Österreich — Ungarn	3:5	(1:3)

Gau Niederrhein		
Turu Düsseldorf — Rotweiß Oberhausen	2:0	

Gau Nordhessen		
Germania Fulda — Kurhessen Marburg	4:0	

Gau Südwest		
Birmasens 03 — VfB. Stuttgart (Ges.)	4:3	
Bor. Neunkirchen — VfR. Mannheim (Ges.)	5:0	
Kickers Offenbach — Schweinfurt 05 (Ges.)	3:1	

Gau Württemberg		
1. SV. Ulm — VC. Augsburg	4:1	
Sportf. Göttingen — Amicitia Biersheim	5:2	

Gau Bayern		
Bayern München — Eintracht Frankfurt	3:1	
1860 München — FCV. Frankfurt	4:1	

Gau Sachsen		
Guts Muts Dresden — Chemnitzer BC. (Ges.)	5:0	
VfB. Leipzig — Spvg. Erfurt	9:0	

Gau Schlesien		
Städtspiel Breslau — Magdeburg	1:4	

Gau Brandenburg (Bezirks-Pokalspiele)		
Havel 08 Rathenow — Viktoria 89	2:7	
Berliner SC. — Tennis Borussia	1:2	
Hertha/BSC. — VfB. Senftenberg	6:0	
Blaueiß — Grünauer BC.	7:1	
Df. 1910 — Minerva 93	2:12	
Spandauer SV. — Marathon 06	2:0	
Nowawes 03 — Alemannia Gr. Räfchen	3:1	
VfB. Panow — Luft Hanja	2:1	
VC. Columbia — Wacker 04	0:1	
1. FC. Neukölln — Tasmania	0:2	
FC. Preußen — Fortuna Jüterbog	7:0	

Gau Pommern		
Preußen Stettin — Graf Schwerin Greifswald	3:2	
Stettiner SC. — Nordring Stettin (Pokalsp.)	1:1	

Gau Ostpreußen		
Preußen Saml. Königsberg — Vorf. Insterburg	3:2	

### Deutschland — Polen nicht am 6. September

Die Absicht, den vierten deutsch-polnischen Länderkampf im Fußball am 6. September zu veranstalten, kann nicht verwirklicht werden. Der polnische Verband hat für diesen Tag bereits ein Länderspiel gegen Jugoslawien in Belgrad abgeschlossen, für das der an diesem Tage seinen Geburtstag feiernde jugoslawische König einen Pokal gestiftet hat. In Polen hofft man jedoch bestimmt, den Länderkampf gegen Deutschland noch in diesem Jahre in Warschau veranstalten zu können.

Streckenrekord, der eigentlich erwartet wurde. Allerdings waren die Wasserhältnisse nicht sehr günstig. Die beste bisher erreichte Zeit steht auf 18:03 Minuten. Beide Mannschaften hatten sich sehr gut vorbereitet und sowohl die Hellblauen als auch die Dunkelblauen hatten im Training sehr gute Zeiten erzielt. Auf Grund dessen hatte sich Oxford einige gute Chancen ausgerechnet, den Siegeszug der Hellblauen stoppen zu können. Aber es reichte auch diesmal nicht.

Bei trübem und kaltem Wetter hielten Zehntausende die Ufer der schmutzig-grauen Themse auf der traditionellen Rennstrecke von Putney nach Mortlake besetzt. Man sah viele hell- und dunkelblaue Fährgen, den größeren Anhang hatte aber doch wieder Cambridge. Die Mannschaft enttäuschte nicht. Sofort nach dem Start zogen zwar die Dunkelblauen in Front, vermochten aber den Vorsprung nicht lange zu halten. Nach der zweiten Meile führten die Dunkelblauen mit 1/2 Längen Vorsprung. Dann aber legte sich Cambridge, die durch eine sabelhafte Zusammenarbeit befechten, in die Kiemen, holte in einem eleganten Zwischensturz die Führer ein und ging sofort weiter, um bei drei Meilen mit 1/2 Längen in Front zu liegen. Oxford rief sich verzweifelt zusammen und versuchte, die Lücke zu den Führern wieder zu schließen. Die „Hellblauen“ hatten das Rennen jedoch überlegen in der Hand, steigerten sogar noch ihre Schlagzahl und gewannen in ganz überlegenem Stil. Keiner der acht Cambridge-Ruderer ersahpft und vollkommen ausgegeben, sie setzten sich auf und grüßten über ihre Kiemen ihren in ritterlichem Kampfe unterlegenen Gegner.

Von den bisher zum Austrag gelangten 88 Rennen hat Cambridge zum 47. Male gewonnen, 40mal siegte Oxford, während der Kampf im Jahre 1877 das einzige Mal unentschieden ausging.

## 1. Ostertag nachm. 3.30 Uhr: Germania - Hüsten 09

Benutzen Sie den Vorverkauf:  
Sporthaus Schneider -  
Zigarrenhaus Schmidt



### 1. Kreisklasse

Frifa Wilhelmshaven tritt zum Punktspiel gegen Spiel und Sport Emden nicht an

Infolge des kalten Wetters hatten sich nur wenige Anwesende eingefunden, die dann noch die unangenehme Ueber- raschung erleben mußten, daß der Gast aus unbekannten Grün- den dem Spiele fernblieb. Erstkampf (Heisfelde) pfliff das Spiel vorschriftsmäßig an, damit dürften die Emden kampfslos zu zwei Punkten gekommen sein.

SS. Wilhelmshaven — Sportvög. Aurich 1:2 (0:1)

Die Ostfriesen mußten diesen Kampf mit drei Erläutungen bestreiten. Wenn es trotzdem gelang, einen Sieg zu erzielen, so zeugt dies schon von sehr gutem Kampfeifer. Bis kurz vor Schluß führten die Auricher 2:0. Erst durch einen Elfmeter konnten die Platzbesitzer ein Tor wieder wettmachen.

#### 1. Kreisklasse

SS. Oldenburg	20	17	0	3	74:30	34:6
Viktoria Oldenburg	19	13	1	5	50:45	27:11
SuS. Emden	19	9	3	7	40:37	21:17
SS. Rüstingen	15	9	2	4	51:30	20:10
Sportvög. Aurich	18	7	5	6	37:31	19:17
TuS. Oldenburg	18	7	3	8	47:38	17:19
Frifa Wilhelmshaven	16	7	2	7	41:30	16:16
Svvg. Westrauderfehn	18	7	2	9	37:49	16:20
Wilhelmshavener SV	18	5	4	9	43:47	14:22
Frifa Laga	18	3	2	13	21:56	8:28
SS. Wilhelmshaven	17	2	2	13	19:60	6:28

Spiel u. Sport 2 — GVB. 1 3:6 (1:3)

Das Spiel stand im Zeichen zweier schwacher Hintermann- schaften, besonders die Sportler gaben eine unbefriedigende Ab- wehrarbeit zum besten. Die Turner gingen mit 1:0 in Füh- rung. Nach kurzer Zeitpause gelang es den Sportlern, gleich- zuziehen. Die Turner haben den etwas durchschlagkräftigeren Sturm, zweimal gelang es ihnen bis Halbzeit noch, den gegnerischen Torwart zur Kehrtwendung zu zwingen. Nach Wiederbeginn beiderseits vorläufig ergebnisloses Innenspiel, bis schließlich Buß auf Seiten der Turner mit zwei Prachtschüssen die 5:1-Führung für den GVB. erzwingt. Die Sportler er- kämpfen in der Folge Feldüberlegenheit und können nach vielen ergebnislosen Versuchen die Trefferpanne auf 5:2 vermindern. Die Turner revanßieren sich jedoch sofort wieder mit einem sechsten Treffer, wiederum durch Buß erzielt. Die Spiel und Sportler kämpfen verzweifelt um eine Resultatverbesserung, kurz vor dem Abpfiff sehen sie ihre Bemühungen noch mit einem dritten Treffer belohnt.

Herren-Handball: GVB. — SS. Stern 14:6

An Wurfkraft waren die Turner um eine Klasse überlegen, erst als Emmerich in den Sturm von Stern rückte, stellten sich zählbare Erfolge ein, ohne natürlich an dem überlegenen Siege der Turner etwas ändern zu können. In den Reihen der Sportler wirkte auch Bents mit, und bestimmt nicht mit schlechtem Erfolge.

GVB. 2 — SS. Stern 3 1:3 (1:0)

Ueberraschenderweise gingen die Turner mit 1:0 in Füh- rung, die zähe und mit allen Kräften bis zur Halbzeit be- hauptet wurde. Lediglich ein wunderbarer Spitzenschuß „Ca- neras“ aufs eigene Tor hätte den Sternern fast den Ausgleichs- treffer beschert. Nach Wiederbeginn gestalten die Sportler das Spiel etwas überlegen und können diese Ueberlegenheit durch drei Treffer zum Ausdruck bringen. Erwähnenswert die beiden letzten Tore, erzielt vom Halbrechten, die großen Schußleistung- gen entstrangen.

# SS. Germania-Leer Damen niedersächsischer Handballmeister

SS. Germania Damen — SS. Hannover Damen 2:1 (1:1) (1:0)



Das diesjährige wichtige Entscheidungsspiel um die Gaumeister- schaft zwischen SS. Hannover und Germania Leer ging vor gutem Besuch vor sich. Wir wollen es gleich vorweg nehmen: Der Germania-Damen haben es geschafft. Der stolze Titel eines Gaumeisters fällt nach Ostfriesland. Den Damen des SS. auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Glückwunsch.

Als der Bremer Unparteiische das Spiel anpfiff, hatten die Leeranerinnen folgende Vertretung zur Stelle:

Kaltwasser	E. Müller
G. Müller	E. Müller
Pilow	Leefoge
Siebert	Siebert
Loers	Böcker
H. Müller	Fint
Lüsenhop	Schmidt
Grube	Riene
Rowidi	Rowidi
Siebert	Biermann
Reinke	Reinke
Glaeser	Runne
Mittelstedt	Mittelstedt

Hannover:

Das Spiel beginnt für die Leeraner wenig verheißungsvoll. Die Gäste drängen und sind viel rascher im Bilde, als die Leeranerinnen. Im Sturm der Gäste wird aber nicht gut ge- schossen, zum andern ist Germanias Verteidigung auf Draht, wie der Fachmann sagt. Allmählich bringt die Mittelkäuferin Fräulein Leefoge Ruhe ins Spiel hinein. Gute Angriffe wer- den aber von den beiden Außenstürmerinnen nicht ausgenutzt. Die rechte fällt so ziemlich aus. In der sechsten Minute gibt es einen Strafwurf für Leer. Hanni Müller nimmt genau Maß

und aus 25 Meter Entfernung geht ein wunderbarer Schuß hoch ins Netz, für die Hüterin völlig unhaltbar.

Leer kommt weiter recht gefährlich durch, aber die Gäste versuchen mit allen Mitteln, und hier sind es nicht immer die lauberten, Erfolge zu verhindern. Bei einem weiteren Vorstoß wird Leers Halblinke unfair genommen. Der verhängte Straf- wurf prallt von der Latte ab. Bei dem Gegenangriff kommt die Rechtsaußen durch und schießt aus schwierigem Winkel, aber Leers Torhüterin kann halten. Als Hanni Müller dann wenig später wieder einen scharfen Schuß losläßt, hat sie kein Glück. Das Leder rasst den Pfosten. Mit 1:0 geht es in die Pause, die zehn Minuten dauert.

Germania muß nun gegen den Wind spielen. Sie haben aber auch weiterhin mehr vom Spiel. Die Angriffe werden immer regelwidrig abgestoppt, so daß der Schiedsrichter viele Straßfüße gegen die Gäste verhängen muß. Leers Halblinke wird sehr scharf bewacht und hat in Toresnähe immer eine Leibwache von drei Spielerinnen um sich. Fünf Minuten vor dem Abpfiff ist der Ausgleich aber doch da. Einen flachen Schuß des Halblinken kann Kaltwasser nicht mehr aufhalten. Beide Mannschaften verdoppeln ihre Anstrengungen, um das Siegtor zu erzielen. Bis zum Schluß der regulären Spielzeit bleibt es aber bei dem Remis.

Die Verlängerung von zweimal fünf Minuten bringt in der ersten Hälfte auch keine Entscheidung. Leer spielt überlegen, aber Tore wollen sich nicht einstellen. Die zweite Verlängerung sollte dann die Entscheidung bringen. Eine Minute vor dem Abpfiff bekommt Hanni Müller den Ball zugespielt. In schnel- lem Lauf bleibt sie Siegerin und auf sechzehn Meter knallt sie das Leder hart am Pfosten vorbei zum vielmalsbesten Sieges- treffer ins Netz. Freudestrahlend geht sie kurz darauf nach dem Schlußpfiff zur Spielmitte, wo die Hannoveraner Spielerinnen die ersten sind, die gratulieren, und stolz zieht der Gaumeister- wimpel am Mast empor.

Germanias Mannschaft mag sich mit einem Gesamtsieg be- gnügen. Alle waren bei der Sache, wenn auch die Rechtsaußen zeitweise abfiel. In den kommenden Spielen um die „Deutsche“ müssen noch bessere Leistungen gezeigt werden. Glückauf zu weiteren Taten!

### Mansfeld wieder Eilenriede-Meister

Bei herrlichem, frühlinghaftem Wetter fanden sich schon in den frühen Morgenstunden auf der durch intensiven Ausbau sehr schnell gewordenen 8,4 Kilometer Eilenriede-Dreieckstrecke im Stadtwald zu Hannover 80 000 Zuschauer ein. Das hervorragen- de Teilnehmerfeld, die durchweg verbesserten Maschinen und die fahrsichere Strecke sorgten dafür, daß sämtliche bestehenden Rekorde überboten wurden. Eilenriede-Meister wurde wieder Mansfeld auf DKB, mit dem Rekorddurchschnitt von 125,4 Stunden-Kilometer. In den fünf Rennen gab es noch drei wei- tere deutsche Markensiege durch Kluge auf DKB, in der 250 Kubikzentimeter-Klasse, Rahmann auf DKB, mit 106 Stunden- Kilometer und Stärkle auf NSU, mit 102,6 Stunden-Kilometer in den beiden Seitenwagenklassen. In der 350 Kubikzentimeter- Klasse kam der führende NSU-Fahrer Fleischmann nur dadurch um den ersten Platz, daß er zu früh abgewinkt wurde, so daß ihn der Engländer Wellors auf Velocette noch abfangen konnte. Für die Solo-Maschinen wurde das Rennen als erster Lauf zur deutschen Meisterschaft gewertet. Sie hatten 30 Runden = 144 Kilometer zurückzulegen. Die Seitenwagenkategorie fuhr 20 Runden = 96 Kilometer.

### Mercedes-Benz und Auto-Union in Tunis

Auf der berühmten Karthago-Rundstrecke Nordafrikas ge- 'angt am 17. Mai der Große Preis von Tunis zum Austrag. Im Vorjahre vertrat die Auto-Union allein die deutschen In- teressen und stellte in Barzi auch den Sieger. Diesmal startete auch Mercedes-Benz, und zwar werden Caracciola und Chiron zwei der neuen Wagen steuern. Lang steht als Er- stfahrer bereit. Die Teilnahme der Auto-Union ist so gut wie sicher, doch ist über die Besetzung noch kein endgültiger Be- schluß gefaßt. Barzi kommt, wie Jagelli für Mercedes, wohl kaum in Frage, da er als Italiener nur schwerlich Starter- laubnis auf französischem Boden erhält. Damit ist Mölle die Möglichkeit genommen, seinen Vorjahrsieg zu verteidigen.

### Neu deutsche Fußball-Länderkämpfe

Auch nach dem Olympischen Fußball-Turnier steht der deutschen Ländermannschaft eine Reihe von schweren Länderkämp- fen bevor. Wie aus den Terminalendern der einzelnen europäischen Fußball-Nationen hervorgeht, bestreitet unsere Elf in der kommenden Spielzeit sechs Länderkämpfe im Aus- land, während nur drei auf deutschem Boden stattfinden. In Deutschland kommt am 6. Dezember in Düsseldorf über Köln die fünfzehnte Begegnung mit Holland zum Austrag, am 14. Februar findet in Dortmund der sechste Länderkampf mit Belgien statt und am 15. November treffen sich Deutsch- land und Italien im sechsten Spiel im Olympischen Stadion zu Berlin. Das bisherige Spielprogramm für die Saison 1936/37 weist folgende deutsche Länderkämpfe und ihre Aus- tragungsorte auf:

- 24. Sept. 1936 in Prag: Tschechoslowakei — Deutschland
- 14. Okt. 1936 in Glasgow: Schottland — Deutschland
- 17. Okt. 1936 in Dublin: Irland — Deutschland
- 15. Nov. 1936 in Berlin: Deutschland — Italien
- 6. Dez. 1936 in ? : Deutschland — Holland
- 14. Februar 1937 in Dortmund: Deutschland — Belgien
- 21. März 1937 in Paris: Frankreich — Deutschland
- 2. Mai in Zürich: Schweiz — Deutschland.

### Corinthians auch bei Eintracht-Braunschweig

Die berühmte englische Amateur-Fußballmannschaft der Corinthians, London, die um Ostern eine Gaskampfreise durch Deutschland macht und am 12. April in Hannover gegen den HSV von 1896 antritt, wird ihre Visitenkarte auch in Braun- schweig abgeben. Dieses in der alten Welfenstadt mit Spannung erwartete Treffen bildet den Höhepunkt des Osterprogramms bei Eintracht-Braunschweig. Die englische Mannschaft, seit acht Jahren die erste in Braunschweig, spielt am Ostermontag, 13. April, gegen die stärkste Vertretung von Eintracht. Ein weiteres bedeutendes Osterspiel der Blau-Gelben ver- spricht die Verpfändung des Kamensvetters aus Frankfurt am Main zum Karfreitag, 10. April. Eintracht-Frankfurt wurde von Wornatia in der diesjährigen Meisterschaft zwar auf den dritten Platz verwiesen, bleibt aber doch mit seinen Kanonen Gramlich, Möbs und wie sie sonst heißen, immer noch mit tonangebend.

## 4000 deutsche Arbeiter fahren in den Frühling

Deutsche Arbeiter bei einem Ausflug auf Madeira

(Eigener Bericht der „DZ.“)  
(Fortsetzung)

### Dem Endziel entgegen

Bei schlechtem Wetter, grober See und Wind- stärke 8 geht es durch den Atlantik unserm Ziel entgegen: Madeira. Schon am nächsten Tage stört sich das Wetter auf. Wir haben warmen, strahlenden Sonnenschein, der durchweg während der zweitägigen Fahrt anhält. Das Bordleben gestaltet sich immer fröhlicher. Leichte Kleidung ist Trumpf, die Blaugä- sichter werden erst rot und dann langsam braun. Wer nicht von der See- frucht heimgefußt wird, erlebt hier im Atlantik die herrlichsten Stunden einer unver- gleichlich schönen Seefahrt.

Dem kurzen Wellengekräusel in der Biscaya folgen lange schwere Dünungen, die sich erst nach geraumer Zeit zerteilen und auflösen. Das großartige wechselvolle Spiel der grün- lich-blauen Wellen löst immer wieder zum Bewahren. Es ist ein erhebendes Naturchauspiel, das kaum zu beschreiben ist.

### Madeira — ein Paradies

In einer Mittagsstunde kommt die erste Inselgruppe Ma- deiras in Sicht. Die ersten Fischerboote tauchen auf. Nach zwei Stunden liegt Funchal, die Hauptstadt der „Gefilde der Seligen“, wie selbst Bewödnerte dieses köstliche Fleckchen Erde getauft haben, vor uns. Vergessen ist Lissabon, denn was das Auge hier schaut, dafür gibt es kaum einen Vergleich.

An der wichtigsten Felsenküste, die gleich am Hafen steil ansteigt und die breite liebliche Bucht mit über tausend Meter hohen Bergen umrahmt, liegen Weinberge, Palmenhaine, Obst- plantagen, leuchten Blumen, Blumen, nichts als Blumen und Blütenbäume in verschwenderischer Farbenpracht. Landhaus an Landhaus, bis in tausend Meter Höhe, reihen sich an- einander und bergen glückliche frohe Menschen, die nach unseren Begriffen kein sorgenfreies Leben haben, aber wohl kaum mit uns tauschen möchten.

Man weiß nicht, wohin man den Blick zuerst wenden soll. Die Wartezeit bis zur Landung, die durch Ausbooten wie in Helgoland vonkontant geht, vertreiben uns kräftige, prächtige Naturburschen, die uns auffordern, Geld in die blauen Kluten zu werfen. Mit fabelhafter Geschwindigkeit holen diese Schnell- taucher die Geldstücke aus dem klaren, kühlen Wasser heraus.

### Eine andere Welt

In Funchal hat man scheinbar viel Zeit. Wir werden am Hafen von einer großen Menschenmenge empfangen. Zivi- listen und Soldaten sind es, die Jugend beiderlei Geschlechts,



Alle sind verhältnismäßig sauber gekleidet, auch das Bitten um Zigaretten und Geld ist nicht so schlimm. Frauen in farbenfroher, kleidamer Nationaltracht bieten uns die schönsten Blumen für einige Centavos an. Stickerien, Apfe- linnen, Bananen, Ananas, landierte Früchte, Eis, Postkarten — alles sollen wir kaufen und müssen doch so sparsam mit un- seren Devisen umgehen.

Sauber sehen die Führer der für Funchal charakteristischen Dönseschlitten aus. Auf ihre schneeweißen Anzüge, strohgelben Stiefel, hohen Strohhüte mit himmelblauen, hand- breiten Bändern sind sie bewußt stolz. Viele von uns lassen sich in diesen seltsamen Beförderungsmitteln durch die mit vom brandigen Meer gerundeten und geschliffenen Kieselstein gepflasterten Straßen und Gassen fahren.

### Heimliche Edelergzeugnisse

In den engen, einem Wellental ähnlichen Geschäftsstraßen flutet der Verkehr in buntem Durcheinander einher. Kaum, daß die Ordnungspolizisten eingreifen. Schöffere, wahre Fahr- künstler, schlängeln sich in schneller Fahrt durch das Gewoge. Viel gibt es zu schauen. Unsere Frauen sind entzückt über die prächtigen, duftigen Stickerien. Es sind wahre Wunder- werke handarbeitlichen Könnens. Die kostbaren Erzeugnisse der Spitzenstickerei sind es nicht allein, die Inter- esse erwecken, auf gleicher Höhe wie diese stehen die zierlichen, von hohem künstlerischen Geschma zugehenden Filigran- arbeiten, wie Armbänder, Halsketten, Ringe, Broschen usw. Manches Stück hiervon wird gekauft. Auch die Korb- möbel- und Bastflechterei steht in hoher Blüte. Diese schönen Erzeugnisse finden zahlreich Liebhaber.

(Schluß folgt.)



**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Murich**

Die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. November 1926,

**betreffend das Anletten von Stieren,**

befagt im § 1:  
„Unangefettet dürfen Stiere im Alter von mehr als neun Monaten nur auf Grundstücken weiden, die derartig eingefriedigt oder mit so breiten Wassergräben umgeben sind, daß jedes Ausbrechen der Stiere unmöglich ist.“  
Hierauf weise ich bei Beginn der Weidezeit besonders hin.

Murich, den 2. April 1936.

Der Landrat.

**Betr. Brückenspernung**

Die Brücke über den Großesehn-Kanal in Westgroßesehn ist wegen dringender Instandsetzungsarbeiten mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres für den Fußgänger-, Radfahr-, Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.

Murich, den 4. April 1936,

Der Landrat.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über den Schutz der Sonn- und Feiertage sind verboten

**am Karfreitag:**

1. Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie mit Auf- oder Umzügen, mit Unterhaltungsmusik oder Festveranstaltungen verbunden sind;
2. in Räumen mit Schantbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art;
3. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der diesen Tagen entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

In der Woche vor Ostern (außer Palmsonntag):  
Öffentliche Tanzveranstaltungen (auch Zwischentänze).

Emden, den 4. April 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Norden**

Der Gebührentarif für das städtische Schlachthaus des Rechnungsjahres 1935 bleibt für das Rechnungsjahr 1936 unverändert in Kraft.

Norden, den 4. April 1936.

Der Bürgermeister.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Murich**

In das Handelsregister ist heute unter der Firma J. J. Heyen in Ostgroßesehn (H. R. 43) eingetragen worden:  
Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang, Erbauseinandersetzungsvertrag vom 2. August 1935 sowie Erklärung vom 17. 3. 36 auf die Witwe des Kaufmanns Johann Heyen, Alida geb. Röver in Ostgroßesehn übergegangen.

Umtsgericht Murich, den 21. März 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für die Ehefrau Maria Brinmann geb. Oltersberg in Speyersehn (Lw. E. 375 R.) am 24. März 1936,
2. für den Bauern Hinrich Leerhoff in Carmsland (Lw. E. 545 R.) am 24. März 1936,
3. für den Bauern Peter Harms Eilers in Westerland (Lw. E. 124 R.) am 25. März 1936,
4. für die Ehefrau Johanna Feukea Böckers geb. Hinrichs in Speyersehn (Lw. E. 353 R.) am 25. März 1936,
5. für den Landwirt Valentin Jisser in Upende (Lw. E. 205 R.) am 25. März 1936,
6. für die Landwirtin Witwe Antina Eilts geb. Dieken in Lannenhäusen (Lw. E. 300 R.) am 26. März 1936,
7. für den Landwirt und Malermeister Rieko Frieden in Ostgroßesehn (Lw. E. 98 R.) am 26. März 1936,
8. für den Landwirt Jode Heyen Löschen in Wiefens (Lw. E. 217 R.) am 26. März 1936,
9. für den Bauern Georg Martens in Schweindorf (Lw. E. 698 R.) am 23. März 1936,
10. für den Bauern Anton Wilhelm Janssen in Neushoo (Lw. E. 596 R.) am 30. März 1936.

Entschuldungsamt Murich.

**Zu verkaufen**

Unter meiner Nachweisung ist eine

**Landstelle in Südcoldinne**

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause und einer vor etwa 7 Jahren neu erbauten Scheune mit etwa 2 1/2 Hektar Bau- u. Weideland (Mergelboden) zum Antritt auf den 1. Oktober 1936 zu verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich bis zum 11. April d. J. mit mir in Verbindung setzen.  
Sage, den 3. April 1936.  
Ufers, Notar.

Habe ein **schweres Fuchshengstentersfüllen** zu verkaufen. Mutter Angetute, Vater „Golf“. Farm Meinen, Bauer Bagband.

Herr **W. Gerdes, Großsander**, beabsichtigt am **Dienstag, dem 12. April** nachm. 3 Uhr, in der Gastwirtschaft **Seeger** zu Großsander von dem früher Ww. Heeren und Jan Müller gehörenden

**Grundbesitz**

- folgende Stücke:
- „Severshöörn“ groß 2,82,09 ha
  - „Im Ohnsorn“ b. H. Loers groß 1,21,07 ha
  - „Im Dorje“ b. Seeger groß 0,09,79 ha
  - „Winterbahn“ „ 2,86,10 ha
  - „Sanddöbber“ „ 2,85,60 ha
  - „Sorefeld“ „ 0,81,56 ha
  - „Ornetamp“ „ 2,30,69 ha
  - „Sösten“ „ 0,64,00 ha
  - Seegmoor b. G. Weiße groß ca 1 ha
- öffentlich durch mich zu verkaufen.  
Falls Interesse für ein weiteres Grundstück vorhanden, soll auch dieses zum Ausgabot gelangen.  
Hegel.  
**Bernh. Zülking,**  
Preußischer Auktionator.



Unter meinem Nachweise steht eine im Umkreise **Weener** belegene

**Mühlenbesitzung**

bestehend aus **Windmühle mit Motorbetrieb** und einem **Wohnhaus mit Garten**, zum Antritt nach Uebereinkunft zum Verkauf.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

**Weener Bernh. Tholema**  
Fernruf 65 Auktionator

**Morgen, Dienstag, den 7. d. Mts.,**  
werde ich im Auktionslokal am Eiland hier selbst noch

- 1 gut erhaltene Nähmaschine,
  - 1 Wäschmangel und
  - 1 Radioapparat (Seib)
- mitverkaufen.  
**Emden. Reinemann,**  
Versteigerer.

Schwarze **Milchschafe** sowie gute **Lämmer** zu verkaufen oder gegen Käufer Schweine zu vertauschen.  
**H. Janssen, Emden,**  
Conrebbersweg.

Verkaufe kompletten **Altkerwagen**  
**Ebo S. Eden, Heglich-Ordorf.**

**3000 Pfund Runkelrüben** zu verkaufen. Zentner 75 Pf.  
**Emden, Verlaathaus,**  
Außer dem Voltentor.

Großes **Motorboot** Eiche, mit Kajüte, 4-Zylinder-Motor und Wendetriebe, zu verkaufen. Preis 400 RM.  
Zu erfr. **Emden, Klunder-**  
**burgstraße 1, I.**

Verkaufe billig **Motorrad** 350 ccm, Triumph, Kopfgesteuert, steuerfrei.  
Anfragen an **F. Mijsenski** in Georgsheil.

Ein neues **Sportmotorboot** zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der **DTZ., Emden.**

**Zu mieten gesucht**

4-5räumige **Unterwohnung** möglichst mit Garten, zu sofort oder 1. Mai in Murich oder nahe Murich gesucht.  
Angebote unter **160** an die **DTZ., Murich.**

**Zu kaufen gesucht**

Anzukaufen gesucht: **Alle Schiffe** geeignet für die Einrichtung als Lagerchiffe (30 bis 100 Tonnen groß). Angebote unter „**B. 311**“ an die **DTZ., Leer.**

**Kaufe jeden Posten Alteisen**

Wedge, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Aluminium usw. zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse. Annahme Donnerstags von 8-12 und 14-17 Uhr und Sonnabends von 8-12 Uhr.  
Lagerplatz Georgstraße beim alten Segglerhäuschen.  
**Eduard Schaub,**  
Kohprodukten,  
Leer, Heisfelder Str. 31, I.

Suche größere Anzahl belegter oder güfter 1 1/2-2 1/2-jähriger **Rinder**

mit guter Leistung. Zahle hohen Preis. Angebote nur mit Leistungsnachweis an **Farm Saathoff, Norden, Feldstraße 16, Telefon 2301.** Ferner erbitte ich noch Angebote von hochtragenden und frisch abgefalbten Kühen und Rindern zu der am 16. April in Murich stattfindenden Auktion. **D. D.**

Suche anzukaufen **eine größere Anzahl schwerer Kühe**

mit besten Milchanlagen, Mai, Juni und Juli kalbend. Abnahme 15. April.  
Gefl. Angeb. erbeten an **Benhard Plagge, Bingham, Fernruf Leer 2682.** Anmeldungen auch bei **M. Hagen, Osterlander.**

**Vermischtes**

**Nehme noch einige Rinder in Weide**  
Joh. Duin, Haffest.  
Stroh hat abzugeben **D. D.**

Kann noch ein Stut- oder Wallachentier zu dem meinstenigen **in gute Weide** nehmen, ebenfalls einige Rinder.  
**Hirt. Edzards, Hoheesche,**  
Post Reepsholt 20.

Habe noch einige **Rinderweiden** auf den Tergaster Meedlanden zu verpacken.  
**H. Tuitjer Bwe., Tergajt.**

Im Gebiet A (Börgermoor) wird noch **Weidevieh** in Gräsung genommen. Tierärztl. Bescheinigung über Blutuntersuchung (frei von Abortus Bang) ist beim Auktionslokal vorzulegen. Anmeldungen werden entgegengenommen im Geschäftszimmer der **Staatl. Mooradministration Wäldendorfermoor, Post Boffenberg über Papenburg- Ems. Tel. 197.**



**Borrätig: Hochzucht-Siegeshafer**

ferner: **Saathäfer, weiß, gelb, schwarz, grüne Saaterbsen** anerkannte Handelsware. Gut gereinigte **graue Erbsen** und **Ackerbohnen.** Lieferung durch unsere Großabnehmer.  
**Landw. Vertriebsstelle, Leer.**

**Legge dauernd Gift gegen Hühner**  
Habbe Detmers, Münkeboe.

Wir laden unsere Genossen zur **ordentl. Generalversammlung** auf **Dienstag, 14. April,** nachm. 5 Uhr, nach der Martinischen Gastwirtschaft in Sage ein.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht
  2. Bericht über die gesetzliche Revision
  3. Genehmigung der Bilanz per 31. Dezember 1935; Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats
  4. Gewinnverteilung
  5. Wahlen
  6. Annahme eines neuen Statuts
  7. Genehmigung einer neuen Geschäftsordnung u. Dienst-anweisung
  8. Sonstiges
- Die Bilanz per 31. Dezember 1935 liegt bis zum 13. April 1936 zur Einsicht für die Genossen im Geschäftszimmer aus.  
Sage, den 4. April 1936.  
**Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. b. H., Sage.**  
Schröder, Stürenburg, Adermann.

**Haben Sie Außenstände?**  
Miet-, Pacht- und sonstige Forderungen zieht ein **E. Peters, Auktionator** und Mandatar, **Emden, Große Str. Nr. 2.**

**Manufakturpapier**  
**DTZ. Emden**

**Pachtungen**

An die am **Dienstag, dem 7. April,** nachm. 6 Uhr, in der Rottinghauschen Wirtschaft in Beenhäusen für den Bauer **J. Jaspers** stattfindende **Verpachtung von Ländereien** wird hierdurch erinnert.  
**Beenhäusen.**  
**Stephan Diekhoff,**  
Versteigerer.

**Bekanntmachung.**

**Die Domäne Adlershof-Sönjesgrund** in Enno-Ludwigsgroden, Kreis Wittmund, bestehend aus den sehr geräumigen, gut erhaltenen Baulichkeiten und rund 40,5 Hektar Acker- und Weideland (Marschboden) soll vom 1. 5. 1936 ab auf die Dauer von 18 Jahren verpachtet werden.  
Pachtbewerber wollen ihr Pachtangebot schriftlich unter Beifügung eines selbst geschriebenen, ausführlichen Lebenslaufs und von begl. Zeugnisabschriften über ihre landwirtschaftliche Befähigung sowie des Nachweises über das erforderliche eigene Vermögen von 27 000 RM. bis spätestens zum 20. April d. J. dem unterzeichneten Regierungspräsidenten in verschlossenen Umschläge mit der Aufschrift „Pachtangebot Domäne Adlershof“ einreichen. Das Pachtangebot muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß dem Bewerber die allgemeinen und besonderen Verpachtungsbedingungen, die im Behördenhaus zu Murich (Zimmer 114) vorher eingesehen werden können, bekannt sind, und daß der Bewerber sich an sein Angebot bis zur Mitteilung der ministeriellen Entscheidung gebunden hält. Ferner ist dem Pachtangebot eine Bescheinigung des derzeitigen Pächters Remmers beizufügen, daß Bewerber die Domäne beabsichtigt hat.  
Der bei der letzten Neuverpachtung der Domäne festgesetzte Jahrespachtzins betrug 4460,- RM. für den oben angegebenen Umfang des Pachtgegenstandes.  
Murich, den 4. April 1936.  
Der Regierungspräsident. In Vertretung: gez. Dr. J. de. Beglaubigt: **Paffenholz, Reg.-Sekretär.**



**Stellen-Angebote**

**Mädchen**  
Suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein junges  
bei Fam.-Anschluß u. Gehalt.  
Franz Bernhard Busemann, Sundersee bei Bunde.

**Dienstmädchen**  
Gesucht zum 1. Mai für größeren landwirtschaftl. Haushalt ein nettes  
nicht unter 18 Jahren. Lohn bis 50 RM monatlich. Näheres bei  
Barner Swyter, Hage i. Ostf. Fernruf Norden 2341.

**Jüngere Stenotypistin**  
zum baldigen Antritt in Emden gesucht.  
Schriftl. Bewerbungen unter E 390 an die OTZ, Emden.

**Mädchen**  
Gesucht zum 15. 4. ein etwas im Haushalt erfahr. kinderlieb.  
Frau Kothe, Elsfleth, Henriettenstraße 6.

**landw. Gehilfin**  
Gesucht zum 1. Mai eine nicht unter 17 Jahren.  
Frau F. Peterken, Uphusen.

**Hausgehilfin**  
Zum 1. Mai eine gesucht.  
Frau Arnold Walter, Papenburg, Mittelkanal rechts 2.

**Hausgehilfin**  
Zum 1. Mai tüchtige gesucht.  
Frau M. Witten, Langensog. Haus „Thule“.

**Mädchen**  
Gesucht zum 1. Mai ein einfaches junges  
für mittlere Landwirtschaft bei vollem Familienanenschluß und Gehalt.  
Zu melden unter E 388 in der OTZ, Emden.

**Fräulein**  
Ein in allen Hausarbeiten erfahrener  
als Stütze gesucht.  
Angebote an  
Hotel zum Schwarzen Bären, Aurich, Telefon 233.

**Hausmädchen**  
Zum 25. April und 1. Juni je ein tüchtiges  
gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung u. Zeugn. an  
Frau Th. Warfmann, Nordernen, Leuchtturm-Restaurant.

**Mädchen**  
Flottes, selbständiges  
für Wäsche und Hausarbeit gesucht.  
Frau Karl Vacker Bwe., Aulst.

**Fräulein**  
Gesucht zum 1. Mai ein im Alter von 30-35 Jahren für Pflege und Hausarbeit.  
Frau Ida Busen, Silberneuland 1, Bahnhofstraße 71.

**Mädchen**  
Gesucht zum 1. Mai ein fixes freundliches junges  
als Stütze in der Landwirtschaft bei Familienanenschluß und Gehalt.  
Meldungen unter D. G. an die OTZ, Aurich.

**landw. Gehilfin**  
Suche zum 1. Mai eine oder auch einfaches Fräulein gegen hohen Lohn.  
G. Eberhards, Dose über Keppsholt.

**Hausgehilfin**  
Gesucht eine zweite  
Schweizer Köcherei, Wilhelmshaven, Wilhelmshavener Str. 21. Telefon 1601.

**landw. Gehilfin**  
Gesucht zum 1. Mai zweite  
W. Sweets, Neermoor.

**Hausgehilfin**  
Suche für meinen kleinen Geschäftshaushalt (2 Pers.) eine laubere, solide  
aus gutem Hause bei Fam.-Anschluß.  
Frau Bernhard Deitmers, Jever, Neue Straße.

**Gehilfin**  
Suche zum 15. April oder 1. Mai eine ordentliche, ehrliche  
Caebens, Neermoor.

**Fräulein**  
Suche ein (Landwirtschafterin) in Vertretung zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts (13 Hektar großer Erbhof im Kreise Leer). Melken und Gartenarbeit muß mitverantwortet werden.  
Angebote unter L 314 an die OTZ, Leer.

**Wirtschafterin**  
Suche zu sofort für meinen landwirtschaftlichen Betrieb eine tüchtige  
Dr. van Bessen, Böhmerwald bei Bunde.

**Mädchen**  
Gesucht wird bis zum 1. Mai ein nettes  
bis zu 20 Jahren. Gehalt und Fam.-Anschluß. Zwei Kühe müssen gemolken werden.  
Frau Behrer Köhler, Großwolde.

**Tagesmädchen**  
Gesucht zum 1. Mai ein ältere  
mit guten Zeugnissen.  
Zu erfragen unter E. 395 bei der „OTZ“, Emden.

**tüchtige Mamsell**  
Gesucht werden zur Saison zwei tüchtige, arbeitsreudige  
für gute, bürgerliche Küche.  
Angeb. unter A. B. 371 Borkum Nordseebad, postlagernd.

**Küchenmädchen**  
Gesucht zum 1. Mai ein  
Angebote unter A B 371 Borkum Nordseebad (postlagernd).

**Knecht**  
Gesucht zum 1. Mai ein  
von 15 bis 17 Jahren gegen hohen Lohn.  
M. Smit, Twiggum Neede.

**lediger Melker**  
Gesucht zum 1. Mai ein  
oder ein landw. Gehilfe, welcher mitmelkt (12 Kühe); ferner gesucht ein  
für Haushalt u. Landwirtschaft.  
Helm. Deizer, Post u. Bahnstation Apen in Oldbg. (Ammerland).

**Knecht**  
Suche zum 1. Mai einen  
der gut mit Pferden umgehen kann.  
G. Deterts, Biekersfeld, Post Georgsheil.

**Kellner**  
Suche für das Sommerhalbjahr (nur für Sonntags) zwei fixe  
Gastwirtschaft „Nordstern-See“, Hier-Appant, Jarnh. Marienhof 28.

**Bürokräft**  
Getreide- und Futtermittelgeschäft sucht auf sofort eine fixe, möglichst branchefundige  
Ausführ. Angebote u. E 388 an die OTZ, Emden.

**Melker**  
Lediger oder verheirateter  
zum 15. April gesucht (Hohstall).  
Fruer Rudolf Ebeling, Reimerdingen, Kreis Soltau in Hannover.

**Melker**  
Suche auf sofort oder 1. 5. einen durchaus zuverlässigen  
und Viehpfleger gegen hohen Lohn.  
Hinrich Lübbers, Steinhansen über Barel (Oldbg.).

**Küstenfahrer**  
Gesucht wird ein  
auf Motor- und Segelboot für Lustfahrten.  
Schriftliche Angebote unter E 394 an die „OTZ“, Emden.

**Sungel**  
Gesucht wird zur Saison ein Konsumierler  
welcher Lust hat zur Gartenarbeit  
Angebote unter A. B. 371 Borkum (Nordf.) postlagernd.

**Jg. Hochbautechniker**  
für sofort  
nach Nordernen gesucht!  
Angebote mit Gehaltsanpr. an J. S. Gytra, Baugeschäft, in Nordernen, Gartenstraße 68.

**Automonteur**  
Tüchtiger, in allen Teilen zuverlässiger  
nicht unter 25 Jahren, sofort  
Anton Boshart, Neuenhaus (Gr. Bentheim).

**Erlern. der Küche**  
Junges, gebildetes Mädchen aus besserem Hause sucht Aufnahme zur  
in Hotel od. Pension für die Sommermonate auf Nordseeinsel, evtl. zur  
Boite Wexler, Münster/Westf., Gertrudenstraße 44.

**Stelle in U. Landwirtschaft**  
Suche Stellung für e. Chauffeur, Kl. I und III, gel. Schmieb. Derselbe nimmt auch andere Arbeiten an.  
Barenthim, Aurich, Breiter Weg 204.

**Büdergeselle in ungel. Stellung**  
Mitte 20er, la. Zeugnisse, perfekt in Grob- und Weichbäderlei sowie am Ofen.  
Küsterstein 35, sucht gute Stellung zum 1. oder 15. Mai.  
Offerten unter E 391 an die OTZ, Emden.

**Emden**  
**Kugellager**  
aller Art liefert konkurrenzlos an Werkstätten und Betriebe  
Bernhard Diefken, Emden  
Große Faldernstr. Fernruf 2816

**Blowin Wützau**  
für jeden Zweck in allen Formen finden Sie stets preiswert und gut bei  
Oswoy Lindolzf  
Emden, Kleine Brückstr. 29

**Auto-Kraftsonderfahrt**  
von Emden nach Wilhelmshaven  
Sinfahrt Donnerstag, d. 9. 4. 19 Uhr.  
Rückfahrt Ostermontag, 13. 4. 24 Uhr.  
Blahbelegung bei Reisebüro u. Kohlenhandlung Fröh Kothe, Emden, Gräfin-Theoda-Strasse 4. Tel. 3341.  
Ostfriesischer Kraftverkehr, Emden - Wilhelmshaven.

**Fahrräder u. Fahrradteile**  
kaufen Sie bei mir bestimmt ebenso billig wie bei den Fahrradversandgeschäften. Bevor Sie ein Fahrrad fest kaufen, wollen Sie sich von meinen niedrigen Preisen überzeugen.  
Ein neuer Fahrradanhänger billig zu verkaufen.  
Fahrrad-Vertrieb, Vogelsangzinger 9  
Am Kriegerdenkmal, früher Seilere

**Werdel Mitglied der NSD**  
Reell und preiswert  
Möbeltransport  
JOHFR. DIRKS  
EMDEN  
Möbeltransport  
Lagerung und Rollfuhr  
Büro und Lager:  
Westerbuivonne 16.  
Nach Büroschluss: Wohnung Karl von Müller-Strasse 17.

**Die Tankstelle**  
des anspruchsvollen Kraftfahrers ist die G. V. Zapfstelle  
G. Symens, Wilhelmstr. 79  
Sonntags- und Nachtdienst

Die seit 1879 geführte  
**Kurzwaren-Großhandlung**  
der Fa. L. A. Nordheimer, Emden, Alter Markt 13  
habe ich mit dem 1. April übernommen  
Prompte Belieferung erster Qualitäten zu günstigen Preisen wird mein ganzes Bestreben sein.  
**Jan Jacobs, Emden** Fernruf 2277.  
Kurz-, Papier-, Tabakwaren-Groß- u. Kleinhandlung

**Zimmeruhren**  
bringen Pünktlichkeit und Behagen in Ihr Heim...  
Stand-, Wand-, Tischuhren  
mit herrlichem Doppelgong  
Wanduhren von 22 RM an  
**D. Reinema**  
Uhren-Fachgeschäft  
Emden - Wilhelmstraße  
Annahmestelle von Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen für Kinderreiche

**Geschäftseröffnung**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Emden-Hilmarum ein  
**Baugeschäft**  
Indem ich erstklassige und reelle Arbeit zu sichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen  
**E. Smit, Maurermeister**  
Emden-Hilmarum, den 4. April 1936

Der durch seine Nachzucht bekannte Angeld- und Prämienbulle  
**„Jodler“ 35000**  
deckt für 25. Mark  
jehste Kuh frei. Es sind bisher 3 Töchter mit über 4% im D. B. eingetragen, Vertalber ausgeschlossen.  
**H. de Beer.** **Sennel.**

Wenn's soweit ist...  
auch die Trauringe natürlich vom Goldschmied  
**Franz Richter**  
Emden, Zwischen beiden Sielen 6/7

Der Plan über die  
**Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie**  
an dem Gemeindegewege zur Siedlung Konrethersweg liegt beim Telegraphenamte Emden auf 4 Wochen aus.  
Oldenburg (Oldb.), 4. April 1936. Telegraphenbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Ein an dem noch auszuliegenden Wege (Damenpfad-Gatenasweg) südlich gegenüber dem Stallgrundstück Saathoff liegendes  
**Dünengrundstück auf Aukt.**  
zur Größe von etwa 600 qm  
wird am Donnerstag, dem 16. April 1936, vormittags 10 Uhr im Büro des Domänenrent- und Bauamts zu Norden öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Sofortige Barzahlung und Bebauung sind vorgeschrieben. Der zehnte Teil des Kaufgeldes ist vor Zuschlagserteilung zu hinterlegen.  
Norden, den 2. April 1936.  
Domänenrent- und Bauamt. v. Freeden.

**Onkel Fritz hat Angst vorm Frühling!!**  
Er behauptet: der Frühling sei nur für die jungen Leute da. Den alten bringe er nur Beschwerden! Allerdings fühlt man sich im Frühjahr oft müde und zerflagen. Das liegt meist daran, daß der Organismus die im Winter angesammelten schädlichen Schlacken nicht aus eigener Kraft ausscheiden kann. Unterstützen Sie ihn durch eine Traktur mit dem blutbildenden Ärtlicher Schwarzbier. Wenn Sie Ärtlicher Schwarzbier regelmäßig trinken, spüren Sie die belebende Wirkung schon in kurzer Zeit! In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.**

**Sparkasse des Kreises Norden in Emden**  
Ahdenstraße.

Annahme von Spareinlagen, Scheck- und Heberweisungverkehr. Darlehensgewährung.  
Geöffnet von 8-1 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags. An Sonnabendnachmittagen geschlossen.  
1 Zweigstelle in Borkum. 15 Annahmestellen im Kreise.

**Monatsübersicht Ende März 1936.**

Spareinlagen	8.081.406,19
Laufende Rechnung Kreditoren	395.720,36
Zeumwellige Anleihen	55.502,29
<b>Zinstragend angelegt:</b>	
Laufende Rechnung Debitoren	319.921,56
Hypotheken	2.855.884,86
Korporationen und Gemeinden	693.543,90
Bank	82.718,23
mit und ohne Bürgschaft	199.436,86
auf Wechsel	5.983,97
Guthaben bei deutschen Geldanstalten	1.586.144,21
in Wertpapieren	3.227.602,51
Reservefonds	246.838,71
Kurzrücklage und sonst. Rückstellungen	144.025,26
Kassenbestand	26.936,77

Die Sparkasse ist eine mündellichere Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.



# Wirtschaft / Schifffahrt

## Zwei große Neubauten für die Saxag

Nachdem im Anschluß an die organisatorische Neuordnung der deutschen Schifffahrt nun auch die finanzielle Reorganisation gesichert ist, hat die Hamburg-Amerika-Linie ihr Neubautenprogramm unverzüglich in Angriff genommen.

### Ein Schiff für Westküste-Südamerika

Sie hat zunächst bei der Deutschen Werft ein Doppel-schrauben-Passagier- und Fracht-Motorship in Auftrag gegeben, das in seinem künftigen Dienst zwischen Deutschland und der Westküste Südamerikas eine Spitzenstellung einnehmen wird. Der Neubau soll rund 13 000 BRT. groß sein, eine Länge von 170 Meter und eine Breite von 22,5 Meter erhalten und die für den Westküsten-Verkehr erhebliche Geschwindigkeit von 17 Seemeilen in der Stunde entwickeln. In einer ersten Klasse und einer Touristenklasse können je 150 Fahrgäste befördert werden. Beide Klassen erhalten die üblichen Gesellschaftsräume, die mit Rücksicht auf die Tropenfahrt durch Anordnung großer Fensterläden besonders hoch und luftig gehalten werden. Auch ein Schwimmbad auf freiem Deck wird den Passagieren zur Verfügung stehen.

Für die Ladung sind fünf große Laderäume und außerdem drei Kühlräume vorgesehen. Für die Bedienung der Laderäume erhält das Schiff achtzehn elektrische Winden.

Die Werft wird das Schiff Ende 1937 abliefern.

### Ein Frachtschiff für den Australien-Dienst

Ein weiterer Neubau der Hamburg-Amerika-Linie ist — ebenfalls auf der Deutschen Werft — in Bau und wird in einigen Monaten von Stapel laufen. Es handelt sich um ein reines Fracht-Motorship von 7400 BRT. Rauminhalt, 9500 T. Tragfähigkeit und einer Geschwindigkeit von vierzehn Knoten. Der Neubau wird in den Dienst nach Australien bzw. Niederländisch-Indien eingestellt.

Die Deutsche Werft wird diesen Neubau bereits Ende November 1936 abliefern.

## Neuer Tanker für Rhénania-Disag

Auf den Howaldtswerken in Kiel lief am Donnerstag mittag das von der Rhénania-Disag in Auftrag gegebene Tankmotorship „Tritona“ von Stapel. Der Neubau gehört zu einer neu aufgelegten Serie von drei Tankern. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von 9245 Tonnen bei einer Länge von 129,5 Meter, einer Breite von 16,5 Meter und einer Höhe von 9,4 Meter. Der Antrieb erfolgt durch einen Sechszylinder einfach wirkenden Dieselmotor, der ebenfalls von den Howaldtswerken L. G. gebaut ist.

## Der deutsche Seefrachtindex

Die Gesamtindexzahl der Seefrachten im deutschen Verkehr für Februar ist nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts, Berlin, um 2,6 Prozent auf 63,9 (1913 = 100) zurückgegangen. Im Vergleich zum Februar des Vorjahres war der Index aber um 12,7 Prozent höher. Der Rückgang des Seefrachtgeschäfts im Februar 1936 ist saisonmäßig bedingt. Besonders auf den Frachtmärkten für agrarische Rohstoffe war das Ladungsangebot teilweise beträchtlich geringer als im Vormonat. Bei den industriellen Rohstoffen erhöhten sich nur die schwedischen und norwegischen Ertragsstoffe. In den wichtigsten fremden Häfen nahm daher der unbefristete Schiffsraum stark zu, und die Frachten gingen größtenteils weiter nach. Die Frachtrückgänge entfielen vorwiegend auf die Trampschifffahrt und deren wichtigstes Massengut, die Kohlen. Die überseeischen Getreidefrachten sind größtenteils durch die Mindestfrachtabkommen geschützt.

Der Gruppenindex für die Frachten der Küstenschifffahrt blieb gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Frachtentwicklung hatte, insbesondere für die Kohlen- und Phosphattransporte, eine uneinheitliche Tendenz.

### Hamburgs Seeschiffsverkehr im März

Nach Mitteilung des Handelsstatistischen Amtes sind im März zu Handelszwecken angekommen: 972 Dampf- und Motorshippe und 481 Motorsegler und Schleppschiffe, insgesamt 1453 Seeschiffe mit 1 581 874 RT. (gegenüber 1224 Seeschiffen mit 1 459 404 RT. im Februar 1936 und 1411 Seeschiffen mit 1 580 075 RT. im März 1935). Am Gesamteingang war die deutsche Flagge mit 787 902 RT. oder 49,81 v. H., die ausländische mit 793 972 RT. oder 50,19 v. H. beteiligt. Es führten 986 Schiffe die deutsche Flagge. Abgegangen sind zu gleichen Zwecken: 934 Dampf- und Motorshippe und 571 Motorsegler und Schleppschiffe, insgesamt 1505 Seeschiffe mit 1 509 930 RT. (gegenüber 1335 Seeschiffen mit 1 481 094 RT. im Februar 1936 und 1511 Seeschiffen mit 1 481 094 RT. im März 1935). Am Gesamtabgang war die deutsche Flagge mit 725 918 RT. oder 48,86 v. H., die ausländische mit 783 012 RT. oder 51,14 v. H. beteiligt. Es führten 1058 Schiffe die deutsche Flagge.

### Flensburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft von 1869

Die Abrechnung für 1935 verzeichnet Erträge nach Abzug der Betriebsausgaben von 0,15 (0,12) Mill. RT. Nach Abzug der Aufwendungen verbleibt einschließlich Vortrag aus 1934 ein Gewinn von 18 839 (12 974) RT., der laut Beschluß der G. B. wie folgt Verwendung findet: Rückstellung (Dispositionsfonds) 17 500 (12 500) RT., Vortrag auf neue Rechnung 1339 (474) Reichsmark.

Aus der Bilanz: Buchwert der Dampfer „Quinta“ und „Septima“ 0,244 (0,262), Wertpapiere 0,086 (0,064). Forderungen 0,026 (0,012), Anzahlung 0,015 (—), Kasse und Bank 0,018 (0,056) Mill. RT. Ambersbergs unter Verbindlichkeiten Spottschiffschuld 0,129 (0,143), sonstige Verbindlichkeiten 0,013 (0,014) Mill. RT.

## Demag AG., Duisburg

### 40 Prozent Ausfuhrsteigerung. — Volle Beschäftigung auch im neuen Jahr

Die Demag AG., Duisburg, schließt das Geschäftsjahr 1935 einschließlich des Vortrags von 199 539 RT. aus dem Vorjahre mit einem Reingewinn von 1 974 571 (199 539) RT., woraus nach dem Beschluß der G. B. die Dividendenzahlung mit 5 Prozent auf das 35 Mill. RT. betragende RT. wieder aufgenommen wird. Die verbleibenden 1 85 321 RT. werden vortragen.

Der vorliegende Auftragsbestand, der eine größere Zahl bedeutender Exportaufträge enthält, sichert den noch in Betrieb befindlichen Werksstätten und damit der Gesellschaft, die sich im Jahre 1935 um über 1000 Mitglieder erhöhte, für eine Reihe von Monaten noch volle Beschäftigung. Es gelang, die Ausfuhr im verflochtenen Jahre um über 40 Prozent gegenüber 1934 zu steigern. Die Gesellschaft geht ihre Bemühungen fort, auch im laufenden Jahre die Ausfuhr noch weiter zu erhöhen. Im ganzen beurteilt die Verwaltung die nächste Zukunft nicht ungünstig.

## 18 Millionen Reichsmark Einlagenzuwachs in zehn Wochen

Die Entwicklung der Berliner Sparbewegung gibt ein deutliches Spiegelbild des Wirtschaftsaufschwungs in der Reichshauptstadt. Allein in diesem Jahre also in den zehn Wochen, vom 1. Januar bis zum 15. März, auf die sich die statistischen Erfassungen erstrecken, ist eine Vermehrung der Sparanlagen bei der Stadtsparkasse Berlin um 18 Millionen Reichsmark festzustellen. Die Gesamtanlagen bei der Berliner Stadtsparkasse haben sich damit seit 1933 um nicht weniger als rund eine halbe Milliarde vermehrt. Die Zahl der Konten wächst gleichfalls unaußersächlich. Sie betrug im Jahre 1933 noch 69 000 und belief sich zu Anfang dieses Jahres auf rund 96 000. Gerade die minderbemittelten Schichten haben — als Folge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen — einen besonders großen Anteil an dieser über Erwartung raschen Aufwärtsbewegung. Unter den neueröffneten Konten befinden sich allein 60 700 Konten von Arbeitern und 73 500 von kleinen Angehörigen.

## Steigender Seefischverbrauch

Der Ertrag der deutschen Seefischerei hat im Jahre 1935 erheblich zugenommen. Dementsprechend ist auch der Verbrauch von Seefischen gestiegen. Die Mengenzunahme der Anlandungen beträgt rund 20 v. H. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden an der deutschen Küste im Jahre 1935 insgesamt 4,8 Millionen Doppelzentner Fische an Land gebracht in einem Gesamtwert von 88,8 Millionen RT. Trotz der erheblichen Steigerung mußten noch 2,1 Millionen Doppelzentner Seefische im Werte von etwa 42 Millionen RT. vom Ausland eingeführt werden. Der Fischverbrauch je Kopf der Bevölkerung ist von 8,8 Kilogramm im Jahre 1934 auf 10 Kilogramm im Jahre 1935 angewachsen.

### Mindestens 14 Tage Urlaub für Bechelage und Jungarbeiter

Gemäß einem Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Innenministers an alle nachgeordneten Behörden des Reichs und der Länder, Gemeinden und Gemeindevorstände ist Jungarbeitern, auch Angestellten, bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und Lehrlingen, die den ihnen zustehenden Erholungsurlaub in einem Sommerlager der Hitlerjugend verbringen, einsehend der Regelung des Vorjahres auch für das Urlaubsjahr 1936 Dienstbefreiung unter Fortzahlung der Bezüge insoweit zu gewähren, als der ihnen nach der Tarif- oder Dienstordnung zustehende Erholungsurlaub unter 14 Tagen zurückbleibt. Den Lehrlingen und Jungarbeitern ist aufzugeben, die Absicht, an einem Sommerlager teilzunehmen, vor Aufstellung des Urlaubsplanes anzugeben.

# Schiffsbewegungen

**Utiengesellschaft für Handel und Verkehr, Emden.** Emsstrom Emden, ladet, Erika Frigen Emden, lösch, Jakobus Frigen von Stettin, lösch, Stadt Emden 8. 4. in Stettin fällig. Emsland Stettin, lösch, Mornum Rotterdam, lösch, Vassat 7. 4. in Narvik fällig. Tsaijun 31. 3. von Narvik nach Rotterdam abgegangen.

**Seereederei Frigga AG.** Regir 3. 4. von Emden nach Narvik. Heimdal 3. 4. von Delfzijl nach Emden.

**Hendrik Fisser Utiengesellschaft.** Francisca Hendrik Fisser 4. 4. von Emden nach Mexiko.

**Hendrik Fisser Utiengesellschaft.** Martha Hendrik Fisser am 4. 4. von Narvik nach Emden.

**Schiffsverkehr Leer.** Angekommene Schiffe: 2. 4. Marie, Schliep; Johanna, Nag; Hans Albert, Schmidt; Herbert, Kleemann; Hermann, Rauert; Masquotte, Weyer. 3. 4. Maria, Grüning; Concordia, Deters; Zwei Gebrüder, Manßen; Gertrud, Hartmann; Drogterßen, Ahff; Grete, Dopen; Zwei Gebrüder, Möhlmann. — Abgegangene Schiffe: 2. 4. Marie Herm, Elise, Schröder; Henriette, Mindrup; Capella, Werts; Jantje, Neuw; Käte, Hartmann; Marie, Schliep. 3. 4. Martha, Behlen; Gertrud, Hartmann; Maria, Grüning; Hermann, Rauert; Hans Albert, Schmidt; Mimi, Burger.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Aachen 3. ab Rio nach Magallanes. Altona 4. ab Melbourne nach Fremantle. Utita 2. ab Manaoas nach Para. Bremen 3. ab Neuport. Columbus 3. ab Rajau nach Neuport. Eruri 3. an Bremerhaven. Europa 4. Bishop Rod pass. Flottbeld 3. ab Antwerpen nach Cristobal. Frankfurt 3. an Tampa. Friderun 2. an Hongkong. Griesenau 3. ab Bremerhaven nach Antwerpen. Hadel 4. ab Shanghai nach Hongkong. Main 3. ab Antwerpen nach Adelaide ums Kap. Memel 4. an Bremen. Minden 4. an Bremen. Redar 4. ab Rotterdam nach Hamburg. Oder 3. ab Oran nach Rotterdam. Rhön Chart.-D. 3. ab Teneriffa nach Leipzig. Schärhorn 3. ab Penang nach Belawan. Wido 3. ab Mobile nach Cristobal.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Braunjels 3. von Uden. Lauterjels 3. Gibraltar pass. Odensels 2. von Malta. Rabenjels 3. von Hamburg nach Bremen. Rotenjels 4. von Madras. Schönjels 3. Berim pass. Soned 3. von Lissabon nach Porto. Sonnenjels 4. in Rotterdam. Sturmjels 3. von Lamatare nach Karachi. Uhenjels 3. von Rotterdam. Widenjels 3. Uphant pass. Wolfsburg 3. in Quilon.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Apollo 3. von Alicante nach Castellon. Ariadne 3. von Kopenhagen nach Skettin. Ein 4. in Bergen. Feronia 3. in Bremen. Hermes 3. von Tarragona nach San Carlos de la Rapita. Irene 4. Holtenu pass. nach Bremen. Jafon 3. von Rotterdam nach Königsberg. Juno 3. in Rotterdam. Nixe 3. in Mandal. S. A. Nole 4. von Bremen nach Königsberg. Perseus 4. in Rotterdam. Rheia 4. Lobith pass. nach Rotterdam. Thejus 5. von Bremen nach Gdingen. Triton 4. von Bremen nach Antwerpen. Victoria 4. von Bremen nach Kopenhagen. Vulkan 3. Holtenu pass. nach Rotterdam. Witea 3. von Antwerpen nach Oporto. Oskar Friedrich 3. in Bremen. Hans Carl 3. in Danzig. Continental 4. in Bremen.

**Argo Reederei, Utiengesellschaft, Bremen.** Adler 4. von Bremen nach London. Abatros 4. von London nach Bremen. Bussard 4. pass. Holtenu nach Antwerpen. Condor 4. von Memel nach Antwerpen. Forelle 3. von Hull nach Bremen. Geier 3. von Rotterdam nach Redal. Greif 4. von Hull nach Hamburg. Lumme 4. in Rotterdam. Phoenix 4. von Bremen nach Hull. Rabe 4. in Helsingfors. Reiher 3. in Hamburg. Wachtel 4. in Antwerpen. Schwalbe 4. von Libau nach Antwerpen. Optima 4. von Rotterdam nach Bremen.

**Atlas Levante-Linie, Bremen (Deutsche Repante-Linie AG.).** Uta 3. Gibraltar pass. Uana 3. von Oran nach Rotterdam. Ulnia 3. von Varna nach Constanza. Umsel 3. von Oran nach Algier. Cavalla 3. von Rotterdam nach Hamburg. Chios 2. in Hamburg. Delos 3. von Derince nach Yerafino. Ziauri 3. von Malta nach Algier. Macedonia 2. in Hamburg. Milos 3. von Varna nach Constanza. Anita 2. M. Ruz 3. von Volo nach Patras. Ute 2. M. Ruz 3. von Rouen nach Hamburg.

## Marktberichte

### Schlachtviehmarkt in Berlin am 3. April

Auftrieb: 1695 Rinder, darunter 286 Ochsen, 289 Bullen, 1072 Kühe, 104 Färsen, 2709 Kälber; 6246 Schafe eininkl. Ziegen; 11 894 Schweine. Marktverlauf: Bei Rindern glatt. Spitzenpreise über Notiz. Bei Kälbern glatt. Bei Schafen ruhig, bleibt überstand. Bei Schweinen verteilt. — 1. Rinder: A. Ochsen: a 44, b 40, c 35; B. Bullen: a 42, b 38, c 33; C. Kühe: a 41, b 37, c 32, d 24; D. Färsen: a 43, b 39, c 34, d 27. 2. Kälber: A. Sonderklasse: 85—100; B. Andere Kälber: a 68—75, b 55 bis 66, c 42—52, d 36—40. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a 147—149, b 143—146, c 38—42, d 29—37; B. Schafe: e 34—35, f 30—33, g 20—29. 4. Schweine: a 54,5, b 53,5, c 52,5, d 48,5, e 50,5, f 48,5, g 53,5, h 48,5.

### Lebhafte Umsatztätigkeit am deutschen Buttermarkt

Am deutschen Buttermarkt machte sich das bevorstehende Osterfest in den letzten Tagen in erhöhten Anforderungen geltend. Neben Markenbutter finden jetzt auch die billigen Sorten für den Verbrauch größere Beachtung. Auch auf dem Lande ist der Eigenverbrauch größer geworden, zumal hier auch die Aufnahme der Bestellungsarbeiten den Bedarf steigerte. Trotzdem konnten von den deutschen Molkereien gegenüber der Vorwoche abermals etwa 750 Doppelzentner mehr zur Verfügung gestellt werden. Nach Beendigung der Feiertage und Wiederaufnahme der Grünfütterung dürfte sich diese Aufwärtsbewegung der deutschen Butterzeugung in verstärktem Maße fortsetzen.

Von ausländischer Butter gelangten auch in der letzten Woche die regelmäßigen Anlieferungen Dänemarks, Polens und der Randstaaten in befriedigendem Umfang an die deutschen Märkte, so daß die Deckung des erhöhten Feiertagsbedarfes sichergestellt ist.

### Feste Harz- und Kautschukmärkte

Für vollfetten ostpreussischen Tilsiter zeigte sich auch in der letzten Woche reger Bedarf. Unter Berücksichtigung der ansteigenden Erzeugung dürfte der Markt in Kürze reichlicher versorgt werden. Dasselbe gilt für Emmentaler, der ebenfalls viel verlangt wird. Die nachlassende Aufnahmefähigkeit der Schmelzwerke wirkt auf den Ausgleich zwischen Bedarf und Deckung unterdrückend. Die beschränkten Zufuhren von holländischem Camer und Gouda sowie von rheinischem Käse nach Holländer Art wurden schnell aufgenommen. Bei Weichkäse fand Limburger trotz des auch hier geringeren Rohwarebedarfes der Schmelzwerke lebhaftes Interesse, während der Absatz der übrigen Weichkäsearten nach immer nicht völlig im Einklang mit den Anlieferungen steht. Gegen das marktstörende Verhalten einiger Betriebe wurde von den verantwortlichen Stellen des Reichsnährstandes eingeschritten, um der Wartordnung auch auf diesem Gebiet Geltung zu verschaffen. Diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, daß sich die Lage bei Camembert bereits ausgeglichener gestaltet. Der Verbrauch von Sauermilchkäse hielt sich weiter in ziemlich engen Grenzen. Bei Sauermilchquark haben sich Veränderungen nicht ergeben; die überschüssigen Quartmengen wurden in der bisherigen Weise zur Einlagerung gebracht.

**Filly 2. M. Ruz 3. Finisterre pass. Star 2. in Hamburg.** Yalona 4. in Antwerpen.

**Unterweser Reederei Utiengesellschaft, Bremen.** Kechenheim 30. 3. in Buenos Aires. MS. Schwaneim 3. 17 Grad Süd 37 Grad West gemeldet. Gonsenheim 1. 25 Grad Süd 48 Grad West gemeldet. Badenheim 4. Brunsbüttelkoog pass. Hedderheim 2. Azoren pass. Kellheim 1. 42 Grad Nord 50 Grad West gemeldet. Griesheim 3. ab Emden. Eichersheim 31. 3. ab Thamsbaven. Rotterdam fällig zirka 5. 4.

**H. A. Binnen u. Co., Bremen.** Carl Binnen 3. an Skettin. Hamburg-Amerika Linie. Hamburg 3. an Neuport. Hansa 4. Bishop Rod pass. nach Neuport. Isis 3. ab New Orleans nach Bremen. Porlland 2. Quessant pass. nach Cristobal. Spha 2. Azoren pass. nach Trinidad. Caribia 3. ab Santander nach La Guayra. Iberia 1. ab Vera Cruz nach Habana. Madia 2. an Port au Prince. Lüneburg 3. Quessant pass. nach Kapstadt. Udermar 3. ab Barcelona nach Le Havre. Stahfurt 4. ab Brisbane nach Sydney. Efen 3. ab Port Suban nach Port Said. Duisburg 2. an Rotterdam. Neumark 3. ab Hongkong nach Schanghai. Sauerland 2. an Manila. Burgenland 3. an Dairen. Reliance 3. an Schanghai. St. Louis 3. Dover pass. nach Lissabon.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Ges.** Antonio Delfino 4. in Montevideo. Cap Norte 3. von Vigo nach Boulogne. General Dorte 2. von Lissabon nach Madeira. Monte Dlvia 3. von Hamburg nach Brafilien. Monte Carmiento 3. St. Vincent pass. Ulrich 3. in Rio Grande. Bahia 3. von Bremen nach Emden. Eupatoria 3. von Pernambuco nach Cabedello. Georgia 4. Quessant pass. Gandon 4. von Rotterdam nach Hamburg. La Corona 3. in Victoria. Niederwald 3. in Hamburg. Nienburg 3. in Antwerpen. Paragan 3. Quessant pass. Planet 3. Fernando Koronha pass. Rapot 3. Quessant pass. Rio de Janeiro 3. Madeira pass.

**Deutsche Afrika-Linie.** Umar 3. ab Monrovia. Uffuzuma 3. an Hamburg. Tanganjika 3. Finisterre pass. Watuffi 3. ab Hamburg.

**H. C. Horn, Hamburg.** H. C. Horn 3. von Port of Spain. Reederei S. Vaeisj GmbH, Hamburg. MS. Pontos 2. in Lita. MS. Pelikan 3. Kanarische Inseln passiert.

**Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg.** Oldenburg 2. von Lissabon nach Vigo. Las Palmas 3. in Ceuta. Langer 3. von Danzig nach Gdingen. Sevilla 3. von Hamburg nach Antwerpen. August Schulze 3. Dover pass. Tenerife 3. Quessant pass.

**Rob. M. Sloman jr. Mittelmeer-Linie, Hamburg.** Alicante 31. 3. in Hamburg. Catania 2. von Messina nach Palermo. Genua 3. in Neapel. Gigenti 2. von Bona nach Valencia. Lipari 2. von Livorno nach Barcelona. Lippino 1. in Gambia. Malaga 1. von Hamburg nach Malaga. Castellon 30. 3. von Palermo nach Valencia. Palermo 2. in Porto Pi. Prorida 1. in Hamburg. Savona 2. in Antwerpen. Spezia 2. Finisterre passiert von Castellon nach Hamburg. Tarragona 3. Dover pass. von Palermo nach Hamburg.

**Varieb Tauffschiff-Rederei GmbH, Hamburg.** F. J. Wolke 3. an Thamsbaven. Niobe 3. von Southampton nach Hamburg. Postfach Macy 3. an Hamburg. Persephone 2. vom Panama-Kanal nach Iquique. Gedania 3. an Rio de Janeiro.

### Briefposten für Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“

Die Abfertigungstage der Briefposten an die Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“ sind für April und Anfang Mai wie folgt festgelegt:

1. An den Kreuzer „Emden“ am 8., 9., 14., 15., 16., 23. und 24. April nach Baltimore (USA); am 27., 28., 29. und 30. April, am 1., 2., 4., 5., 6. und 7. Mai nach Montreal (Kanada).
2. An den Kreuzer „Karlsruhe“ am 6., 7., 8., 9., 14. und 15. April nach Bahia (Panama); am 16., 23., 24., 27. und 28. April nach St. Thomas (Westindien).

Die gewöhnlichen Briefsendungen müssen spätestens an den Abfertigungstagen vormittags beim Marinepostbüro, Berlin C 2, eingegeben.



# Ostern im blitzblanken Heim!

## Seifen und Bürsten

zum Schummeln erhalten Sie preiswert bei

## Seifen-Puls

Große Straße 53

Einige Beispiele:

Braune Seife Pfd. 0.20	Straßenbesen 0.55 0.45
Soda Pfd. 0.06	Kokosbesen mit Stiel
Möbelbürsten 0.55 0.25	0.50
Deckenbürsten, Quasten	Abseifbürsten 0.40
1.00 0.80 0.70	0.30 0.25 0.20 0.10

Außerdem: Bohnerwachs, Ledertücher, Aufnehmer Pinsel usw. billigst!

3% Rabatt in Marken (ausgenommen einige Markenartikel)

## Seifen-Puls

Emden — Große Straße 53

## Ganz wie Sie es wünschen

oder wie gerade Ihr Raum es erfordert . . . . .

Schwere großmaschige Grobtücher und ganz feine Florentinertücher Edelspannstoffe aus Bembergseide

Dekorationsstoffe, einfarbig, genoppt und gemustert, duntige Volle- und Vistradrucke — Kettdrucke — usw. usw.

Aber auch für den neuen Teppich schöne Brücken und Bettumrandungen sorgt:



**A. G. Cramer**  
Emden Neutorstraße 37

## Jetzt beim Hausputz, Umzug und bei der Wohnungseinrichtung

lassen Sie sich beraten vom Fachmann. Eine reichhaltige Auswahl in Gardinen, Spinn-, Vorhang-, Dekorations-, Kettdruck-, Kreton- und Möbelstoffen. Patent-Rollos, Aufleger- und Spiralmatratzen empfehlen in allen Preislagen. — Anfertigung von Dekorationen und Polstermöbeln. Sämtliche Reparaturen werden sachgemäß in eigener Werkstatt ausgeführt.

Johann G. Schmidt, Emden, Norderstr. 7  
Polsterei und Dekorationsgeschäft — Fernruf 2633.

**Bett-Federn** **Betten**  
in jeder Preislage  
**Daunen** **Bettwäsche**  
in altbekannter Güte  
**Gebrüder Barghoorn**  
Emden, Boltentorstraße 48/49 — Gegründet 1835

Jetzt ist es Zeit **Patentrollos** anzuschaffen  
Ich führe solche in allen Größen  
**Otto Schirmer, Polsterei und Dekoration**  
Emden, Neuer Markt

## Glanz in jedes Heim

durch „Krusol“ Holzwurm-Politur gibt allen Möbeln dauerhaften Glanz wirksames Mittel gegen Holzwurm

**W. Loesing, Emden**  
Zwischen beiden Sielen 32

**Betten \* Bettfedern**  
**Daunen \* Aussteuerartikel**  
bewährte Qualitäten  
**Diedrich Borchers**  
Emden, Boltentorstraße 34

Die Zeit vor Ostern gehört im Haushalt dem großen Reinemachen. Es sind die Tage, in denen der Hausherr sein Heim fluchtartig verläßt. Die Begleiter der Reinigung des großen Reinemachens mögen unerfreulich sein, um so größer ist die Freude, wenn dann zum Fest die Wohnung blühblant erstrahlt. Freilich verlangt die Reinigung der Räume oft auch eine gründliche Erneuerung. Die Handwerker sind um diese Zeit in manchen Häusern. Da wird geweißt und getalct, tapeziert und dekoriert, Gardinen werden aufgesteckt und der Erker wird besonders liebevoll ausgeputzt. Der Staubsauger brummt, es wird gewischt und gewaschen, Anschaffungen erweilen sich als nötig, die man immer wieder hinausgeschoben hatte und schließlich — so nach einer guten halben oder ganzen Woche — zeigt sich das alte Heim im neuen Gewande und man findet es wirklich gemütlich, sofern man auch etwas angewendet hat.

Die hiesige Geschäftswelt ist für den Großreinemachetribel vorbereitet und erwartet die Hausfrauen, um ihnen dienlich zu sein. Gardinen und Wäsche, Farbe, Lacke und Ausstattungsstücke und sonstigen Bedarf kauft man in den hier aufgeführten Geschäften.

Oft scheint die Wohnung düster und unfreundlich. Und doch kann man sie mit wenigen Mitteln wohnlicher und heller gestalten. Es kommt hier auf die Fingigkeit an. Wenn heute eine Hausfrau mit beratigen Sorgen zum Fachmann geht, wird sie von diesem erlösende Auskunft über die Möglichkeiten erhalten, die ihr zur Verbesserung ihres Heimes zur Verfügung stehen. Der Dekorateur, der Gardinenfachmann oder der Tapetenhändler wird es, einmal befragt, meist verstehen, ganz nach Wunsch Verbesserungen zu schaffen, weil er einen geschulten Blick dafür hat. Man wird sich nach der Vollendung der Arbeiten freuen, einem Fachmann sein Vertrauen geschenkt zu haben.

Freilich überlege man sich rechtzeitig, was das Großreinemachen verlangt und kalkuliere beizeiten ob man vielleicht aus dem Alten etwas Neues machen kann. Dann wird man zu Ostern auch in einem behaglichen Heim sitzen können. Beim Rund um, am Abendtisch, beim Tee — überall wird Wohlbehagen herrschen, wenn man die Forderungen der Großreinemachen-Tage erfüllt hat.

## Gardinen

Stores, Vorhangstoffe, Landhausgardinen

## Läufer

in Balatum, Kokos und Haargarn

## Betten

Bettstellen, Matratzen, Reformbetten

finden Sie in großer Auswahl bei

## H. W. Janssen

Emden — Neutorstr. 2-3

Annahme von Ehestands-Darlehen und Beihilfen für Kinderreiche

Fußboden-Lackfarben / Oelfarben / prima Leinöl und alle Artikel für den Hausputz

## Smits Drogerie, Emden

Neue Straße 42

**Kleinformel**  
**Flurgarderoben**  
Patentrollos

in allen Größen u. Ausführungen  
**Karl Elend, Emden**  
Große Brückstraße 38.

**Wachstuch**  
kauft man bei

**Heinrich Kobl**  
Emden, Große Faldernstraße 32

**„Liquid Veneer“**  
(flüssig Furnier)

macht alle Möbel neu. Erhältlich bei **riet Degenaar**, Emden, Kleine Brückstraße

Anzeigen-Annahmeschluss **7.30** Uhr morgens

**Baumittel**  
aller Art

kaufen Sie preiswert in der **Abler-Drogerie** Emden, Am Deil

## Wir helfen Ihnen beim Hausputz!

Ledertücher .....	1.30, 1.—, 0.75, 0.50
Ledertücher ganze Felle .....	nur 1.75
Bohnertücher .....	0.40, 0.25, 0.18
Kohhaarbesen .....	2.—, 1.60, 1.—, 0.50
Fußboden-Lackfarbe, brutto 1 kg	1.20, 1/2 kg 0.65
Emaillier-Lack, weiß, netto 1 kg	1.50, 1/2 kg 0.90, 1/4 kg 0.50

Lieferung frei Haus! 3% Rabatt in Marken!

## „Seifenhaus Hanja“

Zwischen beiden Sielen 30.

## Gerriet Degenaar

Emden, Kleine Brückstraße zeigt Ihnen . . .



wie man mit wenig Geld, ein schönes Heim zusammensetzt,

Große Auswahl! Annahme von Ehestandsdarlehen

**Kenner kaufen Küppersbusch-Merke!** Größte Auswahl  
**F. & H. de Jonge**  
Emden, Boltentorstr. 31/32

**Löffler Fin**  
Ihre Fenster vom Fachmann reinigen  
**Glas- u. Gebäudereiniger A. von Felten**  
Emden, Pottgießerstraße 1  
Fernruf 2925

## Anzeigentexte

gesondert beilegen Nicht im Brief mit antönen. Nur

## deutliche Schrift

garantiert fehlerfreie Wiedergabe

## Hauswäsche

von 5 Kilo (10 Pfund) an  
als Naßwäsche Kilo 36 Pfg. (Pfund 18 Pfg.)  
Schränkerig Kilo 56 Pfg. (Pfund 28 Pfg.)  
Sorgfältigste Bearbeitung bei Verwendung bester Waschmittel.

**Barghoorn** Großwäscherei Emden, Abdenastraße

## Für den Hausputz

Abreibbürsten .....	18, 12, 10
Schraber .....	35, 25, 28
Kofasbesen .....	45, 25
Wasserbesen .....	48
Schmusbürsten .....	12
Glanzbürsten .....	25
Lassenbürsten .....	25, 15
Kleiderbürsten .....	48
Kernseife, ca. 1000 gr. Frischgewicht.	55
dito, ca. 375 gr. Frischgewicht.	21
dito, ca. 200 gr. Frischgewicht.	12

Offene Handels-Gesellschaft **Johann**

## Schoftek

Emden, Zwischen beiden Sielen



# Rundschau vom Tage

## „Das Märchen vom fliegenden Palast Wirklichkeit!“

Die Ankunft des „Hindenburg“ in Rio - Volle Anerkennung in aller Welt

Das Luftschiff „Hindenburg“, das Sonnabend bereits um 7 Uhr MEZ. über der Stadt Rio de Janeiro erschienen war und anschließend über dem Stadtteil Copacabana kreuzte, setzte um 10 Uhr MEZ., wie vorgeesehen, im Flughafen Santa Cruz zur Landung an. Das Landungsmanöver nahm längere Zeit als gewöhnlich in Anspruch, da ein Kabel am Ankermast riß, so daß dieser nicht mehr verwendet werden konnte. Das Luftschiff mußte daher mit eigener Kraft in die Halle einfahren, was infolge der Geschwindigkeit der Luftschiff-Führung ohne Schwierigkeiten gelang. Um 11.38 Uhr MEZ. waren die Landemänner beendigt und das Luftschiff lag ruhig in die Halle.

Am Sonnabend mittag fand eine Besichtigung des Luftschiffes „Hindenburg“ durch die brasilianische Presse statt. Der Luftreise bot beim Eintreffen über dem Flugplatz im Licht der gerade über den Bergen aufgehenden Sonne einen unbeschreiblich schönen Anblick.

Der brasilianische Verkehrsminister Dos Reis hat das Luftschiff „Hindenburg“ sofort nach der Landung besichtigt. Der Minister äußerte sich begeistert über den Komfort der Einrichtungen.

Kurz vor der Ankunft des LZ. „Hindenburg“ in Rio de Janeiro nahm der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros Gelegenheit, die Schiffsführung über ihre Eindrücke über die Leistungen des Prachtschiffes auf seiner ersten Südamerika-Fahrt zu befragen.

Für jemanden, der zum ersten Male an einer Atlantik-Überquerung mit einem so prächtigen, geräumigen, schnellen und bequemen Luftschiff teilnimmt, der erlebt, daß man heute in einigen hundert Meter Höhe die Testasse auf drei Fingerhaken balancieren kann, während den bei Windstärke acht bis zehn unter ihm fahrenden Schiffen die Wellen bis an die Kommandobrücken schlagen, für den ist das Erlebnis so mitreißend, daß er erst gar nicht auf den Gedanken kommt, es sei vielleicht noch eine Verbesserung möglich.

Anders natürlich die Männer von der Schiffsführung, die ja alle Kinderkrankheiten des Luftschiffbaues und der

Fahrttechnik erlebt haben. Der Sonderberichterstatter des DNB. hat sich daher darauf beschränkt, der Schiffsführung eine einzige Frage vorzulegen, nämlich die nach den grundlegenden Verbesserungen gegenüber des LZ. „Graf Zeppelin“ durch die neuen Gasilmotoren.

„Es ist noch zu früh“, so wurde dem Berichterstatter erklärt, „ein endgültiges Urteil über die Maschinen abgeben zu wollen. Damit wird man bis zur Rückkehr nach Friedrichshafen warten müssen, bis insbesondere die Lager nachgesehen worden sind. Aber man darf wohl sagen, daß sich die Maschinen bisher glänzend, ja über alle Erwartung gut bewährten. Unmittelbar nach der 75stündigen Deutschlandfahrt ist das Schiff auf die Reise nach Rio de Janeiro gegangen, und die Motoren laufen jetzt schon mehr als 80 Stunden, ohne daß mehr als eine einzige geringfügige Störung an einem Motor vorgekommen ist, die aber in Kürze behoben werden konnte. Es darf mit gutem Grund die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Motoren sich sehr bald zu absolut betriebssicheren Maschinen entwickeln werden. Dann wird man selbstverständlich bei den Dieselmotoren bleiben, schon weil der Betriebsstoff viel ungefährlicher als Benzin ist.“

Unter der Überschrift „Eine wunderbare Leistung“ schreibt der Londoner „Observer“ zu der erfolgreichen Jungfernfahrt des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“. Das Märchen vom fliegenden Palast sei Wirklichkeit geworden. Der „Graf Zeppelin“ habe zwar die Reise nach Brasilien bereits regelmäßig durchgeführt, aber das neue Luftschiff sei doppelt so groß. Es bestehe luxuriöse Unterkünfte für die Fluggäste und könne außerdem auf einer gewinnbringenden Grundlage Fracht befördern. Vor allen anderen Ländern habe sich Deutschland auf dem Gebiet der Verwendung von Luftschiffen für den Weltverkehr einen beachtlichen Vorsprung gesichert. Der erste Fernflug des „Hindenburg“ verdiene größte Aufmerksamkeit.

## Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Lehrte - Braunschweig

Nach zweijähriger Bauzeit wurde am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers Kerrl, des Stadtschefs Luze und des braunschweigischen Ministerpräsidenten Klages die Teilstrecke Braunschweig-Lehrte der Reichsautobahn Braunschweig-Hannover vom Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Todt für den Verkehr freigegeben.

Zu der Feier hatte sich an der Ausfahrt der Strecke Braunschweig-West eine große Menschenmenge eingefunden. Nachdem Ministerpräsident Klages in einer Ansprache auf den ersten Spatenstich vor zwei Jahren zu diesem Werk der Gemeinschaftsarbeit des deutschen Volkes und seines Führers hingewiesen hatte, gab Generalinspektor Dr. Todt die Autobahnstrecke Braunschweig-Lehrte mit einer kurzen Ansprache frei. Er betonte u. a.: „Am ersten Sonntag nach der Abstimmung des deutschen Volkes über seine Ehre wird diese Strecke dem Verkehr und damit dem deutschen Volke übergeben. Und diese Freigabe ist die erste Dankleistung des deutschen Arbeiters an den Führer für seine Tat vom 7. März, durch die der Führer dem deutschen Volke die Ehre wiedergegeben hat. Mit diesem Hinweis gebe ich die Strecke für den Verkehr frei.“

Generalinspektor Todt bestieg dann seinen Wagen und durchfuhr das weiße Band, das bis zu diesem Augenblick die Bahn sperrte.

### Hochbetrieb auf der Reichsautobahnstrecke Berlin-Joachimsthal

Auf der am Sonnabend dem Betrieb übergebenen Reichsautobahnstrecke Berlin-Joachimsthal herrschte sofort nach der offiziellen Freigabe reger Betrieb. Welcher Beliebtheit sich die Autobahnen unseres Führers erfreuen, kann man daraus ersehen, daß am Sonnabend und Sonntag fast 12 000 Fahrzeuge die weißgrauen Bänder der Teilstrecke Berlin-Joachimsthal in beiden Richtungen befuhren.

## Königsgeburten

Der Führer und Reichkanzler empfing am 3. April den neuernannten deutschen Botschafter in Buenos Aires, Freiherrn v. Thermann.

Der Deutsche Reichsbauernrat ist am Sonnabend unter Vorsitz des Reichsbauernführers R. Walthar Darré in Berlin zu einer Arbeitstagung zusammengetreten.

Der zum erstenmal im Rahmen des Reichsberufswettlaufes durchgeführte Reichsleistungslauf der Studenten wurde an sämtlichen deutschen Kunsthochschulen mit anerkennendem Erfolg abgeschlossen.

Die königliche Akademie von Venedig, die als die repräsentativste Einrichtung des geistigen Italiens betrachtet werden kann, veranstaltete in der Villa Farnesina eine feierliche Sitzung zu Ehren des Reichsministers Frant.

Der Gouverneur von Rio de Janeiro, Pedro Ernesto, wurde in der Nacht zum Sonnabend wegen kommunistischer Betätigung verhaftet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel folgten am Sonntag einer Einladung ihrer deutschen Kollegen nach Badenweiler und hielten anschließend daran die übliche inoffizielle Besprechung der Notenbankleiter in Badenweiler ab.

## Kommunisten „entfesseln“ die Madrider Straßenbahn

(Eigene Meldung)

Zwischen der Direktion der Madrider Straßenbahn und deren Arbeitnehmern kam es zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf die Gesellschaft eine Anzahl Personen wegen kommunistischer Betätigung entließ. Daraufhin rissen Angestellte und Arbeiter des Unternehmens den ganzen Betrieb an sich und bildeten eine eigene kommunistische Verwaltung. Die Beschwerde der Madrider Straßenbahngesellschaft, übrigens ein Privatunternehmen, wurde — wie es heißt — abgewiesen! Der Minister für öffentliche Arbeiten verfügte angeblich, daß die Angestellten des Unternehmens den Betrieb in Form eines Gemeinschaftsunternehmens selbst verwalten sollen.

## 1000 Kommunisten in Polen verhaftet

Die in den letzten Tagen von der politischen Polizei durchgeführte Auflösung der kommunistischen Organisation führte zur Verhaftung von rund 300 Kommunisten in Warschau und von rund 1000 Personen im ganzen.

## Sechs Millionen Zwangsarbeiter im Sowjetstaat

Die Studienstelle Deutscher Rückkehrer aus der Sowjetunion in Berlin hat auf Grund umfangreicher statistischen Materials die Zahl der Zwangsarbeiter im Sowjetstaat errechnet. Den Feststellungen liegen sowjetrussische Zeitungsmeldungen, Angaben von Rückkehrern und eine riesige Anzahl von Briefen aus den Zwangsarbeitslagern, die im Original vorhanden sind, zugrunde. Danach beläuft sich die Zahl der Verbannten in Sowjetrußland, die gegenwärtig Zwangsarbeit leisten müssen, auf ungefähr sechs Millionen. Sie verteilen sich auf die Verbannungsorte Nordrusslands und Sibiriens und müssen bei kümmerlicher Ernährung und Unterbringung in elenden Baracken eine Arbeit leisten, der die meisten nicht entzogen werden können.

Auf Grund zuverlässiger Schätzungen läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß Millionen durch die Strapazen der Arbeit, der Kälte und des Hungers umgekommen sind.

Ein in Moskau erschienener amtlicher sowjetrussischer Bericht über die Kanalbauten im Norden, betitelt „Der Stalin-Weißmeerkanal“, muß die katastrophalen Zustände in den Zwangsarbeitslagern zugeben. Allein der Bau des Weißmeerkanals hat unzählige Menschenopfer gefordert.

Unter den gleichen Bedingungen wird vom Innenkommissariat der Sowjetunion (der früheren GPU.) gegenwärtig der Wolga-Moskwa-Kanal gebaut. Auch hier liegt die Aufsicht, unter der Oberleitung des jüdischen Chefs der GPU., Zagoda, wiederum in den Händen jüdischer GPU.-Funktionäre, wie Rogan, Firin, Usanahjew u. a.

Im Nibelungen-Verlag, Berlin, ist jetzt eine Broschüre von Dr. Hermann Greife „Zwangsarbeit in der Sowjet-Union“ erschienen, die das gesamte Material über die Zwangsarbeit zusammenstellt. Die Schrift fußt fast ausschließlich auf Angaben des sowjet-amtlichen Berichts „Der Stalin-Weißmeerkanal“, bietet also ein Material, dessen Stichhaltigkeit auch von sowjetischer Seite nicht bestritten werden kann.

## In's Meer gesprungen ...

... um seinen Hut zu retten!

(Eigene Meldung)

Italienische Zeitungen berichten von einem eigenartigen Zwischenfall an Bord des von Haifa nach Triest zurückkehrenden Dampfers „Gerusalemme“, der dazu führte, daß das Schiff stoppen und Rettungsboote aussetzen mußte. In der Nähe der griechischen Insel Kephallonia, gerade als der Dampfer in den Guisford-Kanal einlaufen wollte, wehte der Wind einem Ausschau haltenden Passagier den Hut vom Kopf. Da der Passagier keineswegs entschlossen war, seinen neuen Hut als Raub der Wellen preiszugeben, sprang er augenblicklich vom Oberdeck seinem teuren Hute nach. Das Unternehmen war umso gefährlicher, als die See ziemlich bewegt war und der Passagier nicht ordentlich schwimmen konnte. Auf die Hilferufe des Passagiers ließ der Kapitän den Dampfer augenblicklich stoppen und Rettungsboote aussetzen. Es gelang, den „Schiffbrüchigen“ wie der an Bord zu nehmen, doch anscheinend ohne Hut, da die Berichte verschweigen, ob die Rettung auch zum Auffischen des Hutes führte.

## Englische Stimmen zur politischen Lage

Die großen Londoner Sonntagsblätter bringen fast allgemein den Gedanken, die weiteren Verhandlungen der Rest-Locarnomächte unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu führen. Die Möglichkeit, die Genfer Verhandlungen des Dreizehnerausschusses für diesen Zweck auszuwerten, wird daher fast durchweg gebilligt. Aus den Überschriften geht hervor, daß die Sonntagspresse in hartem Maße annimmt, daß das italienische und das deutsche Problem gemeinsam behandelt werden sollen.

Während „Sunday Express“ den Schlüssel zur Lage auf wirtschaftlichem Gebiet erblickt, macht „Sunday Dispatch“ die Außenpolitik der englischen Regierung für das „internationale Durcheinander“ verantwortlich, das jeder vernünftige Engländer mit Entsetzen betrachte. Das ungerade Behandeln Deutschlands sei allen Engländern klar.

Aber während die britische Sympathie für Deutschland allgemein sei, sei England in die Front gegen Deutschland eingeklinkt. In Verbindung mit dem französisch-sowjetrussischen Pakt müßten, so erklärt das Blatt, Stabsbesprechungen zwischen Frankreich und Großbritannien bei Deutschland Besürchtigungen erregen und England in die schiefe Stellung bringen, als beteiligte es sich an Deutschlands Eintreibung. Kein vernünftiger Engländer wünsche, daß England in seiner Außenpolitik als der Bundesgenosse oder gar das Werkzeug der Sowjetunion erscheine.

Von seinem diplomatischen Berichterstatter läßt „People“ sich melden, es bestehe „die beste Aussicht“, daß die Locarnofrage zur Behandlung in die Hände des Völkerbundes gelegt werde.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Chronicle“ ist der Meinung, daß die Lage in der Rheinlandsfrage vom Tag

## 2730 Parteikandidaten in Frankreich!

Wie das französische Innenministerium mitteilt, sind bis zum 4. April 2730 Kandidaten für die Kammerwahl angemeldet worden.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Vaack, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Polterts, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Polterts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. — D. V. III. 1936: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschußliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.



# Motorräder 1936 in größter Auswahl der Marken BMW - Triumph - Viktoria

Für jeden Geschmack und in jeder Preislage das Gewünschte:

## Klasse 200 ccm

Triumph RL 30	RM 530.-
Triumph B 200	RM 598.-
Triumph B 200 Luxus	RM 660.-
Triumph B 200 Luxus Fußsch.	RM 678.-
Viktoria KR 20 E	RM 595.-
Viktoria KR 20 ZB/Luxus	RM 675.-
Triumph 200 ccm/Kardan	RM 790.-
BMW R 2/Kardan	RM 850.-

## Klasse 300 und 350 ccm

Triumph 350 Kongreß	RM 815.-
Triumph 350 S Fußschalt.	RM 825.-
Viktoria KR 35 B	RM 945.-
Viktoria KR 35 Geländesport	RM 935.-
BMW R 3 Kardan	RM 1050.-
BMW R 4/Kardan	RM 1150.-

## Klasse 500 ccm und darüber

Triumph TM 500	RM 975.-
Triumph STM 500	RM 1100.-
Viktoria KR 8 Fahrmelster	RM 1240.-
BMW R 5 Touren-Sport	RM 1550.-
Viktoria KR 6/Bergmeister	RM 1550.-
BMW R 12 750 ccm	RM 1630.-
BMW R 17 750 ccm/Sport	RM 1975.-

**Lieferten: Hippen & Romanehsen, Aurich / Telefon 624**

Mehr Freude mit einer



## Handharmonika

Wollen Sie nicht auch das Spielen erlernen? Besuchen Sie den interessanten

### Vortrag über das Harmonikaspiel

**in Norden:** Dienstag, den 7. April, abends 8.15 Uhr im Hotel Henschen

**in Emden:** Mittwoch, den 8. April, abends 8.15 Uhr in der Delfthalle

Es spielen die „Nörder-Handörgler“

**L. A. Rehbock Emden und Norden**

## Traurige



in allen Preislagen  
Georg Mittel, Aurich, Markt 21

Familien-Anzeigen  
finden in der OTZ.  
weiteste Verbreitung

Emden, Norden, Celle b. Hannover, den 4. April 1936.  
Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Waisenrätin

## Etje Müller

geb. Höster

in ihrem 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Peter Höster, Norden

Familie Johann Höster, Celle.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um 4 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

## Bekanntmachung!

Wir geben bekannt, daß die neugebaute

### Niederspannungsleitung

in Rechtsweg

am Montag, 6. April 1936

in Betrieb genommen wird

Das Berühren der Niederspannungsleitung ist, da mit Lebensgefahr verbunden, **streng verboten**.

Eltern, Lehrer und erwachsene Personen bitten wir, die Kinder öfters zu verwarnen und vor allem das Aufsteigenlassen von Drachen in der Nähe von Leitungsdrähten, da lebensgefährlich, zu verhindern.

**Stromversorgungs-Aktiengesellschaft  
Oldenburg - Ostfriesland  
Betriebsverwaltung Leer**

## Kreishandwerkerschaft Aurich

### Lehrlingsfreisprechung

Am **Mittwoch, dem 8. d. Mts.**, werden sämtliche ausgebildeten Handwerkslehrlinge des **Kreises Aurich** feierlich zu Gesellen freigesprochen wozu alle Volksgenossen und besonders das Handwerk und die Angehörigen der Lehrlinge eingeladen werden. — Anschließend findet die **Befähigung der Gesellenstücke** statt.

**Seere Wurpts**, Kreishandwerksmeister  
**Dr. Rüptes**, Geschäftsführer

Die freizusprechenden Lehrlinge haben in Berufstracht zu erscheinen. Lehrlinge, die nicht in Berufstracht kommen, werden nicht freigesprochen.

## Fahrräder **Walm- und Erdmuthuchen**

Triumph, Gritzner, Meister und andere bewährte Marken, gute Standard-Räder schon von 35 RMk. mit Freilauf. Knaben- und Mädchen-Fahrräder.  
— Auch auf Teilzahlung —  
Eigene Reparaturwerkstatt

**Fahrradhaus  
Wilhelm Bloch, Aurich**  
sowie Verkaufsstelle Bagband

### Stellenanzeigen

haben in der „OTZ“

**großen Erfolg!**

## Walm- und Erdmuthuchen

eingetroffen

**G. G. Inten, Westgrobehehn**

### Gesetzlichgenossenschaft Blomberg.

Letzter Beitrittstag neuer Genossen

**Donnerstag, 9. April d. J.**

Der Vorstand.

## Bereist

bis 19. April

### Dr. Lufen

Emden

Berufung von 9-10 Uhr in der Klinik durch Sacharzt

**Dr. Dilg**

Heute wurde uns leider ein toter Junge geboren.  
**J. Voornaren u. Frau**  
geb. Uijers.

Süderpolder, 3. April 1936.

Die **OTZ** das Blatt der Familie!



Norden, 5. April 1936.  
NSDAP. Ortsgruppe Norden.

Heute morgen 8 1/4 Uhr  
entschlief plötzlich und unerwartet unser Mitglied  
**der Kriegervater  
Theodor Bennts**  
Ehre seinem Andenken!  
**Der Obmann.**

Die Beerdigung meines lieben Mannes  
**Cornelius de Ruyter**  
findet von der elterlichen Wohnung, Celostraße Nr. 8  
am Dienstag, dem 7. April 5.30 Uhr aus statt.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

**Emden** **Frau Anni de Ruyter,**  
geb. Wibben

Logabirum, den 4. April 1936.

Heute abend um 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Heiko Thomsen

im 64. Lebensjahre.

Dies bringen betrübt zur Anzeige

Die Hinterbliebenen.

Gedächtnisfeier am Mittwoch, dem 8. April, nachmittags 1 Uhr in Logabirum. Beerdigung um 3 Uhr in Tergast.

Ochtelbur, den 4. April 1936.

Es hat dem Allmächtigen nach seinem verborgenen Rat gefallen, 10 Wochen nach dem Hinscheiden seiner Mutter, meinen geliebten Mann, den treusorgenden Vater meiner beiden Kinder, meinen einzigen Sohn und Schwiegersohn, unseren Bruder, Schwager, Neffen und Onkel

## Jan Haßbargen

nach kurzem schweren Krankenlager in seinem fast vollendeten 40. Lebensjahre von uns zu nehmen.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen

**Janna Haßbargen, geb. Buß**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. April, 1 Uhr nachmittags statt.

Norden, den 5. April 1936.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Herzschlag mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

## Theodor Bennts

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen

**Frau Elise Bennts**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. April, nachm. 1.30 bzw. 2 Uhr, vom Trauerhause, Heringstraße 1a, aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

danken wir herzlich

**Frau Anna Silbernagel** nebst Kindern.



# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 82

Montag, den 6. April

1936

## Leere Wort und Land

Leer, den 6. April 1936.

### Hilfswert „Mutter und Kind“

otz. Die Reichsgeldlistenjammung für das Hilfswert Mutter und Kind, die von der SA durchgeführt wurde, erbrachte 1283,75 RM. Den Plakettenverkauf hatten WM, HJ, Jungmädels und ein Fähnlein des Jungvolks übernommen. Die geschmackvoll hergestellten Schmetterlinge wurden gern gekauft. Aus dem Plakettenverkauf wurden 949,93 RM. erzielt.

Der für heute angelegte Filmabend für die Beiruten des Winterhilfswerks muß Umstände halber ausfallen. Die vorausgabten Karten sind damit hinfällig. Die nächste Filmvorführung erfolgt nach Eröffnung des Winterhilfswerks 1936/37 im Oktober.

Das Deutsche Jungvolk schreibt uns:

### Deutsche Mutter!

In diesen Tagen tritt Dein Junge an Dich heran und bittet: Gib die Erlaubnis zum Eintritt in das Deutsche Jungvolk!

Im deutschen Jungvolk lernt jeder Junge, daß es neben den Aufgaben des täglichen Lebens noch größere gibt: der Einsatz für die Gemeinschaft unseres Volkes. Im Kreise der Kameradschaft lernt er Fahrt, auf Heimabenden, im gemeinsamen Dienst, daß seine Leistung nur dann einen Wert hat, wenn sie der Gemeinschaft dient. Treue, Ehre und Einsatzbereitschaft werden ihm Begriffe werden, die für alle Zeiten einen Keel aus ihm machen.

Vom 10.—20. April sollen im ganzen Reich alle 10-jährigen erfasst werden, auf jedem deutschen Jungen die Möglichkeit zu geben, der jüngsten Gefolgschaft des Führers beizutreten.

Es ist der Wille des Führers, daß auch Dein Junge seine Pflichten in der Jugend des Staates erfüllt.

Deutsche Mutter, erfülle Deine Pflicht und schide Deinen Jungen in das Deutsche Jungvolk. Er wird es Dir danken.

### Musterungen in Ostfriesland

otz. Die Musterung der militär- und arbeitsdienstpflchtigen jungen Leute aus Ostfriesland beginnt bereits in diesem Monat. Zwei Musterungskommissionen werden die Arbeiten wieder erledigen und zwar beginnt die erste Kommission bereits am 15. April mit der Musterung im Kreis Norden. Sie führt die Musterungen dann im Kreis Leer und der Stadt Emden durch.

## Der Wassersport hat wieder eingeseht

### Anruderern des Rudervereins Leer e. B.

otz. Der Ruderverein Leer führte gestern das vom Deutschen Ruder-Verband vorgeschriebene Anruderern unter großer Beteiligung durch. Auf dem Bootshaus herrschte in den Vormittagsstunden ein reges Leben. Kurz vor 11 Uhr traten sämtliche anwesenden Ruderer und Ruderinnen sowie die dem Verein angehörenden passiven Mitglieder zur Klagenhissung an. Als über alle deutschen Sender das Kommando „Recht Flagge“ gegeben war, standen alle anwesenden Mitglieder angetreten und grüßten die hochgehenden Klagen mit erhobener Hand. Dann sprach Paulk über die Bedeutung des Rudersports. Darauf bestiegen die Ruderer und Ruderinnen die Boote — es wurden insgesamt neun Boote besetzt — und beim Startschuß setzten sich die Boote in Bewegung.

Im Anschluß an das Anruderern versammelten sich die Mitglieder in den gemühtlichen Räumen des Bootshaus und nahmen gemeinsam das Eintopfsessen zu sich. Der stellvertretende Vereinsleiter Dr. Hans Philipson wies auf die Bedeutung des Tages hin, an dem der deutsche Rudersport sein 100. Jubiläum beginnt. Auch der Ruder-Verein Leer nimmt damit offiziell seine Tätigkeit wieder auf. Weit über zwanzig Ruderer, die zu den besten Hoffnungen berechtigten, trainieren täglich auf dem Hafen für die kommenden Ruder-Regatten. Zur Ergänzung des Trainings wurde schon im Winter der Bootspark völlig modernisiert und durch den Ankauf von drei neuen Rennbooten ergänzt. Zum Schluß seiner Ansprache brachte der Vereinsleiter ein Sieg-Heil auf den deutschen Rudersport aus.

Das von einem Mitglied angerichtete Eintopfsessen (Labskaus) mundeke den Mitgliedern ganz vorzüglich. Der N.S.V. konnte eine beträchtliche Summe zugeführt werden.

### Anruderern des Ruderclub Leer e. B.

otz. Der Tag des Deutschen Rudersports wurde auch vom Ruderclub Leer e. B. würdig begangen. Als in Hamburg vor dem historischen Bootshaus an der Mster Regierenden-Bürgermeister Krogmann das Kommando zur Klagenhissung gab, waren auch die Ruderer und Ruderinnen des Ruderclub Leer e. B. vor dem Bootshaus an der Groningerstraße zur Klagenhissung angetreten und grüßten mit erhobenem Arm die drei Klagen, die an den Masten hochgingen, die Reichsfahne, die Fahne des Deutschen Ruderverbandes und des Ruderclub Leer e. B. Im Verammlungs-

### Die Hörungskommissionen in Ostfriesland.

Der Regierungspräsident hat im Einvernehmen mit dem Verwaltungssamt der Landesbauernschaft Hannover, dem Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter und dem Tierchutzamt Norden Landwirt D. Grunz in Heltenhof bei Fensum zum Verfühen sämtlicher Preistierförderungskommissionen im Regierungsbezirk Aurich bestellt. Den Kommissionen gehören außer dem genannten Vorsitzenden folgende Mitglieder und Stellvertreter an: Stellvertreter des Vorsitzenden: Bauer Dr. R. Oltmann in Loga.

### II. Mitglieder und deren Stellvertreter:

a) Kreis Aurich: 1. Mitglieder: Bauer R. Kullies in Adinggaste, Bauer G. Damm in Niepsterhamrich, 2. Stellvertreter: Bauer Oltmann Boelhoff in Gddens, Bauer F. Frieden in Sandherst.

b) Kreis Norden einschl. Stadtkreis Emden: 1. Mitglieder: Bauer R. Kullies in Adinggaste, Bauer S. C. Hagena in Dornum, 2. Stellvertreter: Bauer Oltmann Boelhoff in Gddens, Bauer R. Kirchhoff in Norden.

c) Kreis Leer: 1. Mitglieder: Bauer D. Semmen in Belde, Bauer B. Voerts in Nettelburg, 2. Stellvertreter: Bauer H. Hillrichs in Holtland, Bauer Johs. Schmidt in Bunde.

d) Kreis Wittmund einschl. Stadtkreis Wilhelmshaven: 1. Mitglieder: Bauer D. B. Hagena in Siderneuland, Bauer Georg Peters in Urdorf, 2. Stellvertreter: Bauer H. Brunken in Dornum, Bauer Fritz Naußen in Osthusen.

### Personalien der Regierung Aurich.

Hero Feenders in Hilsenborg und der Zivilamwarter Josef Kröger in Leer sind vom 1. April d. J. zu Zivilsupernumeraen bei der Regierung in Aurich ernannt.

Major der Gendarmmerie Barfels ist zum 1. April an die Gendarmmerieschule in Trier versetzt.

Die Ernennung des Matrosen Kemmer de Bries in Emden zum Beiführer des Seemannsamtes in Emden ist widerrufen. Der Unterabchnittswalter Eike in Emden, Große Brückstraße 93, ist zum Beiführer des Seemannsamtes in Emden ernannt worden.

### Briefposten für Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“.

Die Abfertigungstage der Briefposten an die Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“ sind für April und Anfang Mai wie folgt festgelegt: 1. an den Kreuzer „Emden“ am 8., 9., 14., 15., 16., 23. und 24. April nach Baltimore (USA), am 27., 28., 29. und 30. April, am 1., 2., 4., 5., 6. und 7. Mai nach Montreal (Kanada); 2. an den Kreuzer „Karlsruhe“ am 6., 7., 8., 9., 14. und 15. April nach Balboa (Panama), am 16., 23., 24., 27. und 28. April nach St. Thomas (Westindien). Die gewöhnlichen Briefsendungen sind spätestens an den Abfertigungstagen vormittags beim Marinepostbüro, Berlin C 2, eingehen.

raum wurde dann die Uebertragung der Veranstaltung in Hamburg vom Bootshaus des Hamburger und Germania-Ruderclubs anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Rudersports verfolgt, wobei Sachamtsleiter Paulk eine Uebersicht über die Entwicklung des Rudersports in Deutschland bis zur Gegenwart gab und der Reichsportführer von Schammer und Osten eindringliche Worte an die Zehntausende von deutschen Ruderern richtete, deren Boote Bug an Bug lagen und auf den Start zum Anruderern warteten. Nach dem Sieghell auf den Führer und dem Gesang der Nationalhymnen gab Gauführer Ulrich den Startschuß zum 10 km-Dauerrennen ab. Darauf gingen auch vom Ruderclub 8 Boote zu Wasser. Die vorgesehene Sammlung der Ruderer für das Winterhilfswert wurde ebenfalls durchgeführt.

Fahrwart Härtel nahm dann die Trainingsverpflichtung vor. Er führte aus, daß der deutsche Ruderverband, der heute sein 100-jähriges Bestehen feiere, den Begriff des Trainings immer heilig gehalten habe. Jeder, der sich zum Training verpflichte, müsse während dieser Zeit unbedingt charakterfest bleiben. Die Trainingsmannschaft habe die Pflicht, den Geist der Kameradschaft ganz besonders zu pflegen. Auch später erinnere sich jeder Ruderer gerne der kameradschaftlichen Stunden während der Trainingszeit. Eindringlich wies der Fahrwart auf die Wichtigkeit der Trainingsbestimmungen hin.

Vereinsleiter Terborg verpflichtete 10 Ruderer und 8 Ruderinnen zum Training. Er berührte dann die Bedeutung des Trainings und ging auf den Sinn dieses wichtigen Tages im deutschen Rudersport ein, an dem der Deutsche Ruderverband sein 100-jähriges Bestehen feiert. Weiter gab er einen Ueberblick über die 30 Jahre, in denen der Rudersport in Leer gepflegt wird. Er gedachte dankbar des einzigen jetzt noch lebenden Mitbegründers des Rudersports in Leer, des Kaufmanns Alfred Schmidt. Weiter führte er aus, daß der Ruderclub, der noch ein junger Verein sei, doch eine große Achtung vor der Tradition habe. Das beweisen die Kameraden in den Reihen des Ruderclubs, die den Rudersport schon jahrelang betreiben. Der Vereinsleiter nannte hier folgende Kameraden: Oskar Ehrlenhof betreibt den Rudersport 20 Jahre, Rudolf Naußen 16 Jahre, Albert Terborg 15 Jahre, Heinrich Härtel 12 Jahre.

Mit dieser Veranstaltung hat der Ruderbetrieb im Ruderclub einen würdigen Auftakt gefunden.

## Für den 7. April:

Sonnenaufgang 5.51 Uhr Mondaufgang 20.27 Uhr  
Sonnennuntergang 19.17 Monduntergang 5.27

### Hochwasser

Borkum . . . . . 11.40 und — Uhr  
Norderney . . . . . — und 12.00 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 2.08 und 14.34 Uhr  
Weener . . . . . 2.58 und 15.24 Uhr  
Westhaudersehn . . . . . 3.32 und 15.58 Uhr  
Papenburg, Schlenke . . . . . 3.37 und 16.03 Uhr

### Gedenktage

1726: Kampf in Leer im sogenannten Appellkrieg.  
1348: Stiftung der ersten deutschen Universität in Prag durch Karl.  
1834: Der Physiker und Erfinder des Fernsprechers Philipp Reis in Gelnhausen geboren.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Die erste Zufuhr kalter Luft aus dem Norden hat bewirkt, daß das nordatlantische Hochdruckgebiet sich kräftigen und zum Kontinent hin ausdehnen konnte. Dadurch wurde die französische Störung, deren Regengebiet bereits das Rheinland erreicht hatte, ostwärts abgedrängt. Sie wird keinen Einfluß mehr auf unser Wetter haben. Vielmehr ist für die nächsten Tage mit heiterem sonnigen Wetter zu rechnen. Nachts ist wegen der geringen Bewölkung verbreitet leichter Strahlungsfrost zu erwarten.

Vorausgabe für den 6. 4.: Bei schwachen Winden heiter und trocken, tags wärmer als bisher, nachts sehr kühl und leichter Bodenfrost.  
Aussichten für den 7. 4.: Keine wesentliche Veränderung in der bestehenden Wetterlage.

### Genehmigung von Mietwagenverkehr.

Wie der amtliche Pressedienst mitteilt, hat der Regierungspräsident folgenden Fuhrunternehmern die Genehmigung zur Ausübung des Gelegenheitsverkehrs mit einem Mietwagen erteilt: Theodor Julius in Ghens, Kreis Wittmund, Johannes Brouwer in Leer, Kirchstraße 45, Ernst PETERS in Leer, am Pferdemarkt 15, Johann Hattermann in Leer, Bremerstraße 24, Johann Hilmers in Marcardsmoor, Kreis Wittmund.

Die Genehmigung zur Ausübung des Gelegenheitsverkehrs mit zwei Omnibussen erhielten die Unternehmer Adolf und Herbert Mohr in Leer, Kuno Fischer in Leer, Fr. Müller (Inhaber Franz Müller in Leer, Bremerstraße 5, Otto Schulze in Wilhelmshaven).

Dem Fuhrunternehmer Hermann Böning in Leer wurde die Genehmigung zur Ausübung des Gelegenheitsverkehrs mit drei Mietwagen erteilt.

### Mitglieder-Appell der Kriegerkameradschaft.

otz. Der Mitgliederappell, den die Kriegerkameradschaft Sonnabend abend bei Jonas abhielt, wurde vom Kameradschaftsführer mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Er gedachte mit erheben Worten des kürzlich verstorbenen Kameraden S. Brauer. Die Versammlung ehrte das Andenken des toten Kameraden durch Erheben von den Plätzen. Der Kameradschaftsführer würdigte dann das überwältigende Treuebekenntnis des deutschen Volkes zum Führer. Die neuen Mitgliedsbücher waren fertig gestellt und wurden an die Kameraden ausgehändigt. Es wurden zwei neue Kameraden aufgenommen. 5 Kameraden wurde das Abzeichen für 30-jährige treue Mitgliedschaft verliehen. Zur Teilnahme am Reichstrieppertag in Kassel, der wahrscheinlich am 5. Juli stattfindet, meldete sich eine größere Zahl von Mitgliedern. Das ostfriesische Kriegerbundesfest findet Ende August in Leer statt. Bis dahin soll jeder Kamerad die neue Uniform des Kriegerbundes besitzen. Mitglieder der Kapelle Senneke tragen flotte Musikstücke vor. Nach Schluß des offiziellen Teils verlas Kamerad Wallis noch eine interessante Erzählung in plattdeutscher Mundart.

### Jahreshauptversammlung des Geflügelzuchtvereins Leer.

otz. Sonnabend abend fand im Zentral-Hotel die Jahreshauptversammlung des Geflügelzuchtvereins Leer statt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Papendiek eröffnet, der den Jahresbericht erstattete. Die Richter des Geflügelzuchtvereins Leer haben auf verschiedenen Ausstellungen an erster Stelle gestanden. Auf den Ausstellungen in Hannover, Hildesheim, Norden und Magdeburg wurden ansehnliche Preise erzielt. Für besondere Verdienste auf dem Gebiet der deutschen Geflügelzucht wurde Antoni van der Laan-Leer von der Landesgruppe Hannover eine Ehrenurkunde verliehen. von der Laan ist seit 1891 Mitglied des Vereins. Seit 1892 ist er ununterbrochen Züchter ostfriesischer Silbermöwen. 1924 gründete er den Verein der Züchter ostfriesischer Gold- und Silbermöwen und leitete den Verein auch seit dieser Zeit. Der Kassierer Fritz Wyl erstattete den Kassenbericht. Die Kassenprüfer haben die Kasse geprüft und für richtig befunden. Dem Kassierer wurde dankenswerter Entlassung erteilt. Es erfolgte dann eine Aussprache über die Kreisjahrgruppenbau, die am 14. und 15. November vom Geflügelzuchtverein Leer durchgeführt wird. Vier Preisrichter sind bereits verpflichtet. Weitere Vorschläge nimmt der Verein auf der Jahreshauptversammlung der Kreisjahrgruppe Ostfriesland, die am 19. April in Wittmund stattfindet, entgegen. Nach Belanngabe verschiedener Rundschreiben der Kreisjahrgruppe wurde auf die Wichtigkeit der Förderung der Kleintierzucht hingewiesen und deren volkswirtschaftliche Bedeutung hervorgehoben. Die Geflügel- und Kleintierzucht wird vom Reichsnährstand weitgehend unterstützt.



### Jahreshauptversammlung des Tennisvereins Leer.

Der Tennisverein Leer hielt am Freitagabend seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Vereinsleiter Ruffell jun. nach Verlesung des Protokolls u. a. bekannt gab, daß es der Werbetätigkeit gelungen sei, den Mitgliederbestand in erfreulicher Weise zu heben. Im vergangenen Jahre kamen zwei Turniere mit dem Emdener Tennisverein zum Austrag und zwar in Emden und in Leer — bei denen beide Male der Leeraner Verein siegreich blieb. Wie im Vorjahre will man auch diesmal einen Trainer aus Göttingen für 8 Tage nach Leer verpflichten, und zwar möglichst im Mai. Der Trainer wird anschließend in Emden tätig sein. Der Kassenbericht ergab einen Ueberschuß von etwa 80 RM., und aus ihm ging hervor, daß alle Schulden des Vereins getilgt werden konnten. Zum Vereinsleiter wurde einstimmig der bisherige Vereinsleiter Ruffell wieder berufen.

### Mitgliedschaftsversammlung des Arbeitsdanks.

Am schon geschmückten Saal des Gastwirts Schaa fand Sonnabendabend eine Mitgliedschaftsversammlung des Arbeitsdank statt, deren Hauptzweck die Aufnahme der aus dem Arbeitsdienst entlassenen Kameraden und Kameradinnen war. Die Aufnahme gestaltete sich recht feierlich. Vor dem Rednerpult hatten zwei ehemalige Arbeitsdienstkameraden, auf ihren Spaten gestützt, Aufstellung genommen. Zunächst erklang unter Begleitung der Arbeitsdankkapelle das Niederländische Lied; dann hielt der Kreisarbeitsdankwart Pg. Harms eine kurze Begrüßungsansprache, in der er u. a. den Bezirksarbeitsdankwart Pg. Treustedt, den stellvertretenden Kreisleiter Pg. Dymen, den Sturmhaufensführer Pj. Borath und vor allem die neu aufzunehmenden Kameradinnen und Kameraden willkommen hieß. Dann sprach Pg. Treustedt. Er hob in seiner Ansprache zunächst den Zweck und den Wert des Arbeitsdank hervor; er betonte, sich an die neuen Kameraden wendend, daß diese Selbstzucht, Ausdauer und Kameradschaft im Arbeitsdienst gelernt hätten, und daß diese Kameradschaft auch in der künftigen Arbeitsstätte weiterherrschen müsse. Da wart ihr, so hieß es, Soldaten der Arbeit, hier seid ihr Kämpfer für die deutsche Volksgemeinschaft. Während nun die alten Kameraden das Volkssoldatenlied sangen, nahm Bezirksarbeitsdankwart Pg. Treustedt die Verpflichtung der neuen Kameraden und Kameradinnen vor.

### Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereins.

Am Sonnabend fand im Vereinslokal Huneke am Pferdemarkt eine Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereins Leer und Umgebung statt. Die gut besuchte Versammlung nahm ihren Anfang mit einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch den Vereinsleiter H. Schmidt. Nachdem einige Eingänge durchgesprochen waren, verlas der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung. Zuchtfreund Depping hielt einen inhaltsreichen Vortrag über den Aufbau einer lauberen, vorrichtungsmäßigen Stallanlage und deren Inneinrichtung. Dieses Thema verdient ganz besondere Beachtung, da gerade durch unzureichende Stallungen das Ansehen der Zucht sehr beeinträchtigt wird. Weiter berieten die Züchter über die Ausgestaltung der Werbestand Anfang August im Saale des Schöngartens. Es soll gezeigt werden, wie vielseitig eine Werbestand ausgebaut werden kann. Auch auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht soll hingewiesen werden.

**03. Kommen die Störche wieder?** Aus den verschiedensten Ortsteilen des Kreises Leer und des Umlandes wurde bereits berichtet, daß die Störche heimgekehrt und eifrig mit der Wiederherstellung der Nester beschäftigt sind. Das Nest am Pfltenberg, das im vorigen Sommer mit fünf Störchen besetzt war, an denen die Spaziergänger und Naturfreunde immer wieder ihre Freude hatten, ist noch vereinsamt. Hoffentlich bleibt es nicht so, sondern werden unsere Freunde bald aus dem Süden den Weg zu uns zurückfinden.

### Die Kreisleitung im neuen Heim

Uns wird geschrieben: Die Kreisleitung der NSDAP und mit ihr die Ortsgruppe, das Kreisgericht, der SA-Sturmabteilung, die Ortsgruppe der NS-Frauenenschaft, die Kreisamtsleitung des Amtes für Beamte, bezgl. der NSDAP, sowie der NSB haben ihre Dienststellen in das ehemalige Gebäude der Gewerbe- und Handelsbank, Brunnenstraße, verlegt. Nachdem das Hotel Victoria in andere Hände übergegangen ist, war es notwendig geworden, alle Dienststellen möglichst wieder in einem Gebäude unterzubringen, um den Arbeitsgang nicht zu erschweren, um aber auch den Partei- und Volksgenossen auf dem Lande unnötige Wege zu ersparen. Wenn es heute schon schwer fällt, in geeigneten Gebäuden für diese Zwecke zu pachten oder gar zu erwerben, so ist es doch einmal angebracht, sich der Zeit zu erwehren, wo die „Wiese“ gestanden hat und wie immer wieder — wie überall in deutschen Landen — getrommelt werden mußte, um zur heutigen Größe emporzuwachen. Wir erinnern uns der Zeit, wo ebenfalls in der Brunnenstraße bei P e i e die erste Deutsche Buchhandlung eingerichtet wurde, oben im ersten Stock die „Wiese“ der NSDAP waren, die „Zentrale“ also für den Kampf. Vordem aber war schon ein Büro durch einen Bretterverschlag in der jetzigen Adolf-Hitler-Straße, über der heutigen Deutschen Buchhandlung, eingerichtet, wo zuerst der Ausgangspunkt war. Keiner wußte, wann der Sieg würde, aber die, die zur Fahne standen, sie wußten nur das eine: Aushalten. Es gab noch keine großen Nester in der unmittelbaren Nähe der Partei, und wenn sie bestanden, so waren doch die Aufgaben des gemeinsamen Kampfes die größten. Ueber das „Wie“ und „Warum“ konnte man sich später unterhalten, zunächst galt es die Stellungen auszubauen, die man gewonnen hatte. Mit den bescheidensten Mitteln mußte alles beschafft werden (auch heute noch lieber Feiler), und in der Mehrzahl war es das Geld der eigenen Parteigenossen, die das Betzle hergaben. Aber bald mußte umgezogen werden und die Kreisleitung verlegte ihren Sitz in die Augustenstraße bei Meyer, wo sie bis Anfang 1934 verblieb. Die NSDAP saßte auch schon vor der Machtergreifung in Leer Fuß und hatte ebenfalls die Räume mit der Kreisleitung inne. Wir kennen noch alle die Zeit, wo der deutsche Arbeiter seine Gewerkschaften verließ, um der NSDAP beizutreten, um sich frei zu machen von einer jahrzehntelangen falschen Ideologie. Wir sehen noch die vielen laufend Aufnahmeformulare auf allen verfügbaren freien Tischen und Stühlen liegen und wissen auch, daß un-

**03. Nach frost.** Das sonnige und warme Frühlingswetter, das uns an einigen Tagen beschert wurde, hat schon zu umfangreichen Arbeiten im Garten Anlaß gegeben. Eine große Gefahr für die junge Saat bedeuten die Nachfröste, die noch manchen Schaden anrichten können. So hat es auch in der letzten Nacht 3 Grad gefroren. Heute morgen um 7 Uhr zeigte das Thermometer noch — 2 Grad.

**03. Verpachtung des „Rheiderländer Hof“.** Der hiesige „Rheiderländer Hof“ geht durch Pacht in die Hände des Kolonhändlers Hermann Wilts-Leer über, während der bisherige Pächter obigen Hofes die Ostermannsche Wirtschaft in Emden übernimmt.

**03. Fastmarkende.** Am gestrigen Nachmittag und Abend war noch einmal Gelegenheit geboten, sich den Marktfreunden hinzugeben. Die günstige trodene Bitterung hatte zahlreiche Besucher, auch aus der näheren Umgebung, angelockt, die sich einige Stunden hier vergnügen wollten. Die älteren begnügten sich damit, kurze Zeit der Markttrubel zuzuschauen, um dann noch einen Gang in die Frühlingsnatur anzuschließen.

**03. Rücksichtslosigkeit.** Es gibt immer noch Radfahrer, die meinen, bei Nacht keine Beleuchtung führen zu brauchen. So lief gestern abend eine Frau, die von der Pfltenbergstraße aus die Willestraße überqueren wollte, einem Radfahrer, der sie nicht bemerkte und der auch nicht einmal ein Klingelzeichen gegeben hatte, ins Rad. Sie kam zu Fall und verlor sich nicht unerheblich an den Knien und Händen; der rücksichtslose Fahrer fuhr weiter, ohne sich um sie zu kümmern.

**03. Hesel.** Vor einem Rudel Hehe rast p.p. Im letzten Augenblick konnte gestern ein von Remels kommender Kraftfahrer verhindern, in ein Rudel Hehe hineinzufahren, das plötzlich über die Fahrtrasse wechselte. Der Fahrer wäre durch das plötzliche Bremsen beinahe zu Schaden gekommen. Der Hehestand ist in den hiesigen Waldungen ziemlich groß.

**03. Loga.** Einen unglücklichen Sturz machte ein Radfahrer. Er fuhr auf seinem Fahrrad verhieltene Kunststücke aus. Konnte sich nicht mehr halten und kam so unglücklich zu Fall, daß er auf einen scharfkantigen Bordstein schlug. Infolge des Sturzes wurden ihm eine Anzahl Zähne ausgebrochen.

**03. Vogabitum.** Zahlreiche Ausflügler waren gestern nach hier gekommen und erfreuten sich an den Schönheiten der erwachenden Natur. Einige Kinder wurden darüber befehrt, daß sie keine Namen in Baumrinden einschneiden sollen, da die Bäume darunter leiden.

**03. Oiderium.** Kraftwagen fährt gegen ein Haus. Als ein aus Leer kommender Kraftwagen mit Anhänger innerhalb des Gledens Oiderium einem anderen Wagen ausweichen wollte, geriet er zu weit nach rechts und fuhr gegen die Ecke des Wiese'schen Hauses. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

**03. Scherenschnitt.** Einen unfreiwilligen Aufenthalt auf der Straße von hier nach Remels hatte am Sonntag vormittag ein Lastzug, dessen Anhänger eine Panne erlitt. Der Anhänger konnte zum Weitertransport der Ladung nicht mehr benutzt werden. Deshalb wurde die Ladung in ein anderes Auto umgeladen.

**03. Stielstampern.** Die Störche sind wieder da. Vor einigen Tagen entdeckte der Rentner Dopen, der für Störche ein großes Interesse hat, die ersten Störche in unmittelbarer Nähe des von ihm vor zwei Jahren errichteten Storchnestes. Doch haben sich die Tiere dort noch nicht niedergelassen. Die Zahl der Storchennester ist in den letzten 30 Jahren immer geringer geworden. Um die Jahrhundertwende befanden sich in unserer Gemeinde mindestens drei und in der benachbarten Gemeinde Neusesen sogar fünf Storchennester. Auch die Zahl der Störche ist sehr zurückgegangen.

**03. Siedemoor.** 80 Jahre alt. Am heutigen Montag kann der Kolonist Albert Bruns seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische begehen. Man

müßliche Parteigenossen bis in die Morgenstunden arbeiten, um der Arbeit Herr zu werden. Die Arbeit wurde gern getan, zeigte sie doch später ihre Früchte. Aus der NSDAP entwickelte sich die Deutsche Arbeitsfront und heute hat sie in den Räumen auf dem Viehhof einen würdigen Arbeitsplatz gefunden, um die rund 14 000 Arbeiter der Stirn und der Faust betreuen zu können. Man mehr aber hatten die Nester innerhalb der Partei die Aufgabe zugewiesen erhalten, den Volksgenossen zu betonen, sie zu erlassen, ihn mit dem Gedankengut der nationalsozialistischen Weltanschauung vertraut zu machen. Es mußten Räume gefunden werden und an fast allen Ecken und Enden der Stadt war denn auch bald ein Büro der NSDAP. Dies war kein haltbarer Zustand. Nach langen Verhandlungen war es möglich geworden, in das Hotel Victoria einzuziehen, um somit für den gesamten Parteiapparat ein Haus zu haben. Von allen Seiten wurde diese Lösung dankbar begrüßt und somit war auch ein Mittelpunkt des Parteilebens geschaffen. Die Einheit zwischen Partei und Staat war im Laufe der Zeit nach der Machtergreifung hergestellt, und mancher Traum eines Gegners der Partei war ausgeräumt. Die Aufgaben der größeren, die Räume mußten erweitert werden, denn das Volk hatte durch die unermüßliche Arbeit der Parteistellen das Vertrauen gefunden und kam und wollte geholfen werden. Hilfsbereitschaft und zähe Arbeit, vor allem der Wille zur Sachkenntnis, die für die ungeheure Arbeit nötig war, ließ den Erfolg als Dank erscheinen. Mancher weite Weg eines Volksgenossen hat sich gelohnt, wenn er eben nach Leer wollte, zu diesem oder jenem. Wo der Staat oft versagte und versagen mußte, weil dieser an starre Formen gebunden war, half die NSDAP und tut es auch heute noch, denn sie ist die „Bewegung“ und an ihren Kraftquellen sollen viele neuen Mut holen. Und wenn heute die Partei erneut umzieht, dann wollen wir dankbar sein, daß wir „klein“ angefangen sind und darauf stolz sein dürfen. Durch Eifer und Tatkraft aller haben wir es vermocht, im Kreise Leer uns einen Platz zu erobern, der gehalten und getragen wird von allen, die sich mit der Bewegung verbunden fühlen, — und das ist heute das ganze Volk. Die Freudigkeit zur Arbeit und zur Vertiefung der Idee wird auch hier im neuen Hause einziehen, immer besser eingetriben, daß wir als Bewegung Adolf-Hitlers der Antriebsmotor des ganzen Lebens sind. Die Rahmen können gefügt werden und stolz sollen sie künden von einer stolzen Vergangenheit, mehr aber noch Wagner sein für den Kampf um Deutschlands Zukunft.

### Die Deutsche Arbeitsfront teilt mit:

#### Bodenverbesserungsarbeiten im Kreise Leer.

In Ergänzung unserer Mitteilung vom 23.3.36 im „D.Z.“ betr. Bodenverbesserungsarbeiten im Kreise Leer teilen wir die endgültige Entscheidung des Treuhänders der Arbeit vom 4.4.36 nachstehend mit:

#### „Betr. Notstandsarbeiten im Kreise Leer.“

Der Herr Präsident des Landesarbeitsamts Niederachsen in Hannover teilt mir unter dem 1. April 1936 mit, daß er bei den Notstandsmaßnahmen im Kreise Leer Nr. 7869, 7872, 7870 und 7676 nach Biffer 96 der Anerkennung zur Bedingung gemacht habe, daß die Entlohnung der Notstandsarbeiter nach dem zuständigen Tarif bzw. nach dem Tiefbauarbeiter-tarif zu erfolgen hat. Dem Antrage des Kreisamtschusses des Kreises Leer vom 5. Februar 1936 auf Herabsetzung des Stundenlohnes auf 50 Pf. bei der Maßnahme 7869 kann nicht entsprochen werden.

Da ein zwingender Grund, die Entlohnung abweichend von der Lohnklasse 6 des als Tarifordnung weitergeltenden Bezirks-, Lohn- und Arbeitstarifvertrages für das Baugewerbe im Unterverkehrs-Gebiet vorzunehmen, nicht vorliegt, bitte ich zu veranlassen, daß an die Beschäftigten der Stundenlohn von 52 Pf. zur Auszahlung kommt. Die Zahlung des Tariflohnes bitte ich rückwirkend seit dem Beginn der Arbeiten zu veranlassen.

Im Auftrag: gez. Peters.

Es ist anzunehmen, daß nunmehr sämtliche Zweifel beseitigt sind. Nach dieser Entscheidung ist also entsprechend zu verfahren.

Es wird darauf hingewiesen, daß bezüglich Bezahlung nach den bereits bestehenden Tarifordnungen bzw. den von früher her weiterbestehenden alten Tarifverträgen die Kreisverwaltung der DAZ jede gewünschte Auskunft gibt.

steht den biederen Kleinbauern noch täglich bei seiner Arbeit. Für den alten Albert ist es immer sehr schmerzhaft, wenn schlechtes Wetter ihn im Hause festhält. „Ja bin am besten zu Wege, wenn ich na hinten gehn kann“, ist eine beliebte Redewendung des alten Kolonisten. Dem Allen ist noch manches Jahr in ungetrübter Freude zu wünschen.

**03. Böllen.** Generalappell der Freiwilligen Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr hielt ihren Generalappell ab, zu dem Kreisfeuerwehrführer Sieffens und Hauptbrandmeister Gidmann-Leer erschienen waren. Kreisfeuerwehrführer Sieffens nahm eine kurze Besichtigung der Wehr vor. Dann wurde zum Generalappell bei Schulte angetreten. Der Wehrmann Apfeldorn erstattete den Jahresbericht. Daraus ist zu entnehmen, daß im Lauf des letzten Jahres drei Kameraden durch den Tod abberufen wurden. Ihr Andenken wurde in üblicher Weise geehrt. Während des Berichtsjahres mußte die Feuerwehr zweimal beim Ausbruch von Bränden eingreifen. Dann wurde der Kassenbericht zur Kenntnis gebracht und dem Kassierer Entlastung erteilt. Kreisfeuerwehrführer Sieffens machte dann Ausführungen über die Entwicklung des Feuerlöschwesens bis zur Stellung der Feuerwehr im neuen Staate. 5 Kameraden wurde dann die staatliche Auszeichnung für 25jährige treue Dienste im Feuerlöschwesen überreicht. Der Kreisfeuerwehrführer handigte sie folgenden Kameraden aus: Alt Jungblut, L. Frey und D. Depping. Oberbrandmeister Harms wird die Auszeichnung den am Erscheinen verhinderten Kameraden L. Kemmers und G. Buscher überreichen. Es folgte dann noch ein kameradschaftliches Beisammensein.

**03. Böllenergebn.** Eine Sitzung des Gemeinderats fand am Sonnabendabend bei Junfer statt. Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Doeden wurde zunächst über die Erhöhung der Biersteuer Beschluß gefaßt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann stand der neue Haushaltsplan 1936/37 zur Beratung. Bürgermeister Doeden gab dazu eingehende Erläuterungen. Der vorgeschlagene Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt. Nach Erledigung interner Angelegenheiten und Verlesung des Protokolls fand die Sitzung ihr Ende.

**03. Wehrhanderschaft.** Motorboot gegen eine Drehbrücke gefahren. Ein Motorboot geriet gegen eine Drehbrücke im Untenende. Ein 14-jähriger Junge, der sich am Bord des Schiffes aufhielt, wurde von der Brücke, die die Fahrtrinne versperrte und an das Schiff traf, verletzt. Er zog sich eine Verletzung des Bedens und einen Bluterguß im Hüftgelenk zu.

### Von Risikio und Thronkronmoll Große Strafkammer Aurich

#### Es bleibt bei der Straffestsetzung.

Ein Mann aus Emden war angeklagt, am 12. Oktober v. J. nach einem Stabsgefesiten aus Wilhelmshaven im Verlauf einer Auseinandersetzung mißhandelt zu haben. Der Angeklagte hatte mit dem Stabsgefesiten ein politisches Gespräch, in dem sich der Emdener als Kommunist bekannte. Als der Stabsgefesite seine Persönlichkeit feststellen wollte, kam es zu dem Angriff. Wegen gefährlicher Körperverletzung war der Angeklagte vom Schöffengericht in Emden zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden, wogegen der Staatsanwalt und der Beiratsbevollmächtigte eingeklagt hatten. In der neuerlichen Verhandlung vor der Großen Strafkammer wurden die beiden Verurteilungen verworfen, da die von dem erstinstanzlichen Gericht getroffenen Feststellungen im vollen Umfang bestätigt wurden.

#### Verurteilung wegen Blutschande.

Gegen ein Mädchen und dessen Stiefvater, beide aus Boge, wurde wegen Blutschande verhandelt. Die Angeklagten gaben die Tat zu, behaupteten aber, geplagt zu haben, sich heiraten zu dürfen und dies auch wollen. Das Gericht beurteilte den Mann zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten und das Mädchen zu 4 Monaten Gefängnis, da der Verkehr zwischen Stiefvater und Stieftochter nach den Gesetzen als Blutschande betrachtet wird.

### Letzten Schiffsmeldungen

#### Emden Hafendirektor.

Angelammene Seeschiffe: MS Grinda, Kapit. Davids, Matler Kisser & v. Doornum, Neuer Hafen. — Abgegangene Seeschiffe: MS Magda, Kapit. Zepfen, Matler W. Kampenga; MS Derflinger, Kapit. Weder, Matler Frachtontor; Trapani, Kapit. Madaelsen, Matler Schulte & Bruns; Marina, Kapit. Lindbloem, Matler Frachtontor; August Thissen, Kapit. Schmiedberg, Matler Frachtontor; Griseheim, Kapit. v. Wägenen, Matler Frachtontor; Regis, Kapit. Otte, Matler Hoeger & Schmidt; Notraca, Kapit. Johnson, Matler Frachtontor; Ebnen, Kapit. Hansen, Matler Frachtontor; Sir Erueh Cassel, Kapit. Deberg, Matler Besenberger & Cie.; SS Harald, Kapit. Ebbens, Matler Frachtontor; Emshorn, Kapit. Birmesher, Matler Dezzau, Eberbau; Nord, Kapit. Böhmsen, Matler Schulte & Bruns; Wilhelm Kunkmann, Kapit. Santowski, Matler Frachtontor; Frankiska, Kapit. Kisser, Kapit. Jelden, Matler Kisser & v. Doornum.



# Club vom Niederrhein

Weener, den 6. April 1936.

013. Von der Reichsstraßenjagd der NS-Volkswohlfahrt. Für den gestrigen Sonntag wurde von den Sammlern der NS-Volkswohlfahrt eine Reichsstraßenjagd zu Gunsten des Hilfswerks „Mutter und Kind“ durchgeführt. Die bei dieser Jagd verkauften hübschen buntfarbigen Porzellan-Schmetterlinge zum Aufstecken fanden einen sehr regen Absatz, so daß im Laufe des Sonntags alle Abzeichen restlos ihren Liebhaber gefunden hatten. Die reizenden Porzellan-Schmetterlinge wurden gerne gekauft, da sie zu Auszeichnungen bei allen erdenklichen Gelegenheiten sich sehr gut eignen.

013. Wempe-Vortrag der Ortsgruppe Weener der NSDAP. Am heutigen Montagabend führt die Ortsgruppe Weener der NSDAP ihren wegen der Reichstagswahl verschobenen Lichtbild-Vortrag des Professors Wempe-Oldenburg durch. Der Vortragende wird über das sehr interessante Thema „Erz und Eisen, ein hohes Lied der Arbeit“ an Hand von Lichtbildern einen Vortrag halten, der die Besucher in die Krupp-Stahlwerke nach Essen führt, wo die Gewinnung des Erzes und seine Verarbeitung zu deutschen Edelstahlzeugnissen miterlebt werden kann. Der zweifelslos wertvolle Vortrag wird als sehr interessant durch Musikvorträge der Hauskapelle der NS-Kulturgemeinde Weener und durch Darbietungen des Quartetts der Liedertafel „Harmonie“ Weener.

013. Kameradschaftsabend der SS. Seit längerer Zeit hatte der SS-Ang Weener einen Kameradschaftsabend geplant, dessen Durchführung wegen der Reichstagswahl verschoben werden mußte. Die Veranstaltung, zu der ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm geboten werden soll, findet nunmehr am Sonntagabend, dem 13. April statt.

013. Vom Arbeitsdienst Weener. Am heutigen Montagabend hält die Mitgliedschaft Weener des Arbeitsdienstes bei WFF eine Versammlung ab, zu der alle ehemaligen Arbeitsdienstkameraden und Kameradinnen von Weener und Umgebung erwartet werden.

013. Zollpersonalie. Der beim Zollamt Weener tätige Zollsekretär Pegel ist nach Hamburg an das Zollamt Meyerstraße-Süd versetzt worden.

013. Einfuhr von Frühgemüse und Frischfisch. Dieser Tage konnte eine sehr rege Einfuhr von Frühgemüse und Frischfisch aus Holland auf der hiesigen Eisenbahnstation beobachtet werden. Die Sendungen werden auf beschleunigtem Wege den Verbraucherplätzen zugeführt.

013. Abschluß des Preischießens der Kriegerkameradschaft. Am Sonntag fand bei guter Beteiligung auf dem Klein-

falkerschießstand der Kriegerkameradschaft Weener das Preischießen für ein seit einigen Wochen durchgeführtes Preischießen statt. Obwohl sehr gute Schützen an dem Schießwettbewerb teilnahmen, wurde die bereits zu Beginn des Schießens erreichte Ringzahl von 33 nicht übertroffen. Gegen 6 Uhr nachmittags waren die Sieger ermittelt, so daß die Preisverteilung stattfinden konnte. Der Hauptgewinn, eine Wanduhr, fiel an G. Brandt-Weener, der 33 Ringe erreichte, den zweiten Preis erhielt H. Post-Weener mit 32 Ringen, der sich ein Paar Maßschuhe anerkennen lassen kann, und den 3. Preis bekam J. Jansen-Weener mit 31 Ringen, dem eine wertvolle elektrische Fahrradbeleuchtung zufiel. Die weiteren Preisträger sind: G. Beder-Weener, H. Fresse-Möhlenwarf, G. Bruin-Weener (31 Ringe), M. Lahneyer-Weener, E. Dreier-Weener, G. Koop-Stavimoor, H. Kerfee-Weener (30 Ringe) und Lammert Goemann-Stapelmoor, F. Luining-Weener, Nikens-Rufelberg (29 Ringe). Die zuletzt genannten Sieger erhielten als Preis Sporthemden, Schläpfe, Zigaretten, Zigaretten und andere nützliche Sachen. Die Kriegerkameradschaft Weener beabsichtigt, schon in alternativer Zeit ein neues Preischießen durchzuführen.

013. Bingham. Konfirmation. Durch Pastor Klumler wurden am Sonntag 3 Jünglinge und 4 Jungfrauen konfirmiert. Die Namen der Konfirmierten sind: Heinrich Steinhilber, Bernhard Theermann, Hermann Strief, Helene Müntinga, Anna Fuß, Fenna Kroon und Olga Meyer.

013. Bund. Lichtbildvortragabend. Am morgigen Dienstagabend führt die Ortsgruppe der NSDAP im Hotel „Zur Wiese“ einen Lichtbildvortragabend durch. Der Vortragende, Professor Dr. Wempe-Oldenburg, wird in seinen Ausführungen an Hand von Lichtbildern aus den Krupp-Stahlwerken das Thema „Erz und Eisen, ein hohes Lied deutscher Arbeit“ behandeln.

013. Midlum. Neue Glode für die Kirchengemeinde. Am vergangenen Sonntagabend traf hier ein Kraftwagen der Reichsbahn die anstelle der im Kriege abgelieferten Kirchenglocke neubehauene Glode für die Kirchengemeinde Midlum ein. Die neue Glode, die von ihrem Herstellungsort bis Weener mit der Eisenbahn gekommen war, wird voraussichtlich noch vor Ostern an Ort und Stelle aufgehängt werden und läuten können. Die mehrere Tausend Kilogramm schwere Glode trägt die Inschrift „Für die im Weltkrieg dem Vaterlande geopfert große Glode rufe ich die Gemeinde Midlum, Ostern 1936“.

013. Tichelwarf. Hohes Alter. Am 8. April vollendet die Witwe Petera Schauer, geb. Flagg, ihr 85. Lebensjahr. Frau Schauer wurde 1851 in Weener geboren.

# Papenburg und Umgebung

013. Vom Hilfswerk „Mutter und Kind“. Wie im gesamten Reichsgebiet, so wurde auch in unserer Stadt durch die Helfer der NS-Volkswohlfahrt am Sonntag eine Reichsstraßenjagd durchgeführt. Zu Gunsten des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ gelangten mehrfarbige Porzellan-Ansteckschmetterlinge zum Verkauf. Die Sammler hatten die begehrten hübschen Schmetterlinge bald abgesetzt, so daß dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ aus Papenburg ein schöner Betrag zugeführt werden kann.

013. Ein reger Verkehr war am gestrigen Sonntag hier zu verzeichnen, da auf Grund einer Verfügung der Stadtverwaltung die hiesigen Geschäfte zu bestimmten Zeiten für den Verkauf geöffnet halten konnten. Bei den meisten Geschäften wird sich die Offenhaltung sicher, nach dem regen Verkehr zu urteilen, gelohnt haben. Um möglichst vielen Volksgenossen die Möglichkeit zur Erledigung ihrer Osterkäufe zu bieten, dürfen die Geschäfte am kommenden Donnerstag und Sonnabend bis 8 Uhr abends geöffnet halten.

013. Konfirmation. In der evangelischen Kirchengemeinde Papenburg fand am gestrigen Sonntag die Konfirmation von 17 Jünglingen und 18 Jungfrauen statt. Anlässlich dieser Feierstunde war das Innere des Gotteshauses mit Blumen und frischem Grün sehr schön ausgeschmückt. Vor Beginn des Gottesdienstes war der weite Raum von Gemeindegliedern und Angehörigen der Konfirmanden voll besetzt. Pastor Tjarks hielt eingangs an Hand eines Bibelwortes eine ernste und mahnende Predigt und wies auf die hohe Bedeutung dieses Tages hin. Dann legten die Konfirmanden in Form eines Sprechchors ihr Glaubensbekenntnis ab. Die feierliche Handlung wurde umrahmt von passenden Liedern des Kirchenchors, die zur Verschönerung der Feierstunde wesentlich beitrugen. Die erhebende Stunde dürfte sich u. a. auch in steter Erinnerung bleiben.

013. Kleinbäckerei am 4. April 1936. Auftrieb: 413 Stück. 13 Schale, 9 Bäckerschweine, 332 Kefel, 59 Kammern. Preise: Fertel 4-5 Boden mit 11-13, 5-6 Boden 13-16, 6-8 Boden 16-19 M. Handel in Ferteln gut. Läufer 24-38, Schafe 39-50, Kammern 9-17 M. Handel in Schafen und Kammern mittel. Ausgeschickte Tiere über Notiz. - Der nächste Fertelmarkt findet am Sonntag, den 11. April, Papenburg-Obenebene statt.

Der Bürgermeister von Papenburg macht bekannt: Am Gründonnerstag und am Samstag vor Ostern ist für die offenen Verkaufsstellen der Verkauf bis 20 Uhr gestattet. Der Antrittstag ist gesetzlicher Feiertag.

Der Bürgermeister von Papenburg macht bekannt: Ich bringe in Erinnerung, daß nach der Polizeiverordnung vom 8. 10. 1921 das Mähen in Mooren, Wäldern und Heiden verboten und strafbar ist. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich geahndet werden.

Barometerstand am 6. 4., morgens 8 Uhr: . . . . . 767,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 9°  
Niedrigster . . . . . C 0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . -  
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

# Jahreshauptversammlung des Turnvereins Papenburg

013. Am vergangenen Sonntagabend fand im Hotel Hülsmann die Jahreshauptversammlung des Turnvereins Papenburg vor 1896 statt, die vom Vereinsführer Dr. Hartmann eröffnet und geleitet wurde.

Zunächst wurde der

## Jahresbericht

dem Vereinsführer Dr. Hartmann vorlesen, der einen Einblick in das innere und äußere Leben des Turnvereins vermittelte. In das vergangene Vereinsjahr fällt die Erziehung des Reichsbundes für Leibesübungen, die von einschneidender Bedeutung ist. Wenn auch der Besuch in den einzelnen Abteilungen noch nicht den starken Stand der früheren Jahre zu verzeichnen hatte, so konnte doch gerade in den letzten Monaten eine erfreuliche Zunahme der Beteiligung festgestellt werden; namentlich ist die Zahl der Turnerinnen erheblich gewachsen. Mit der Partei und deren Gliederungen hat der Turnverein stets enge Fühlung angestrebt und sich deren Aufgaben gerne bereitwillig zur Verfügung gestellt. Für die Schulung der Vereinsmitglieder im nationalsozialistischen Sinne sorgte der Dienwart. An Veranstaltungen führte der Verein ein Winter- und Kappenfest durch, die bei der einheimischen Bevölkerung guten Zuspruch fanden und aus deren Erlös dem Winterhilfswerk ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt werden konnte. Das Gausfest in Bremen wurde von einer ganzen Reihe Turner und Turnerinnen des Vereins besucht; und zwei Turner und Turnerinnen konnten mit dem Siegerkranz zurückkehren. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde eine gemeinsame Wanderung nach dem Himmelfing durchgeführt, ferner nahmen Abordnungen an den Stiftungsfesten der Turnvereine Leer und Weener teil. Zum Schluß des Jahresberichts sprach Dr. Hartmann seinen Mitarbeitern im Führerstab sowie allen Turnern und Turnerinnen herzlichen Dank für ihre treue Gefolgschaft aus. Mit dem Appell, auch weiterhin in Treue mitzuarbeiten an der Formung des neuen deutschen Menschen und mit der gleichen Treue zu Reich, Volk und Führer zu stehen, ließ der Vereinsführer seine Ausführungen ausklingen.

Anstelle des am Erscheinen verhinderten Oberturnwarts Stubach und des von Papenburg verzogenen Turnwarts Wünsch erstattete der stellvertretende Frauenturnwart Max Jopps einen Bericht über den Turnbetrieb. Mit Beiratsmitglied stellte Turnbruder Jopps fest, daß der Besuch der Frauenturnabende sehr rege gewesen ist, denn an 32 Turnabenden sind im Durchschnitt 20 Turnerinnen anwesend gewesen. Die Frauenturnabteilung umfaßt augenblicklich 48 Mitglieder. Auch die der Frauenturnabteilung angegliederte Kinderturnabteilung habe einen erfreulich guten Besuch aufzuweisen gehabt. Den Bericht über die Kinderturnabteilungen, die insgesamt etwa 50 Jugendliche umfaßt, ergänzte Fräulein Savelberg durch kurze Ausführungen. Dabei wies die Referentin darauf hin, daß die über 14jährigen Jugendlichen in die Abendübungsstunden übernommen werden.

Ueber die Tätigkeit der Schwimmabteilung berichtete der Oberturnwart Bunte, der mitteilen konnte, daß im Laufe des vergangenen Sommers die Schwimmabteilung gut besucht worden sind.

In Vertretung des bisherigen Männerturnwarts Wünsch gab Turnbruder Streiter einen Bericht über das Männerturnen. An fast allen Turnabenden wurde mit drei Riegen geturnt, während bei schwächerem Besuch noch 2 Riegen aufgestellt werden konnten. Gelegentlich des Winterfestes stellte die Männerturnabteilung ihr Können unter Beweis.

Nachdem die 2. Frauenturnwartin Frau Luise Janssen noch kurz über die Tätigkeit der Frauenabteilung berichtet hatte, erstattete der Turnbruder Streiter als Kassier einen Bericht über die mit der Kassierin Frau Jopps durchgeführte Kassenprüfung. Gleichzeitig erstattete der Kassier in Vertretung des Kassierwarts Frigge den Kassierbericht. Da die Kassenführung einwandfrei und die Kasse in Ordnung befunden worden ist, wurde auf Antrag des Kassierwarts dem Kassierwart sowie den übrigen Kassierinnen vom Vereinsführer Entlastung erteilt. Allen Mitarbeitern und Mitgliedern sprach der Vereinsführer Dr. Hartmann für ihre treue Mitarbeit und vorbildliche Pflichterfüllung Dank aus und übertrug dann die Vereinsleitung zur Erledigung des Wahl des Vereinsführers dem ältesten Turnbruder Max Jopps.

## Vorstandswahl.

Turnbruder Jopps würdigte in anerkennenden Worten die Tätigkeit des Vereinsführers Dr. Hartmann, der 3 Jahre als gerechter und eifriger Sachwalter und Förderer der Turnische dem Verein vorgestanden habe und hat die Mitglieder, Dr. Hartmann zum Vereinsführer wiederzuwählen. Einmütig wurde Dr. Hartmann zum Vereinsführer wiedergewählt, der anschließend für das ihm erwiesene Vertrauen dankte, sich zur Übernahme des Amtes bereit erklärte und die Mitglieder um weitere treue Gefolgschaft bat.

Zu Kassierprüfern wurden einmütig Frau Jopps und Turnbruder Streiter bestimmt, die sich zur Übernahme ihrer Ämter bereit erklärten. Auf Anregung des Turnbruders Max Jopps wurde anschließend auf den Vereinsführer Dr. Hartmann ein dreifaches „Gut Heil“ angebracht.

Vom Vereinsführer wurde in Erledigung der weiteren Tagesordnung der Turnbruder Klause zum Kassierwart ernannt. In diesem Zusammenhang würdigte der Vereinsführer Dr. Hartmann als auch Turnbruder Max Jopps die mühevollen Arbeit des bisherigen Vereinsführers Frigge, der das verantwortungsvolle Amt nach etwa 10jähriger Tätigkeit wegen Arbeitsüberlastung zur Verfügung stellen mußte. Für die weiteren Ämter wurden folgende Mitarbeiter ernannt: Dienwart Streiter, Schriftwart Schulz, Pressewartin Fräulein Savelberg, Oberturnwart Stubach, Männerturnwart J. Abraham, 1. Frauenturnwart Max Jopps, 2. Frauenturnwartin Frau Luise Janssen, Führerin der Frauen- und Mädchenabteilung Frau Schöneld, Turnwartin der Mädchenabteilung Lotte Savelberg, Turnwarte der Knabenabteilung Fressel und Underbrink, Oberturnwart J. Bante. Turnbruder Deder wurde mit der Erledigung der Sportpaßangelegenheit betraut.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde die Sportpaßfrage eingehend besprochen. Dr. Hartmann wies ferner darauf hin, daß demnächst eine Knabenabteilung, die alle Jungen von 6 bis 10 Jahren erfaßt, wieder ins Leben gerufen werden soll. Für die Ausgestaltung des 40. Stiftungsfestes, das im Juni d. J. gefeiert werden kann, soll bis zur nächsten Monatsversammlung Material gesammelt werden. Auch für den Himmelfahrtsausflug am 21. Mai sollen bis zur nächsten Monatsversammlung Anregungen gemacht werden.

Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wurde die Jahreshauptversammlung vom Vereinsführer Dr. Hartmann mit einem Sieg-Deil auf den Reichsportführer geschlossen.



NSDAP, Kreisleitung Leer. Insofern noch nicht geschehen, haben die Ortsgruppen sofort die Karten für die Darré-Versammlung mit den Abholstellen heute noch abzurechnen. Letztere müssen wiederum bis spätestens Mittwoch mit dem Kreis abgerechnet haben. Straußmeyer, Kreispropagandaleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer. Am 19. 4. 1936 finde in Leer eine Tagung der Ortsgruppen u. Stützpunktleiter statt. Nähere Anweisungen ergehen direkt. Kreispropagandawalter der DAJ, Kreis Leer.

Beizentrale der Ostpreussischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2302. D. N. M. 1936: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachschiffel A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Heiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radzow, beide in Leer. Lohndrud: D. S. Jopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Winterhilfswerk der Deutschen Volkes, Ortsgruppe Leer. Der für heute angelegte Filmabend für die Betreuten des Winterhilfswerks muß umständehalber ausfallen. Die vorausgabten Karten sind damit hinfällig. Die nächste Filmvorführung erfolgt nach Eröffnung des Winterhilfswerks 1936/37 im Oktober. Fecht, Ortsgruppenbeauftragter.

**Vermischtes**

Zu Ostern ein kräftiger **Laufbretsche** gesucht. Alter 14-16 Jahre. Hermann J. Janssen, Papier-Großhandlung, Leer, Wilhelmstraße 69.

Der Angeldebulle **„Freibeuter“** Nr. 43200 deckt vorläufig für 15 Mk. **Schulte, Neuburg.**

Kräftige Weiß-, Rot- und Spitzkohl-Pflanzen (Winterpflanzen) haben abzugeben Goldsch. Reike, Leer, am Pflügenberg.

Unter meiner Nachweisung steht ein **Deutzmotor, 7 1/2 PS** und eine fast neue **Dreischmähmaschine** mit Binder und doppelter Reinigung - modern - preiswert zu verkaufen. Papenburg, Bernhard Schulte Telefon 345. beidigster Aukt.

Schönen, weißen **Spielfeld** für Kinder liefert billig frei Haus Fr. H. Schmidt Ww., Heisfeld, am Park.

**Deutsche, kauft deutsche Waren**



# Wo

so viele Herren beim Einkauf ihres Anzuges das Richtige gefunden haben, da werden auch Sie das Richtige treffen. Sehen Sie sich einmal unsere Schaufenster an — noch besser, Sie kommen herein und prüfen selbst den Sitz und die Preiswürdigkeit unserer Herren-Anzüge

## G. Gröttrup

Loga — Leer, Adolf-Hitler-Str. 2

### Zu verkaufen

Verkaufe  
**hochtragende Kuh**  
5. Engelmann, Hesel.

Schönes  
**2jähriges Kind**  
zu verkaufen.  
Lubbo Hinderks, Lammertsfehn.

Eine abgefertigte  
**Sau und Ferkel**  
verkauft  
5. Betten, Neu-Oldesb.

**2 Läufer Schweine**  
zu verkaufen.  
Logaerfeld, Oseweg 38.

Prima  
**Milchschaf**  
mit 2 Lämmern zu verkaufen.  
Georg Vohlken, Bokel-Augustfehn

**2 Läufer Schweine**  
zu verkaufen.  
Joh. Platte, Logaerfeld.

Habe schöne schwarzbunte  
**Ferkel zu verkaufen**  
Egbert Weber, Lammertsfehn.

**Radio-Apparat**  
neuwertig, verkauft  
Wwe. Schmidt, Deenhusen-Kolonie

### Zu kaufen gesucht

2 kräftige  
**Arbeitspferde**  
zu kaufen gesucht.  
Onno B. Arends, Holzhdg.,  
Leer, Fernraf 2051.

**Glücken**  
zum Brüten laufend gesucht.  
Dipl.-Landw. Voss, Heisfelde.

### Zu vermieten

Im Auftrage habe ich das in  
Heisfelde belegene durch den Bau-  
unternehmer Harbers benutzte  
**Wohnhaus nebst Garten**  
auf sofort zu vermieten.  
Leer. Bernhd. Buttjer,  
Preuß. Auktionator.

**2-3 Zimmerwohnung**  
mit Land zu vermieten.  
Zu erfragen bei der „OTZ“ Leer

**Wohnung**  
mit Garten zu vermieten.  
W. de Buhr, Warfingsfehn-Polder

### Zu mieten gesucht

**Kleine Wohnung**  
mögl. m. kl. Stallung und etwas  
Gartenland in Leer oder Um-  
gebung sofort gegen Mietsvor-  
auszahlung gesucht. Offerten unter  
L 310 an die „OTZ“ Leer.

**3-4-Zimmer-Wohnung**  
gesucht zum 1. Mai.  
Ang. unt. L 313 a. d. „OTZ“ Leer.

### Oster-Angebot!

Herren-Anzüge in gestreift  
und blau, 27., 32., 38.50, 40.,  
48., 50., 60.  
Cord-Anzüge, die best. 21 Mk.  
Manchester-Hosen 4.90, 5.75,  
6.75, 7.50, 8.25.  
Gestreifte Hosen 2.85, 3.75,  
5., 6.50, 7.25.  
Sommer-Joppen i. all. Preis.

**Heiko Gerh.  
Giesmann  
Kamels**

Empfehle in allerf.,  
nur blutfrisch, Ware  
2-4pf. Silberbl. Kochschellf., Pfd.  
20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet,  
Pfund 35 Pfg., lebende Emsbutt,  
20 und 25 Pfg., Springlebendfr.  
Emsberinge, 2 Pfund 25 Pfg.,  
ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Würde, Tel. 2316

**Wichtig! Große Neueingänge in  
Schuhwaren** zu folgenden  
Preisen:  
Kinderstiefel 2.-, 2.25.  
Dam.-Spang- u. Bindelschub  
3.80, 4.25, 4.75, 5.75, 6.75, 7.75.  
Herren-Halbschub in braun u.  
schw., 6.75, 7.75, 9.50. Herren-  
Stiefel 7.90, 9.50. Pantoffeln  
in Damengröße von 75 Pfg. an.  
Alles die gern gekauften  
Standard-Qualitäten.

**Heiko Gerh.  
Giesmann  
Kamels**

Empfehle in  
allerfeinst. blut-  
frischer Ware 2-4pf. Kochschell-  
fische, Pfd. 20 und 25 Pfg., Brat-  
schellfische, 25 Pfg., Bratschollen,  
25 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg.,  
Bratberinge, 15 Pfg., fr. ger. ff.  
Makrelen, Schellfische, Goldbarsch,  
ff. Marinaden.

Kr. Grate, Kathausstr. 2394.

**Jeden Mittwoch  
Bettfedern - Reinigung**  
**G. Gröttrup**  
Leer, Adolf-Hitler-Str. 2

**Milchschafzuchtverein  
für den Kreis Leer**

**Mitgliederversammlung**  
am Mittwoch, dem 8. April d. J.  
vormittags 11 Uhr im Zentrals-  
Hotel (van Mark) in Leer.

Tagesordnung:  
Besprechung über Verkauf von  
Schafen und Lämmern und  
Wahl von Verkaufsvermittlern.  
Teilnahme sämtl. Mitglieder er-  
wünscht. Den Vertrauensmännern  
wird zur Pflicht gemacht, an dieser  
Versammlung teilzunehmen.  
Der Vorstand.

So Gott will, feiern  
die Eheleute Meinno  
Baumann und Frau  
Johanna, geb. Schön,  
in Selverde am Gründonnerstag,  
dem 9. April, das Fest der  
silbernen Hochzeit.  
Wir wünschen dem Jubelpaar  
Gottes reichen Segen.  
Ein Verwandter.

### Männergefängnisverein „Harmonie“ Leer.

Dienstag abend 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Übung.**  
Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder ist Pflicht.

Empfehle prima  
lebendfr. 2-4pf.  
Kochschellfische, Pfd. 20 u. 25 Pfg.,  
o. Kopf 30 Pfg., lebfr. Schollen, 25  
u. 30 Pfg., ff. Goldbarschfilet 35 Pfg.,  
gr. Rotzungen u. Emsberinge, fr.  
ger. Makrelen, Büdinge, Schellf.,  
Rotbarsch u. Aal, ff. ger. u. Fleisch,  
pr. gef. Heringe, tägl. fr. gr. Granat.  
Leer, Ad.-Hitlerstr. 24  
Telefon 2252.

Erstklassige  
**Markenräder,**  
Spezialräder billig u. gut  
gebrauchte Räder  
von 10 Mark an,  
prima Nähmaschinen  
deutsche empfiehlt

**Heinr. Harms, Stadthausen**  
Fahrradhandlung und  
Reparaturwerkstatt.

Wir zeigen Ihnen in

### Süßjosef = Kaufmann

etwas **Leipziger**

in  
**Wänteln  
Kostümen  
Kromglab**  
Entzückende **Blusen und Kleider**

Sie finden eine vielseitige Auswahl bei niedrigen Preisen  
Für Selbstanfertigung Kleider-, Kompletts- u. Mantel-  
stoffe in den apartesten Farbtönen.

**N. H. Aldun, Wapfenrindweh**

### Sind Sie in Druck-?

sachen richtig beraten!  
**Wir helfen Ihnen!**

Wenden Sie sich an die Buchdruckerei  
**D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H.,**  
Leer, Brunnenstraße 28 / Ruf 2138

Sie  
sollen  
**Herren-  
Artikel**

**Oberhemden** weiß, u. fbg.  
**Sporthemden**  
**Kunstseidene Hemden**  
**Pullunder**  
**Sportstrümpfe**  
**Socken, Sockenhalter**  
**Krawatten**  
**Hosenträger**  
**Sportgürtel**  
**Hüte, Mützen**  
sehr preiswert

**Bachhaus**  
Annahmestelle  
von Bedarfsdeckungssohnen  
für Kinderreiche

### Onkel Fritz hat Angst vorm Frühling!!

Er behauptet: der Frühling sei nur für die jungen  
Leute da. Den alten bringe er nur Beschwerden! Aller-  
dings fühlt man sich im Frühjahr oft müde und zer-  
schlagen. Das liegt meist daran, daß der Organismus  
die im Winter angeammelten schädlichen Schlacken  
nicht aus eigener Kraft ausscheiden kann. Unterstützen  
Sie ihn durch eine Trinkkur mit dem blutbildenden  
Röstbier Schwarzbier. Wenn Sie Röstbier Schwarzbier  
regelmäßig trinken, spüren Sie die belebende  
Wirkung schon in kurzer Zeit. — Vertrieb: H. Duin,  
Leer, Bremerstraße. Telefon 2318.

### Gardinen

Meterware, Landhaus- und Jagdgardinen,  
Fensterborden, Vorhangstoffe, Rollläden,  
Zuhmatten, Salatum-Teppiche u. Vorlagen  
empfiehlt **W. H. Follert, Ost-Warfingsfehn.**

Zu verkaufen einige 1000 Pfd.  
**Runkelrüben und gutes  
Futterfroh**

**Hinrich Kramer,**  
Westerfeld b. Hollen

**Deutsches Rotes Kreuz-  
Sanitätszug Leer.**

Dienst fällt heute aus.  
Nächster Übungs-Abend am  
20. April, 8 Uhr, Lyzeum.  
Der Zugführer.

**Pepsin-Wein**  
das bewährte Mittel gegen  
Verdauungsstörungen  
und Appetitlosigkeit  
Fl. 1.20 2.— 3.50 RM.

**Germania-Drogerie, Leer**  
Joh. Lorenzen

### Saathafser,

gelb, weiß und schwarz,  
empfiehlt  
**S. Goldenstein, Mühle,  
Südgeorgsfehn.**

Besuchen Sie  
das große  
**Zentral-Möbellager**

neben „Tirol“ Leer.  
Prima Schlaf-, Speise- und  
Küchen-Einrichtungen, sowie  
Einzelmöbel aller Art billig!

Mein Büro befindet sich ab heute  
**Leer, Brunnenstraße 14!**  
(früher Gewerbe- und Handelsbank)

**Herm. Hofbur**  
Rechnungssteller, Buchführungsbüro

### Familiennachrichten

Der Herr schenkte uns heute  
ein munteres **Töchterchen**  
Dies zeigen mit Dank an

**Rudolf Meyer und Frau**  
Anni, geb. Martens.

Scharrel, 4. April 1936.  
(ztl. Kreis Krankenhaus)

Die VERLOBUNG un-  
serer Tochter **Gretchen** mit  
dem Landwirt Herrn **Amos  
Veenema, Böhmerwold,**  
geben wir hiermit bekannt.

**Lammerl Janssen u. Frau**  
geb. Junker.  
Dreehusen b. Weener.

**Gretchen Janssen  
Amos Veenema**

VERLOBTE  
Dreehusen Böhmerwold  
ztl. Böhmerwold

April 1936.

Ihrhove, den 4. April 1936.  
Heute abend um 5 Uhr entschlief sanft und  
ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Schwester und Tante,

die Witwe  
**Rennstina Hinriette Houtjes**

geb. Hobby  
im Alter von 73 Jahren.  
In tiefer Trauer die Kinder.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 8. d. M.,  
um 1/2 2 Uhr.

**Kuderverein Leer  
e. V., Leer i. Ostf.**  
**Mitglieder-  
Versammlung**  
am Dienstag, dem  
7. April 1936  
20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Bootshaus.

Am 4. April ver-  
starb der Jung-  
genosse  
**Follert  
Dreesmann**

Ehre seinem Andenken!  
Für die HJ.-Gefolgschaft  
22/191 Weener. Stöbener

Werde Mitglied  
der **N. S. D.**

### Bestattungshaus Leer

Carl Kämper, am Kriegerdenkmal  
Großes Lager in  
**Metall-, Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen**  
Kelltestes Fachgeschäft am Platze